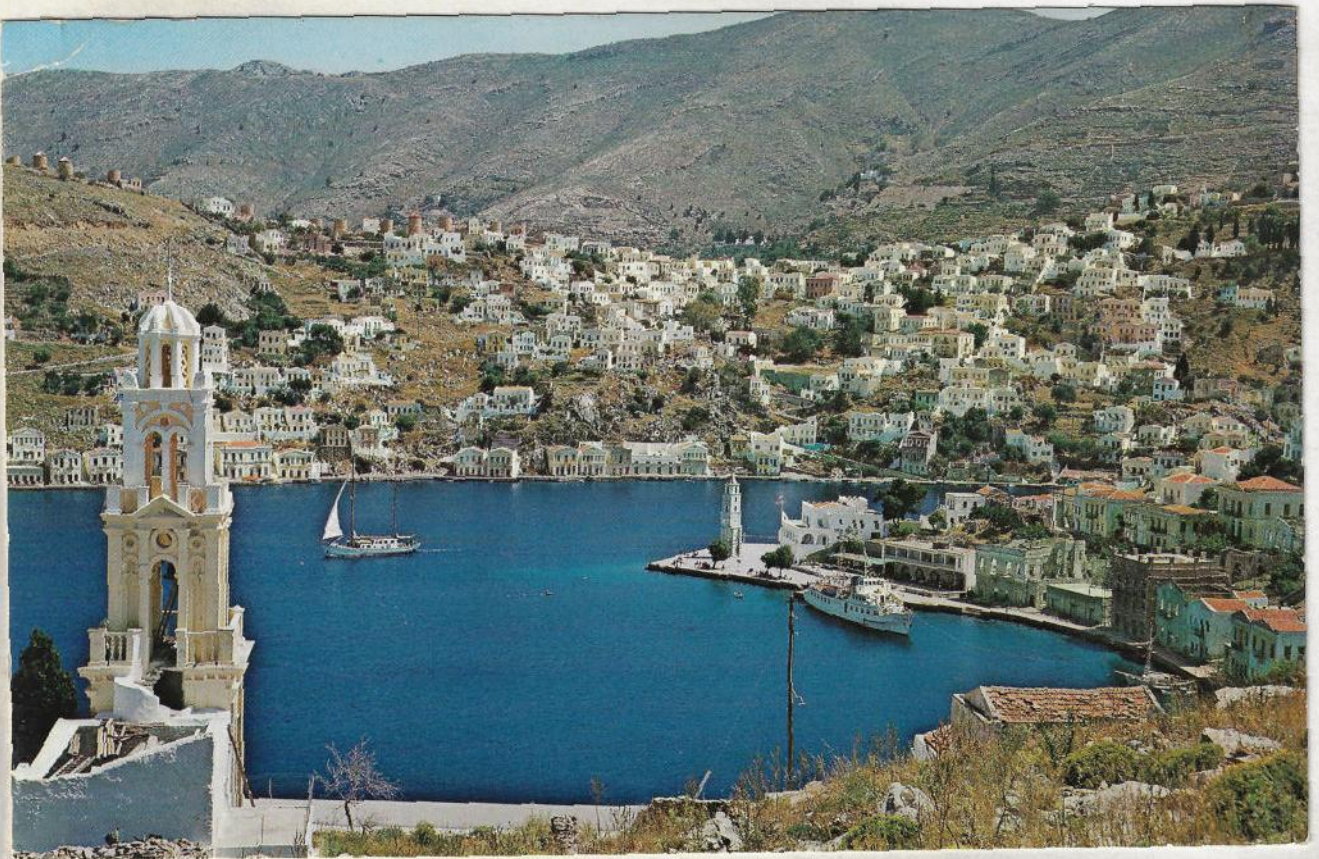


Griechenland  
1984



Natur  
6.8. - 19.9.  
& Faulenzen & Kultur



Tag	Ort	Wetter	Seite
6.8.	Bad Füssing	wechselhaft liedrich	2
7.8.	Postojna, Adelsberger Grotte	immer besser	4
8.8.	Küstenstraße, Obrovac	heiß mit Gewittern	7
9.8.	Dubrovnik, Titograd	sonnig und heiß	8
10.8.	Ivangrad, Cakor-Paß, Pec, Ohrid	sonnig und heiß	10
11.8.	Ohrid-See	sonnig und heiß	13
12.8.	Kastoria, Kiwotos	Regen, dann besser	14
13.8.	Meteora	sehr heiß und windig	17
14.8.	Thessaloniki, Metamorfosis	sonnig und heiß	21
15.8.	Sithion	bedeckt, warm	23
16.8.	Volos	Regen, dann besser	24
17.8.	Volos, Melina, Pilion	sonnig und heiß	26
18.8.	Pilion	Gewitter, sonnig	27
19.8.	Itea	Regen, dann schön	28
20.8.	Delphi, Hosios Lukas	sonnig, sehr heiß	30
21.8.	Marathon	heiter bis wolkig, warm	36
22.8.	Athen	sehr heiß, abends kalt	37
23.8.	Athen	sonnig und heiß	44
24.8.	Epidauros, Tolo	knallig heiß	46
25.8.	Tolo	sonnig und heiß	50
26.8.	Tolo	sonnig und heiß	51
27.8.	Portochelion	sonnig und heiß	52
28.8.	Daumen des Peloponnes	sonnig, dann Regen	53
29.8.	Mykene, Mistras	sehr heiß	55
30.8.	Gythion	sonnig und heiß	62
31.8.	Pirgos-Dyros, Kalamata	Regen	63
1.9.	Methoni	sonnig	66
2.9.	Pylos, Palast des Nestor	sonnig	69
3.9.	Megalopolis, Vassae	sonnig und heiß	72
4.9.	Tolon	sonnig und heiß	74
5.9.	Olympia, Kato Alissos	sonnig	75
6.9.	Lefkas	sonnig	82
7.9.	Lefkas	sehr heiß	83
8.9.	Lefkas	sonnig und heiß	86
9.9.	Kefalonika, Ithaki	sonnig	87
10.9.	Nikitas, Nikopolis	sonnig und heiß	90
11.9.	Preveza, Dodoni, Ioannina	sonnig und heiß	92
12.9.	Ioannina	sonnig und heiß	96
13.9.	Vevi, Bitola, Prilep, Teto Veles		98
	Skopje	sonnig, abends kühl	100
14.9.	Taraschlucht, Pljevlja	sonnig	103
15.9.	Sarajevo	bedeckt	105



Tag	Ort	Wetter	Seite
16.9.	Plitvice	Regen, dann besser	110
17.9.	Plitvice, Loibl-Pass	bedeckt, Gewitter, Sonne	113
18.9.	Heimkehr	bedeckt	116



Es begann damit, daß wir im Stuttgarter Wochenblatt folgende  
Anzeige lasen: Verkaufe VW-Campingbus Bj.70  
TÜV Sept 84, VB 1600 DM

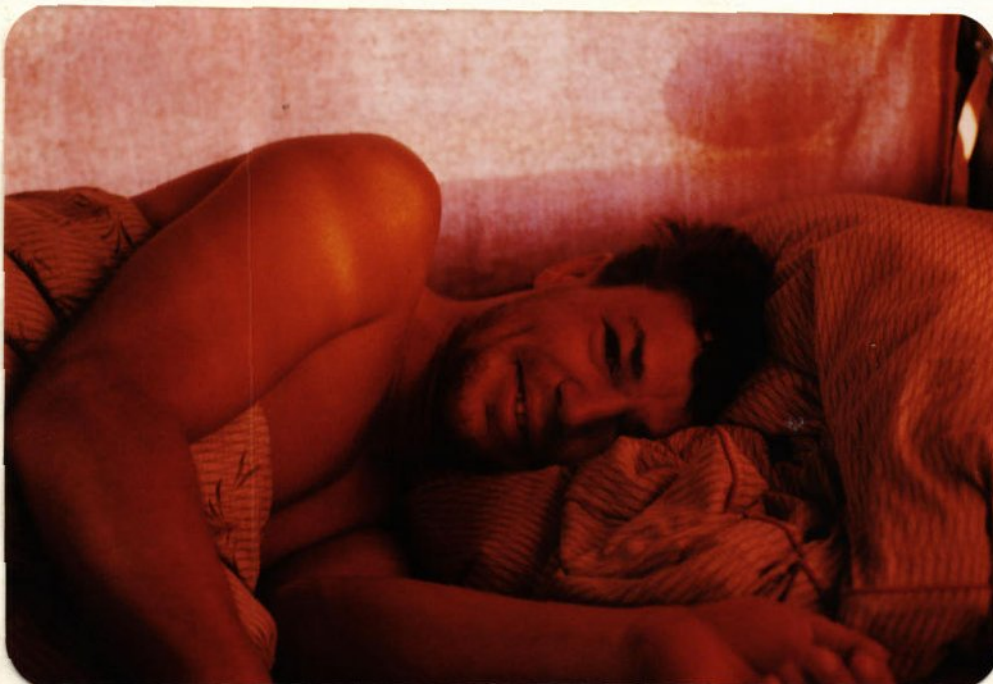
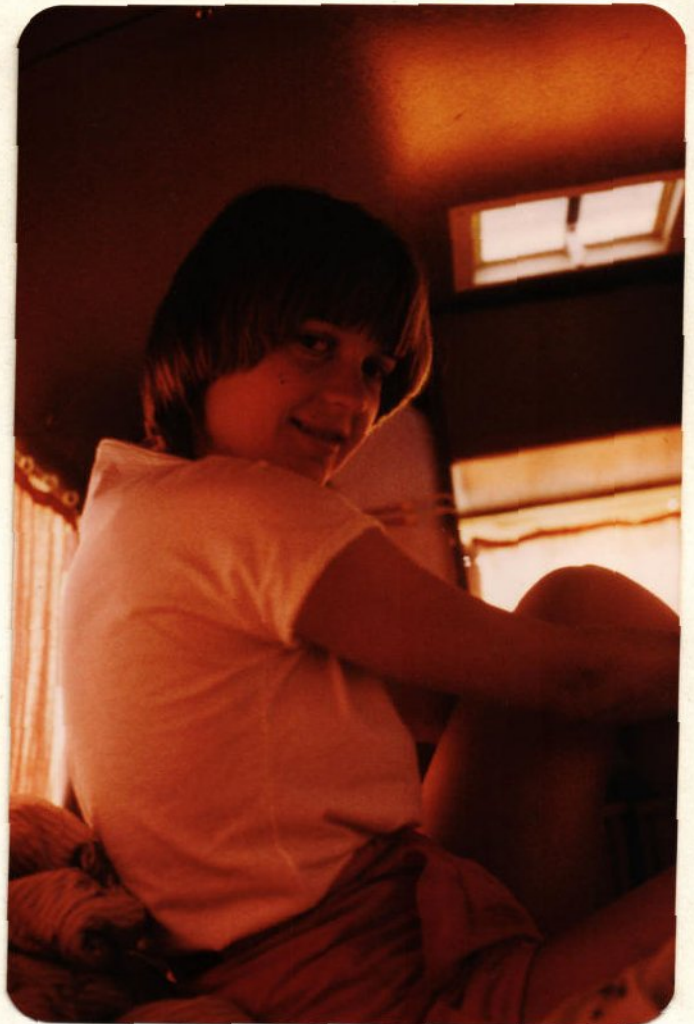
So erwarben wir im April 84 unser erstes eigenes Auto und zugleich  
ein rollendes Ferienhaus für Griechenland.

Amtl. Kennzeichen: S - HK 5379

Farbe : rot

Nach ca. einem viertel Jahr  
Arbeit und zusätzlichen In-  
vestitionen (Kühlbox, neuer  
Auspuff etc.) war es dann  
so weit:

UNSER BUS WAR GRIECHENLAND-  
TAUGLICH !





Mo 6.8.84

139 862 - 140 658 → 896 km

4:00 Aufstehen - Vorfreude - panische Angst

5:09 Abfahrt

Wir sind ca. 50 km mit offener Heckklappe gefahren und wunderten uns darüber, daß es im Bus einfach nicht warm werden wollte. Erst als wir auf der Autobahn an einem Parkplatz hielten, damit ich mir eine Decke von hinten holen konnte, erkannten wir die Ursache.

Stau in München.



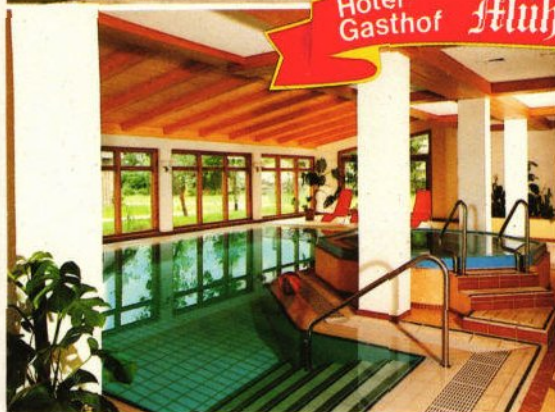
10:10 Ankunft in Bad Füssing

Wir besuchten Mutti, die sich hier zur Kur aufhielt. Wir machten gemeinsam einen Spaziergang durchs Kurzentrum und aßen in den Mühlbachstuben zu Mittag.





Hotel-Gasthof Mühlbach Stuben



13:50 Weiterfahrt  
Österreichische Autobahnen  
haben wir aus finanziellen  
Gründen gemieden. Dafür wur-  
den wir reichlich belohnt:  
Die kleinen Pässe (Phyrn-  
pass, Loiblpass) sind land-  
schaftlich besonders schön.

Es wurde schon Nacht als  
wir die Grenze nach Jugos-  
lawien passierten.

21:45 Ankunft in Postojna  
Wir haben auf einem Park-  
platz zusammen mit vielen  
anderen Wohnmobilen über-  
nachtet.



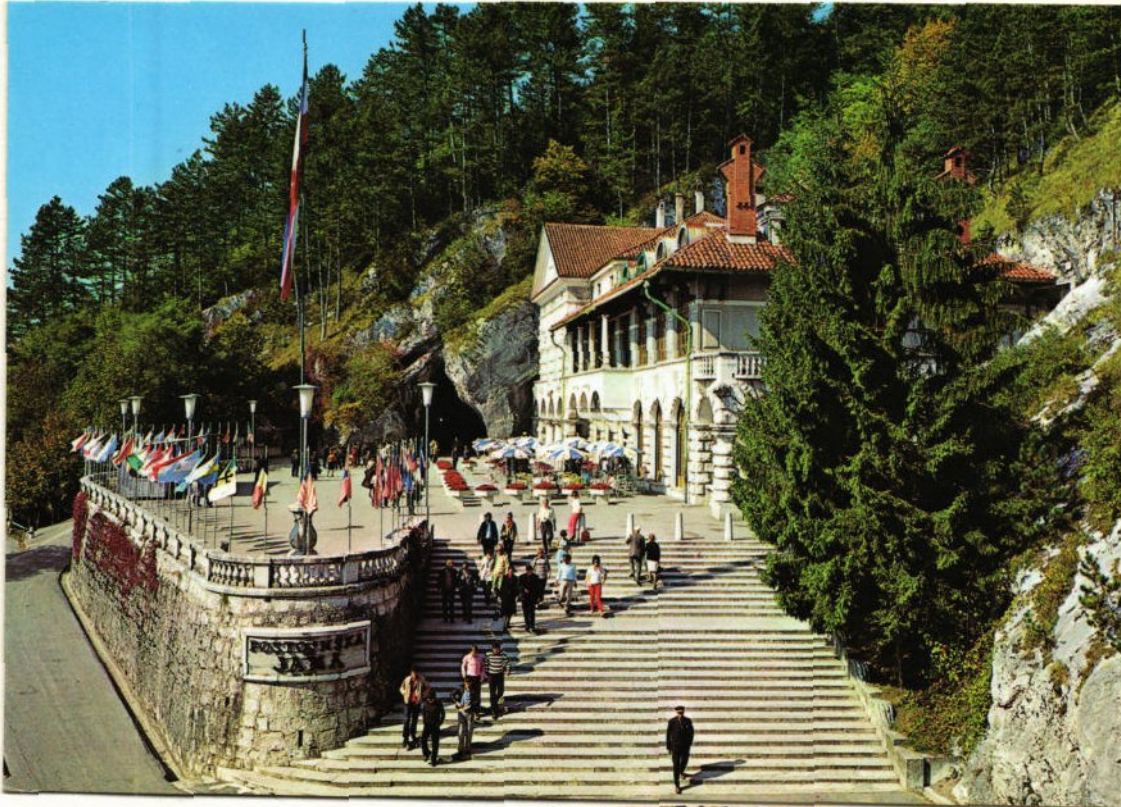
Wetter: wechselhaft liedrich  
Regen, Gewitter, kühl



Di 7.8.84

140 658 - 140 915 → 257 km

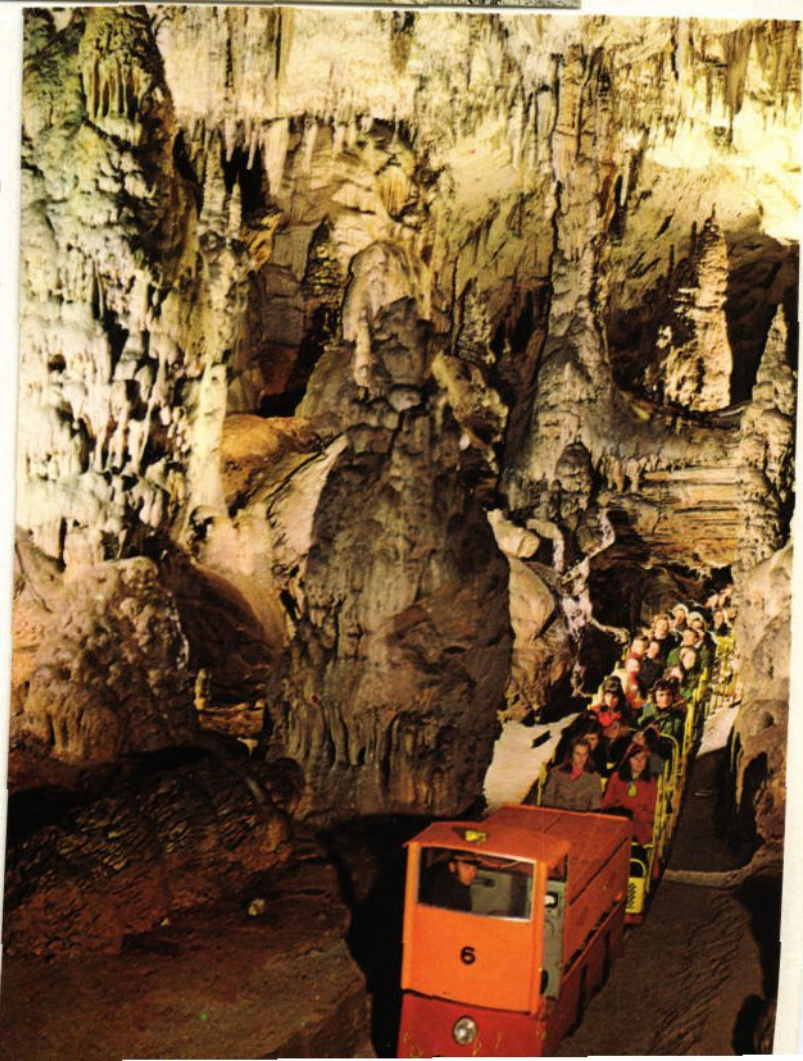
8:00 Aufgestanden und in Postojna frische Brötchen geholt.  
Gefrühstückt haben wir auf unserem Parkplatz mit köstlichem  
Himbeergelee.



9:45 Besichtigung der Adels-  
berger Grotte.  
Wir sind mit 600 anderen  
Besuchern der Grotte  
durch die Gänge geschos-  
sen worden. Trotzdem  
haben wir noch Grotten-  
olme, Stalagmiten und  
Stalagtiten gesehen.

Wir wollten die Höhle  
anschließend noch von  
einem anderen Eingang  
her besichtigen, leider  
startete die nächste  
Führung aber erst um  
14:00 Uhr.

Deshalb fuhren wir  
weiter.







Der angeblich schönste  
Tropfstein der Höhle:

Der Brillant



11:45 Abfahrt in Richtung Rieka/Küstenstraße.

Ab Rieka hatte es mehr als 30°C im Bus. Schwitzend jedoch frohen Mutes stiegen wir zum erstenmal in unsere kurzen Hosen.

Wir fuhren die ewig verschlungene und gewundene Küstenstraße bis zum empfohlenen Restaurant mit Camping "Ante".

17:45 Ankunft

Nachdem wir uns einen schönen Platz am Meer gesucht hatten, gingen wir erst mal essen:

1 gemischtes Fleisch	400
1 Schweinefleischspieß	250
2 gemischte Salate	100
1 Orangenlimo	40
2 Cola (nur eins bez.)	50
1 Brot	30
	<hr/>
	870 = 22 DM



Wetter: zunächst düster, dann schön, dann zu schön, abends düster

Wohlsein: Xenia: Halsweh, Schnupfen



Mi 8.8.84

140 915 - 141 210 → 295 km

7:15 Aufgestanden. Ich konnte die ganze Nacht kaum schlafen, so plagten mich Halsweh und Schnupfen.  
Wir wuschen uns wieder provisorisch, Udo nahm ein morgendliches Bad im Meer.  
Frühstück mit Himbeermarmelade sowie Erfahrungsaustausch mit Friedrichshafener Wohnmobilisten.

9:15 Abfahrt

Zuerst fuhren wir wieder Küstenstraße, bogen dann aber nach einer Weile ins Inland ab. Bis Obrovac fuhren wir auf guten Straßen. Obrovac selbst ist bildschön gelegen (Insidertip!). Dann folgte ein Stück "Autobahn", das heißt ein neu ausgebautes Stück Straße bis Kaštel. Dann allerdings begann das Abenteuer: schlimmster Schotterweg, quer durchs Land, mit vielen nicht beschilderten Weggabelungen. Doch auf diese Weise haben wir Land und Leute life erlebt, wie sie arbeiten, wie sie anbauen, wie sie leben. Das ging so bis vor Knin (wir hatten uns nur um wenige Kilometer verfahren!), dann hatten wir wieder gute Straßen. Trotz der Schotterstrecke waren wir nicht viel langsamer, wie wenn wir die Küstenstraße weitergefahren wären, da im Inland viel weniger Verkehr ist.  
Wir kamen immer wieder durch sehr starke Gewitterregen, dazwischen war's trocken.

13:30 Split

Ich war fast tot, erst die Einnahme eines Gelonidas half mir wieder auf die Beine. Ab jetzt begann zum erstenmal eine verzweifelte Campingplatzsuche. Campingplätze gibt's in der Gegend wie Sand am Meer, doch sie waren alle total überfüllt. Erst kurz nach Igrane (km 680) haben wir ein Plätzchen auf einem halbwegs guten Campingplatz gefunden. Wir gingen beide sofort ins Meer. Unser Stellplatz war zwar unmittelbar hinter der Straße, sonst aber ganz ruhig und gemütlich.

19:30 Abendessen: Ravioli ala Udo mit Paprikasalat ala Xenia  
Riesenmelone als Vor- und Nachspeise.

Wetter: heiß mit Gewittern

Wohlsein: wie oben beschrieben





Serija: "B"

**AUTO - KAMP  
ŽIVOGOŠĆE**

Račun № 10459

Ime i prezime <u>Holovc</u>		Broj prijave <u>1834</u>		Broj šatora <u>1560</u>	
Dolazak <u>8.8.84</u>	Količina-broj Menge-Anzahl quantity-number	Broj dana boravka Aufenthaltsdauer number of days	Ukupan broj dana gesamter Tagesanzahl number of days in total (1 x 2)	Jedinična cijena Einheitspreis unit price	UKUPAN IZNOS Gesamtsumme total sum (3 x 4)
Odlazak <u>9.8.84</u>	1	2	3	4	5
1. Broj osoba Personenanzahl number of persons	2	1	2	200	400
2. Djeca Kinder children					
3. Vozilo Fahrzeug vehicle	1	1	1	250	250
4. Sator Zelt tent					
5. Prikolica Beiwagen					
6. Boravišna taksa Kurtaxe Sojourn tax	2	1	2	20	40
7. Boravišna taksa — djeca Kurtaxe für Kinder Sojourn tax for children					
8. Prijava Meldung registration					
9. Osiguranje Versicherung insurance					
10.					

UKUPNO DINARA

U Živogošću, dne 9.8.84. M. P.

Potpis

Tisak: "F. Kluz" - Omiš







17:30 Wir entschlossen uns zur Weiterfahrt nach Titograd.

18:30 Ankunft in Titograd. Ich versuchte, zuhause anzurufen.

Es war leider keiner daheim.

Wir suchten und fanden den Campingplatz von Titograd. Er war leer und schattig.

Zum Abendessen gab es unter anderem einen köstlichen Tomaten-salat, von Xeni selbst geputzt und von Udo himself zubereitet und gegessen.

Abends sind wir mit einem sehr netten jungen deutschen Pärchen zusammengesessen und haben Streckenplanung gemacht.

Wetter: sonnig, heiß, Cummuli in den Bergen

Wohlsein: schnupfig, Husten im Anmarsch, sonst ganz knusper





SOUR industriaimport

RAČUN-BILL № 007341

Račun br: \_\_\_\_\_

BROJ  
SOBE

141

TITL

RO »UGOSTITELJSTVO,  
TURIZAM I PROIZVODNJA«

**OUR »CRNA GORA  
HOTELI«**

HOTEL »ZLATICA«

81000 — TITOGRAĐ

Tel. 081/23-771; 23-772

ZAHVALJUJEMO NA POSJETI.  
UVIJEK DOBRODOŠLI.

THANK YOU FOR YOUR VISIT.  
IN ANY SEASON YOU ARE  
WELCOME.

JESTE LI PREDALI KLJUČ?  
HAVE YOU LEFT YOUR KEY?

480  
OUR »CRNA GORA HOTELI«  
HOTEL »ZLATICA«  
TITOGRAĐ



Fr 10.8.84

141 543 - 142 129 → 586 km

6:30 Aufstehen, Diskussion der Tagesetappe. Wenn es gut läuft, wollen wir bis Ohrid fahren

8:00 Abfahrt in eine lange Tagesetappe

Titograd - Ivangrad:

Zuerst passierten wir die Moraca-Schlucht. Sie ist ein wunderschönes Stück Natur bis auf die verschissenen Parkplätze. Durch fruchtbare Talsohlen ging's über Bijelo Polje bis Ivangrad. Kinder standen am Straßenrand mit Beeren und Marmeladegläser in den Händen. In Ivangrad sind riesige Industrien. Die Abwässer werden direkt in die Flüsse geleitet. Smog über der Stadt.

Ivangrad - Pec:

Zunächst fuhren wir auf sehr schönen und wenig befahrenen Teerstraßen durchs kernige Jugoslawien. Dann kam der berühmte Gakor-Pass: ein Schotterweg auf 1894 m NN.



Der Schotterweg, der Platz genug für einen PKW hat, verläuft entlang einer Bergkette und bietet sehr schöne Aussichten. Man sah, wie ärmlich die Familien dort leben, und welche Mühen es zum Beispiel bereitet, einen gefällten Baumstamm zur Hütte zu transportieren. Die Landschaft ist wie in den Alpen. Kühe und Pferde weiden zwischen kleinen Fichtenwäldchen. Bergauf kämpften vier Fahrzeuge um den ersten Platz. (Die Nachfolgenden müssen den Staub der Vorfahrenden schlucken!) Wir gewannen schließlich. Bergab kam einiges dazwischen. Zuerst waren es bettelnde Zigeunerkinder, die einem vom Kugel-



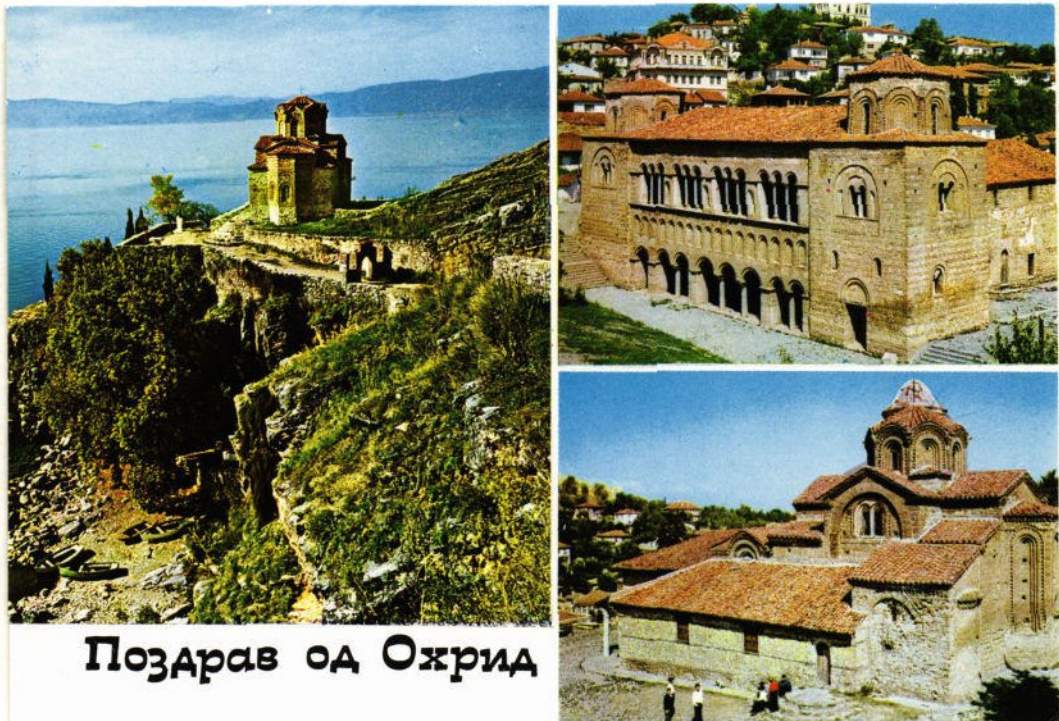
11  
schreiber bis zur Armbanduhr alles abluchsen wollten. Auf halber Strecke lasen wir zwei Reutlinger mit Motorschaden (Kolbenfresser) auf und nahmen sie mit nach Pec. Auf dem Weg dorthin war aber ein Lastwagen in den Graben gestürzt, und so mußten wir eine Viertelstunde warten, bis die Straße wieder frei war. Die Rugovo-Schlucht konnten wir leider nicht mehr genießen, da uns der Staub der voranfahrenden Autos die Sicht nahm.

Als wir dann in Pec den Campingplatz mit Spezialitätenrestaurant verpaßt hatten, entschlossen wir uns zur Weiterfahrt.

#### Pec - Ohrid

Orientalische Landschaft, gepflasterte Hauptstraßen, Frauen verschleiert in Pumphosen und Mantel, Pferdekekutschen, Fahrräder, Minaretts, Ladengeschäfte, wie sie in Filmen noch nie gezeigt wurden, Schmieden in normalen Häusern, Handwerker, die in kleinen zur Straße offenen Räumen arbeiten. Auf der gesamten Strecke (250 km) haben wir zwei Verkehrsschilder gesehen.

20:00 Ankunft in Ohrid

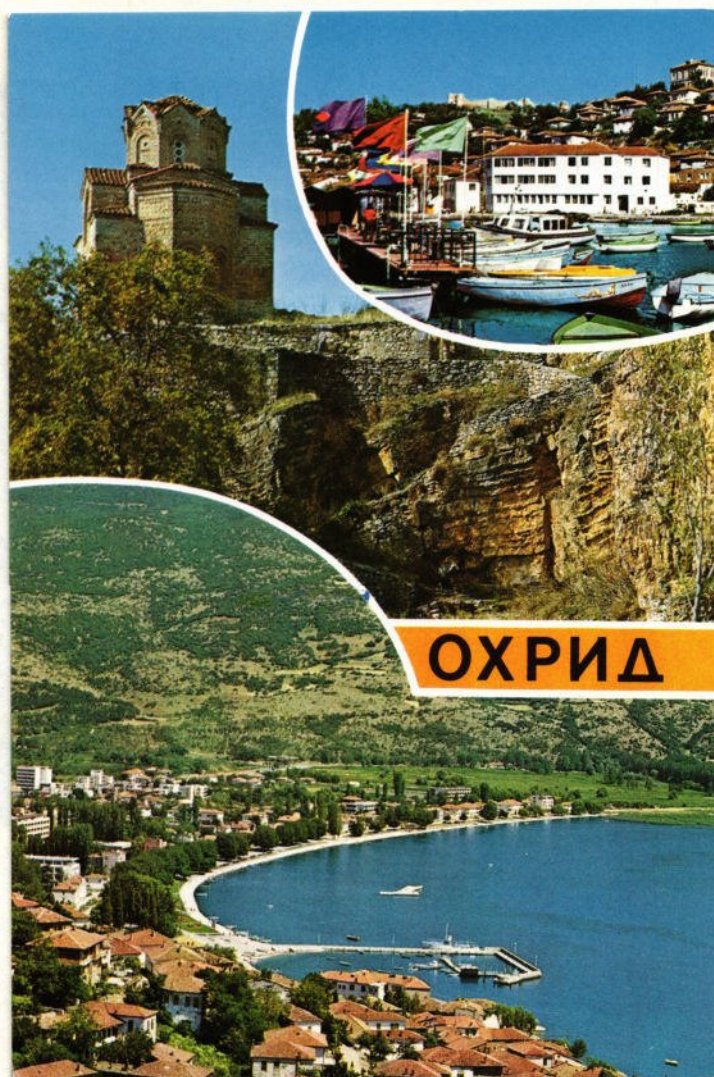


Ohrid ist ein sozialistisches Ferienlager. Es gibt viele neue Geschäfte, die sehr viel haben.

Nach einigem Suchen fanden wir einen schönen und sauberen Campingplatz, der dafür aber recht teuer war (er kostete am Tag fast 20 DM).

In einem nahegelegenen Restaurant haben wir gut und teuer zu Abend gegessen: gemischtes Fleisch mit Pommes und Salat,





jeder ein Spezi und das obligatorische Brot. Zusammen kostete uns dies 1900 Dinare = 35 DM.

22:30 Total erledigt gingen wir schlafen.

Wetter: sonnig und heiß

Wohlsein: beide okay





ООЗТ „ПУТНИК — СКОПЈЕ“  
СКОПЈЕ

деловница ОНКД

Сер. Е

К-то: 0/1-5/

## ПОТВРДА Бр. № 015592

Денеска примивме во готово од: BESENDETER UDO  
Е 1056013 GERMANIJA

с. град \_\_\_\_\_ улица \_\_\_\_\_ број \_\_\_\_\_

Износ дин. 2052,-

Со букви: две илјади и педесет и два дин

на име: Kamparowic

12-08 1984 год.  
(дата)

Примил,  
[Signature]



Sa 11.8.84

142 129 → 0 km

9:00 Aufgestanden

Tausend Transistorradios lärmten um uns herum.

11:00 Wir begaben uns zum Strand, das heißt zu einem etwa 50 m breiten und 500 m langen Stück Kieselland zwischen See und Straße. Trotzdem war es sehr schön. Wir aalten uns in der Sonne, und wenn es uns zu heiß wurde, sprangen wir ins Wasser. Der Ohrid-See hat wunderbar klares Wasser. Erst nachmittags, als vereinzelte Touristen begannen, sich im See die Haare zu waschen, verging uns der Badespaß.

15:00 Kurz vor einem grandiosen Sonnenbrand beendeten wir die Bräunung und gingen zurück zum Bus. Ich wusch etwas Wäsche, Udo versorgte den Bus mit Öl. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir mit Briefe schreiben und Landkarten fotografieren. Zum Abendessen gab es Rouladen und Spätzle, von Xenia hervorragend gekocht und serviert.



Abends unterhielten wir uns mit netten Griechenlandreisenden aus der Nähe von Freiburg. Sie waren mit einem riesigen Wohnmobil und einem französischen Schwiegersohn in spe unterwegs. ("Da kann man wild campen!")

Wetter: sonnig und heiß

Wohlsein: beide im Rotz erstickt

Sonnenbrand an strategisch wichtigen Stellen



So 12.8.84

142 129 - 142 398 → 269 km

7:30 Aufstehen

Ein Gewitter war im Anmarsch. Kurz entschlossen verstaute wir unsere Utensilien im Bus, gerade noch rechtzeitig vor einem starken Hagelregen.

9:45 Abfahrt nach Griechenland

Die Landschaft um den Ohrid- und den Prespans-See ist sehr schön. Wir fahren steile Pässe und enge Straßen.

12:45 Problemloser Grenzübertritt

Die Urlauber vor uns mußten ihr ganzes Hab und Gut ausräumen, wir befürchteten, dasselbe Schicksal zu erleiden.

#### GRIECHENLAND

Erster Eindruck: bessere Straßen

Weitere Eindrücke: fruchtbare Felder, große Landstriche nur Weizenanbau, daneben auch Tabak, Sonnenblumen und wenig Mais.

15:30 Ankunft in Kastoria nach einem Stück Schotterstraße







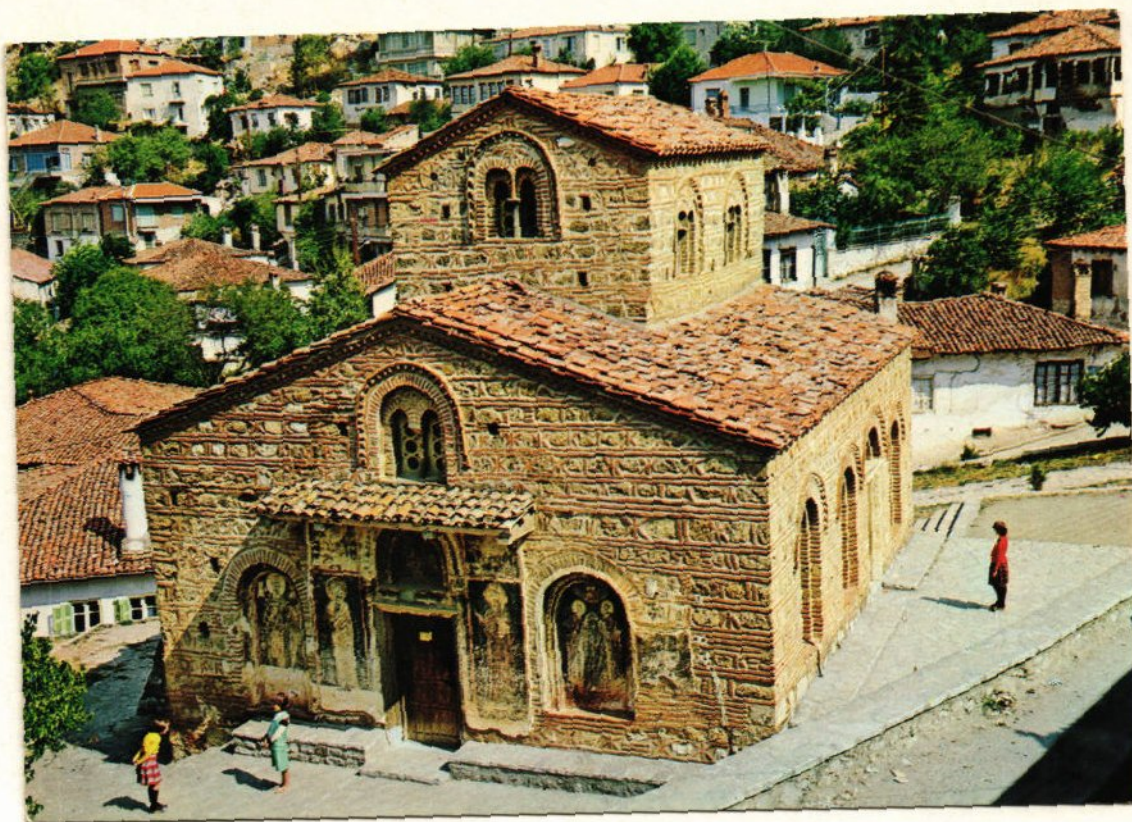
Kastoria ist ein sehr schön gelegenes Städtchen an einem kleinen See.

Wir begaben uns zuerst in ein Hafencafé und tranken Frappe.





Anschließend machten wir einen Spaziergang durch die Stadt. Leider hatten die vielen kleinen Straßenläden zu (bis auf einen Spielsalon). So mußten wir uns mit den vielen wunderschönen Kirchen, die es in Kastoria gibt, begnügen.



18:00 Weiterfahrt nach Kiwotos. Dies ist ein kleines Dorf im Norden Griechenlands. Wir hielten an einer kleinen Kneipe und fragten, ob wir etwas zum Essen bekommen könnten. Nach einer Weile brachte uns die Wirtin:

- Rührei mit Würstchen
- Tomaten-Gurkensalat
- Schafskäse
- Brot
- Cola und Saft

Wir kamen mit den Griechen ins Gespräch (die meisten hatten schon einmal in Deutschland gearbeitet) und spielten Taoli mit ihnen. Sie zeigten uns die besten Züge und machten deshalb selbst Fehler, so daß wir zum Schluß gewannen. Wir bezahlten ihr Bier, sie unser Cola. So spielten wir bis spät in die Nacht.

Uhren auf griechische Zeit umgestellt (eine Stunde vor)

23:30 Wir übernachteten auf einem sehr einsamen Plätzchen mitten in den Feldern. Wir verbrachten eine ruhige Nacht.

Wetter: in Jugoslawien Gewitter, Regen, Hagel

in Griechenland immer besser bis zum Sonnenschein

Wohlsein: immer besser



Mo 13.8.84

142 398 - 142 534 → 236 km

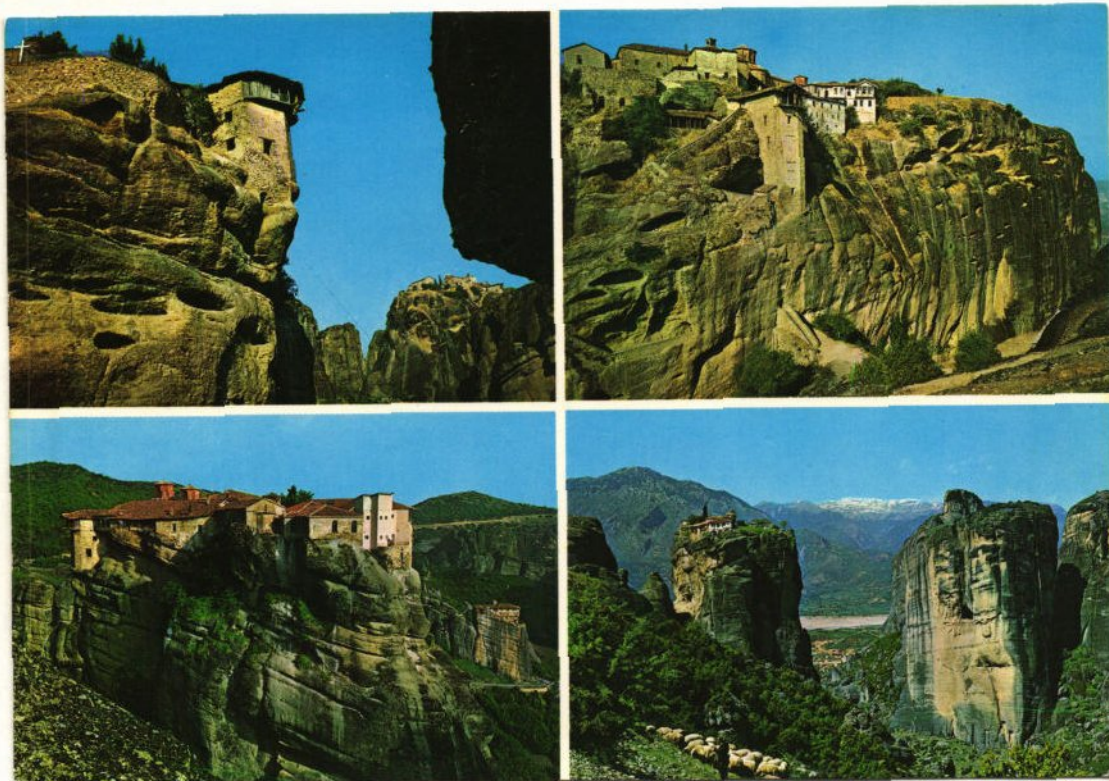
8:30 Aufstehen

Gemütliche Toilette, unruhiges Frühstück wegen einem herumirrenden Traktor.

10:15 Abfahrt Richtung Meteora

Die Straße wand sich in vielen Kurven durchs Land.

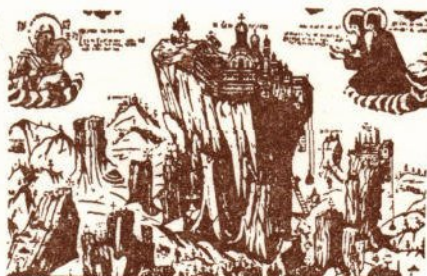
12:15 Wir hatten die Meteora-Felsen mit ihren Klöstern gesichtet.





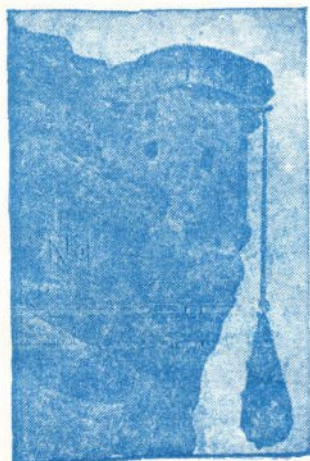
ΙΕΡΑ ΜΟΝΗ  
ΜΕΓ. ΜΕΤΕΩΡΟΥ

№ 11994



ΤΙΜΗ ΕΙΣΟΔΟΥ ΔΡ. 50  
HOLY MONASTERY  
OF THE GREAT METEORON

№ 60439



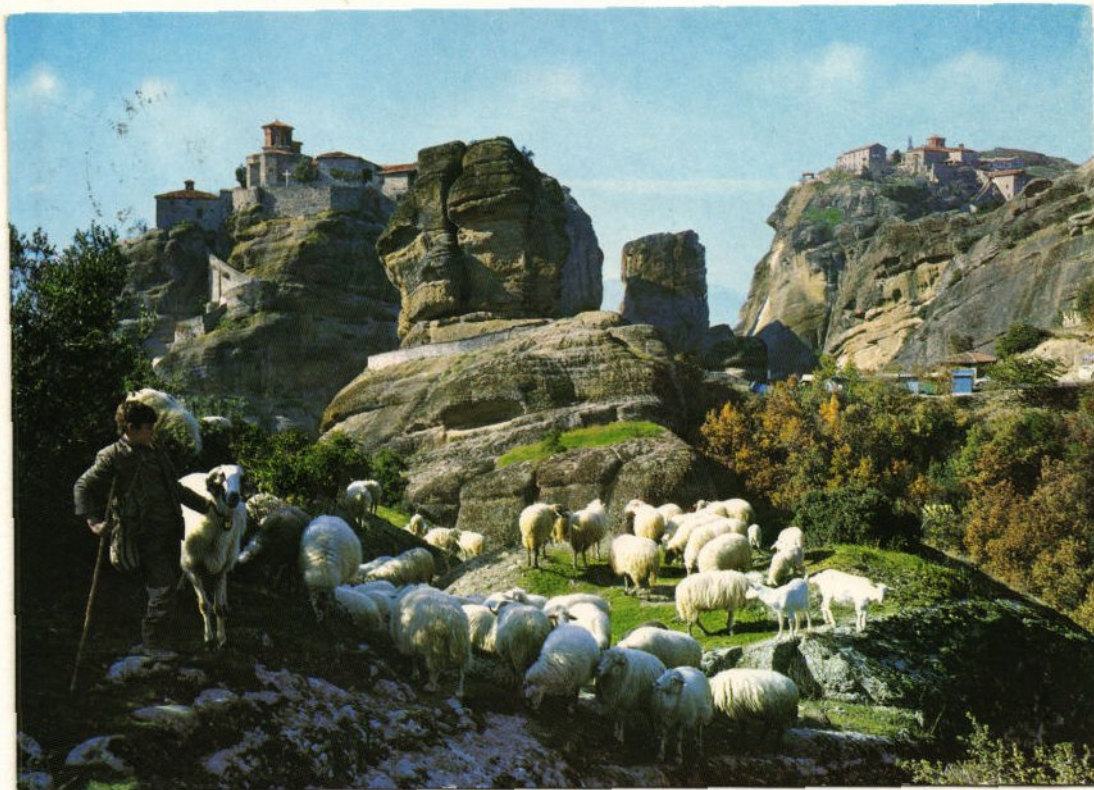
ΙΕΡΑ ΜΟΝΗ  
ΒΑΡΛΑΑΜ  
ΜΕΤΕΩΡΩΝ

№ 60439

ΕΙΣΟΔΟΣ  
ΣΚΕΥΟΦΥΛΑΚΙΟΥ  
ΔΡΑΧ. 50



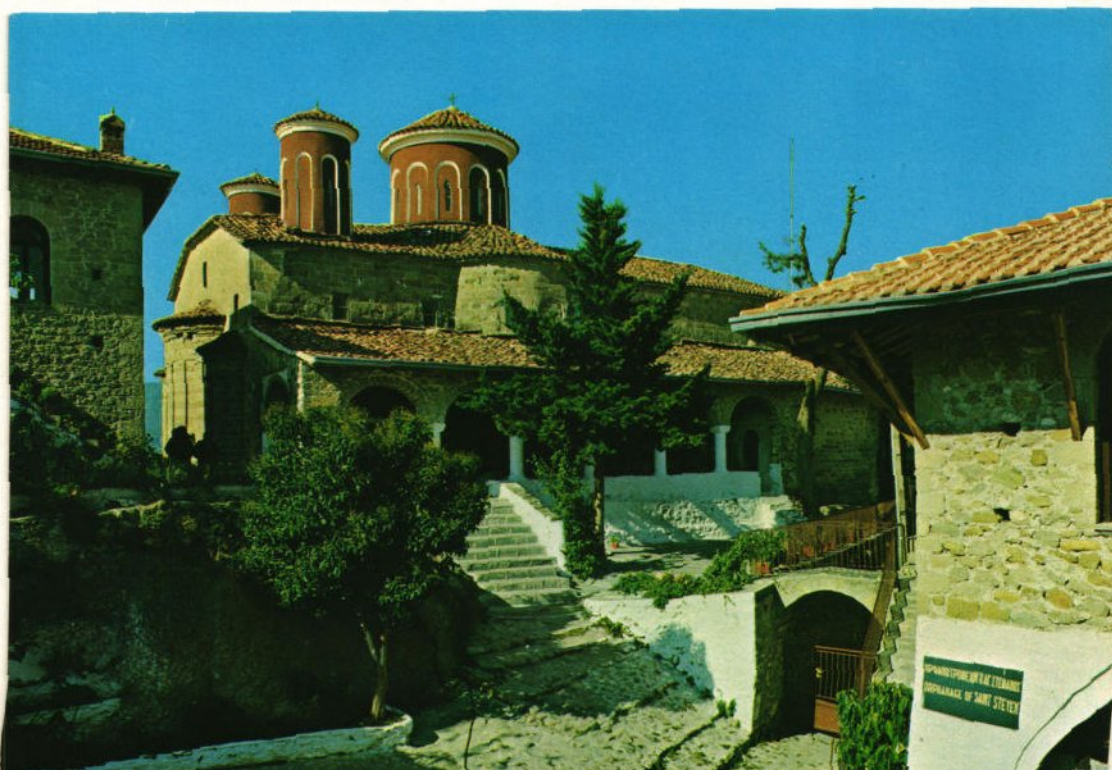
Wir besichtigten zuerst das 'Megalo Meteoron'-Kloster.  
Wir stritten uns mit Engländern, Franzosen, Italienern,  
Deutschen und ein paar Griechen um die besten Plätze. So  
idyllisch wie auf dem nachfolgenden Foto geht's hier beileibe  
nicht zu!



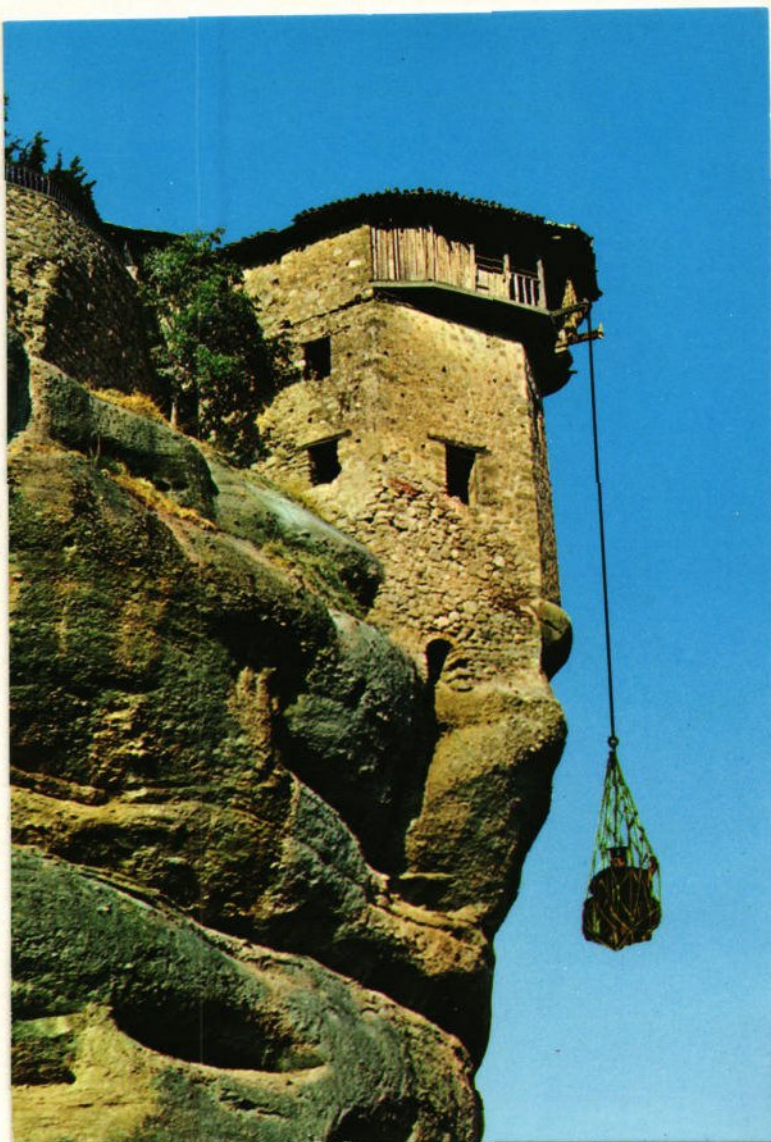
13 - 15 Mittagspause auf dem nun ruhigen Parkplatz vor den Klöstern.  
Besichtigt werden konnte erst wieder ab 15:20 Uhr.

15:20 Besichtigung des 'Varlaam'-Klosters. Der Rummel war wieder  
fast unerträglich.

Das unten abgebildete 'Aghios Stefanos'-Kloster begutachteten  
wir nur noch von außen.







So ging's hier früher  
einmal zu!

Heute kann man die  
Klöster über Asphalt-  
straßen und Treppen  
erreichen.





Nach der Hektik der Klöster gingen wir in die Stadt, setzten uns in ein Cafe und genossen Cola, Frappe und Melone.

Anschließend gingen wir auf einen Campingplatz zum Duschen. Dies wurde uns durch einen Hintereingang sehr erleichtert.

Abends: Wir fuhren wieder hinauf zu den Klöstern, um dort zu übernachten. Zuerst kochten wir uns auf einem einigermaßen ebenen und windstillen Gelände Ravioli. Nach langer hektischer Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit stellten wir uns neben einen anderen VW-Bus auf einen kleinen Parkplatz neben der Straße. Es dauerte keine Stunde bis die Polizei kam und uns von dort verjagte.

So übernachteten wir schließlich vor dem Campingplatz am Hinterausgang. Das Tor war zu unserem Glück schon geschlossen gewesen.

Wetter: sehr heiß, sehr windig

Wohlsein: nach der mittäglichen Dusche besser denn je





**METAMORFOSIS BEACH**



Wetter: sonnig und heiß

Wohlsein: bestens



Mi 15.8.84

142 905 - 142 962 → 57 km

8:00 Aufstehen

Wir frühstückten zusammen mit unseren Nachbarn aus Reutlingen. Sie zeigten uns die Zubereitung von griechischem Kaffee und wir stifteten unseren Hefekranz.

11:00 Wir waren von dem gestrigen Griechen zum Namenstag eingeladen, er war aber nicht zuhause.

11:30 Da das Wetter nicht sehr vielversprechend aussah, entschlossen wir uns, den Strand zu verlassen und uns den Sithion-Finger anzusehen. Von der Straße aus erblickten wir wunderbare Buchten, eine schöner als die andere. Wir verließen die Hauptstraße, um uns einen abgelegenen Campingplatz genauer anzusehen. Er war jedoch nicht so besonders. In der Nähe war aber ein Restaurant, das uns für 200 Drachmen = 4,50 DM übernachten ließ.

14:30 Wir waren jetzt auf einem comingplatzähnlichen Gelände mit zwei Duschen im Freien und einem einigermaßen ordentlichen Clo. Das Wasser war ganz toll. Wir gingen gleich baden und haben einen Tintenfisch und einige Seesterne gesehen.



Anschließend hat Udo gepennt, während ich gewaschen und Tee gekocht habe.

Nachts bis 2 Uhr Radau in der Wirtschaft.

Wetter: keine Sonne, vereinzelt ein paar Tropfen Regen, warm

Wohlsein: gesund und schläfrig



Do 16.8.84

142 962 - 143 360 → 398 km

9:00 Aufgestanden

Nach dem Frühstück gingen wir schwimmen. Wir haben tolle Sachen gesehen. Aus ungeklärter Ursache habe ich einen Nesselausschlag am ganzen Körper bekommen.

12:00 Es begann zu regnen. Deshalb fuhren wir weiter. Zuerst umrundeten wir den Sithion-Finger vollends. Es gibt dort vorwiegend Wald, aber auch Weizenfelder und mindestens noch zwei bis drei Buchten, bei denen wir bei besser Wetter hätten bleiben können. Immer bei Steigungen stotterte unser Bus. Wir fuhren nun Autobahn über Thessaloniki und Larissa nach Volos. Wir dachten beide, dies sei unsere letzte Teilstrecke. Endlich geschah das lang Befürchtete: unser Bus hörte nicht mehr auf zu stottern. Kurz vor Thessaloniki fuhren wir an eine Tankstelle, wo uns ein Grieche die Unterbrecherkontakte reinigte. Daraufhin waren die bösen Götter für 20 km beruhigt. Dann ging's wieder von vorne los: stotter - stotter. Bis wir endlich in Thessaloniki ankamen hatte unsere letzte Hoffnung, eine VAG-Werkstatt seit einer halben Stunde geschlossen. So fuhren wir also weiter, immer konstant mit 80 auf der Autobahn. Dies ging erstaunlich gut bis ca. 50 km vor Larissa. Dort hielten wir nämlich an um zu erkunden, warum so viele Autos auf dem auf dem Foto leer abgebildeten Parkplatz standen.





Des Rätsels Lösung waren eine Brücke über den Fluß und eine in eine Höhle gebaute kleine Kapelle.

Wir wollten weiterfahren, unser Bus wollte nicht. Nach der nächsten Kurve blieb er erstmals endgültig stehen. Wir konnten ihn gerade noch in eine kleine Bushaltestelle schieben. (wir befanden uns auf der Autobahn!). Dort gelang es uns mit viel Mühe, den Motor wieder in Gang zu setzen. Stotternd und mit 50 km/h fuhren wir zu einer Tankstelle kurz vor Larissa. Wir rechneten ständig damit, daß der Bus endgültig stehenbleibt. Als Udo bei der Tankstelle nach einem Mechaniker fragte, ging der Bus selbständig aus und war nicht wieder anzulassen. Udo hatte schon eine Weile vermutet, daß etwas an der Benzinzufuhr nicht stimmt. Nun ging er das Wagnis ein und durchstach den Benzinfilter - und siehe da, der Bus lief wieder einwandfrei. Wir fuhren noch zwei Kilometer bis zur nächsten Tankstelle, dort bekamen wir für 5 DM einen neuen Benzinfilter samt Einbau. Unsere Erleichterung war grenzenlos. Der Schaden war behoben. Es wurde schon dunkel, als wir durch Volos fuhren.



Wir suchten wieder einmal verzweifelt nach einem Übernachtungsplatz, was in der Dunkelheit gar nicht so einfach ist!

Endlich fanden wir einen Parkplatz bei einem Restaurant, auf dem schon zwei Ungarn ein Zelt aufgestellt hatten. Wir waren so müde, daß wir ohne Essen schlafen gingen.

Wetter: anfangs Regen, dann bedeckt, später etwas Sonne.

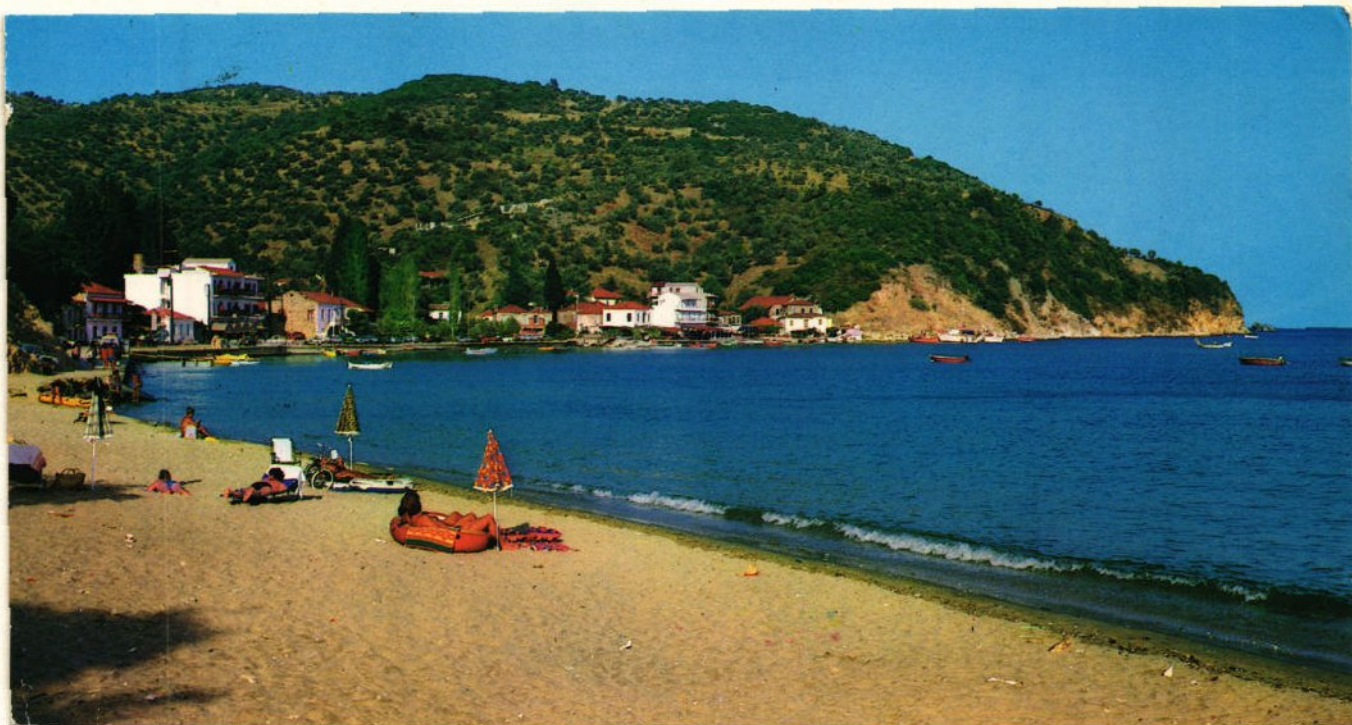
Wohlsein: beide ziemlich gestreßt



Fr 17.8.84

143 360 - 143 481 → 121 km

- 7:30 Aufstehen und ohne Frühstück nach Volos. Dort haben wir in einer Bäckerei ein Küchle aus Blätterteig und Schafskäse gegessen. Das mit dem Schafskäse wußten wir allerdings erst nach dem Kauf. Es war ein eigenartiges Erlebnis. Dann haben wir mit einigen Schwierigkeiten Geld abgehoben und Fotobatterien gekauft.
- 10:00 Wir gingen auf Strandsuche. Zuerst fanden wir einen großen recht einsamen Strand. Wir badeten und sonnten uns.



- 15:30 Wir fuhren weiter den Pilion-Finger hinunter. So kamen wir durch Argolasti, wo laut Karte die gute Straße endet. Dies stimmt aber nicht. Wir fuhren weiter und kamen an sehr schönen Buchten vorbei. Der Anblick einer Wildcamperbucht bei Horton ließ uns in Entzücken geraten, wir wurden aber sehr schnell ernüchtert, als wir beim Näherkommen bemerkten, daß dort alles voller Hühnerscheiße und sonstigem Dreck war. Wir gingen kurz schwimmen und fuhren dann weiter.
- 17:00 Fahrt über Melina, wo die Straße tatsächlich endet. Wir fuhren den Eselspfad, der gerade zu einer Straße ausgebaggert wurde, weiter und fanden eine phantastische Wildcamperbucht im Wald. Hier war es sehr sauber und es stank nicht. Zum Abendessen gab es Sauerbraten mit Spätzle.

Wetter: sonnig heiß, obertolles Wasser

Wohlsein: hervorragend



Sa 18.8.84

143 481 - 143 497 → 16 km

8:00 Aufstehen und gemütliches Frühstück.

Anschließend fahren wir nach Melina zum Einkaufen. Leider überzog sich der Himmel und es gab ein Gewitter. Udo schrieb einen Brief im Bus, ich schlief.

Mittags schien wieder die Sonne. Wir ruhten uns auf unserem Stellplatz aus und machten einen Spaziergang am Strand. Der Pilion-Finger ist landschaftlich sehr schön.



Nachmittags fanden noch zwei Reutlinger Studenten unsere Bucht. Sie hatten auch einen provisorisch ausgebauten VW-Bus. Wir tranken zusammen Kaffee und gingen abends nach Melina auf den Campingplatz zum Duschen. Anschließend aßen wir in einem kleinen Restaurant zu Abend.

Wetter: siehe oben

Wohlsein: bei Udo erste Anzeichen einer Darminfektion  
Xenia geht's gut.



So 19.8.84

143 497 - 143 838 → 341 km

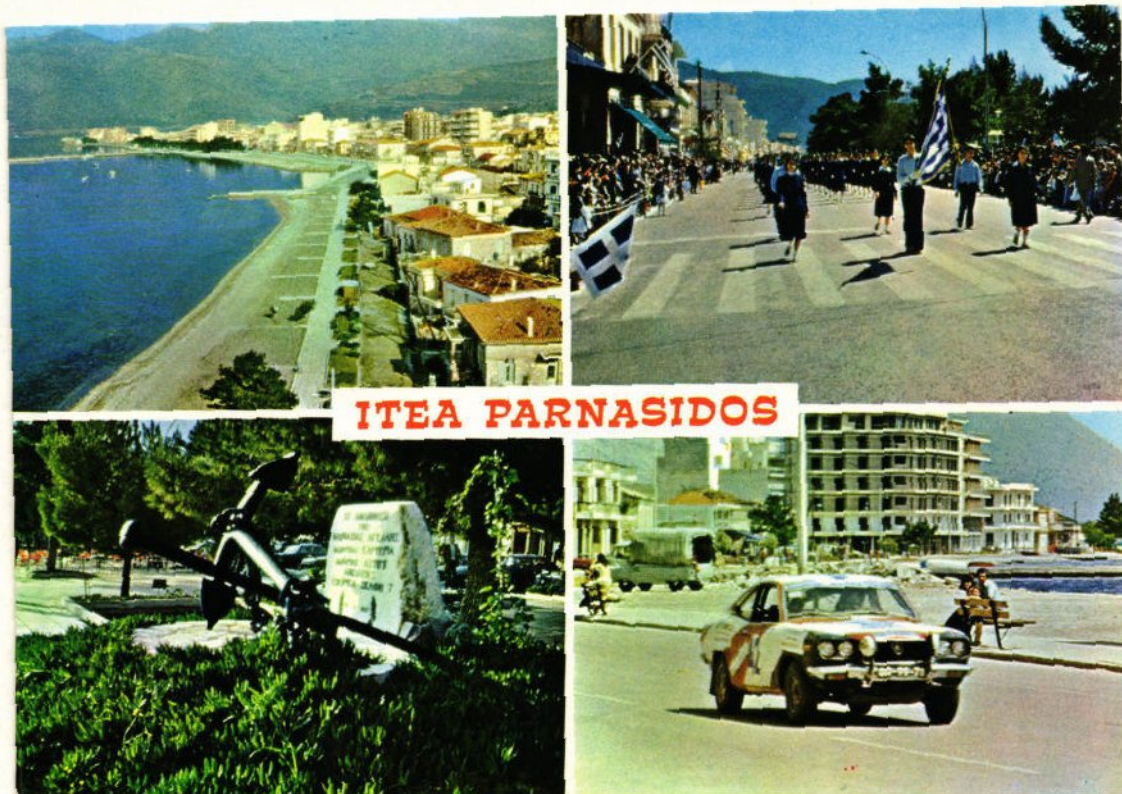
9:30 Ein uns nur allzu bekanntes Geräusch ließ uns aus den Betten springen - es regnete mal wieder. Dies war deshalb besonders fatal, weil wir, um zur Straße zu gelangen, einen ganz steilen und lehmigen Stich hinauffahren mußten. Schnell machten wir den Bus startklar. Inzwischen goß es in Strömen. Udo nahm kräftig Schwung, und wir standen auf der Straße nach Melina.

10:30 Abfahrt in Richtung Delphi

Doch zuerst umfuhren wir noch den Pilionfinger. Bei Udo pfiff's Essen durch den Darm. Wir mußten jede halbe Stunde anhalten, damit er schnell verschwinden konnte. Die Straße war phantastisch eng und kurvig, einfach toll! Mit der Zeit wurde es dann zu toll. Vor lauter Kurven taten uns beide die Köpfe weh und Udo auch der Bauch. Wenn es nicht geregnet hätte, wäre es trotzdem eine sehr schöne Strecke im Gebirge von Griechenland mit herrlichen Aussichten aufs Meer gewesen. Nach Erzählungen, die wir von anderen gehört hatten, gibt's unten viele tolle Buchten.

14:30 Wieder in Volos

Weiter ging's die Autobahn entlang bis Lamia, dann Landstraße nach Itea.



Uns war das Campinggas ausgegangen, und wir hofften. hier



Geschäfte auch sonntags offen. Doch wir mußten uns auf den morgigen Tag vertrösten lassen.

So fuhren wir an den Strand und haben dort mit zwei anderen Campingbussen zu abend gegessen. Einer der Busse waren Uli und Burkard aus Würzburg, die wir hier zum erstenmal trafen.



Unsere Idylle sollte allerdings nicht lange dauern. Nach einer Stunde kam die Polizei und verjagte uns. Die anderen gingen dann auf einen Campingplatz, wir zogen es vor, irgendwo in der Pampa zu übernachten und sparten so 10 DM.

Wetter: morgens Regen und Gewitter, abends schön

Wohlsein: Udo hat Durchfall und Bauchweh

Xenia ist okay



Mo 20.8.84

143 838 - 144 057 → 219 km

7:30 Aufstehen

Als erstes fuhren wir nochmals nach Itéa, um Brot und Gas zu kaufen.

9:00 Abfahrt nach Delphi

Unterwegs legten wir eine Frühstückspause ein.

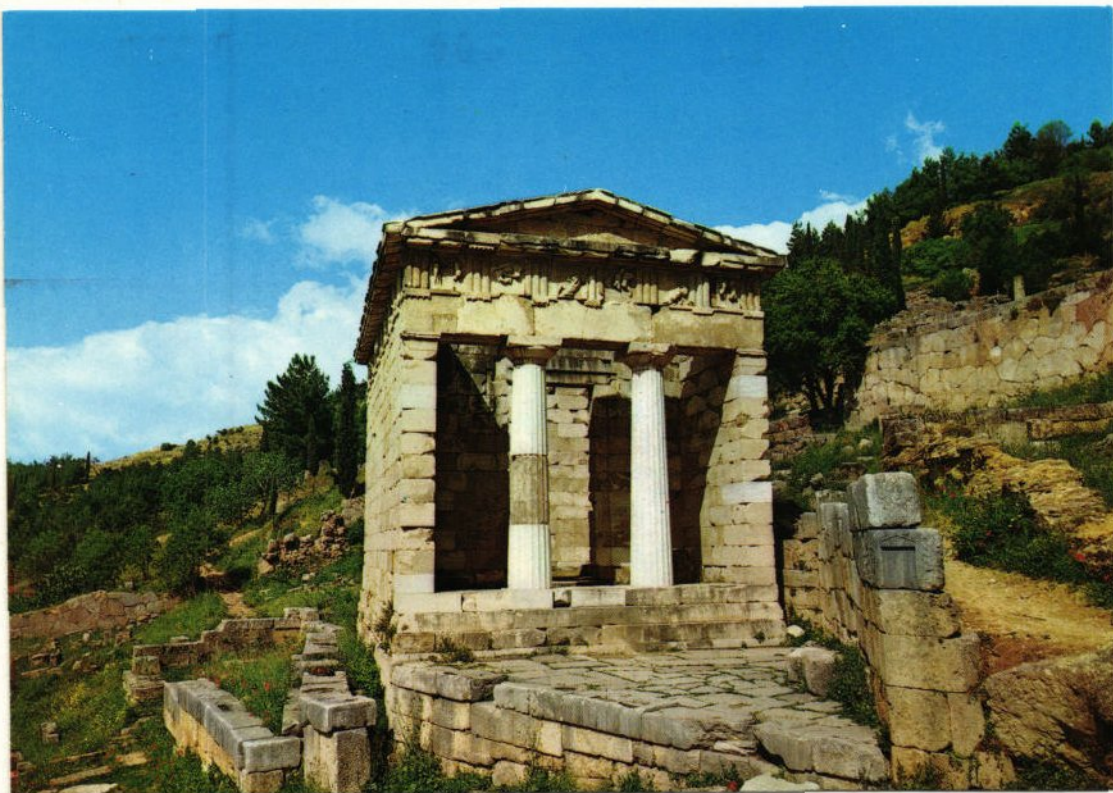
Je näher wir Delphi kamen, um so dichter wurde der Verkehr. Im Ort Delphi standen wir dann in einer langen Autoschlange und kamen kaum noch vorwärts. Doch endlich war's dann so weit: wir standen vor dem Ruinenfeld Delphi.



Der römische  
Markt

Zuerst kamen wir durch den römischen Markt, das wußten wir nur zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die Anlage ist von unten so verwirrend unübersichtlich, daß wir eine ganze Zeit brauchten, um uns zurechtzufinden, obwohl wir mehrere Führer dabei hatten.

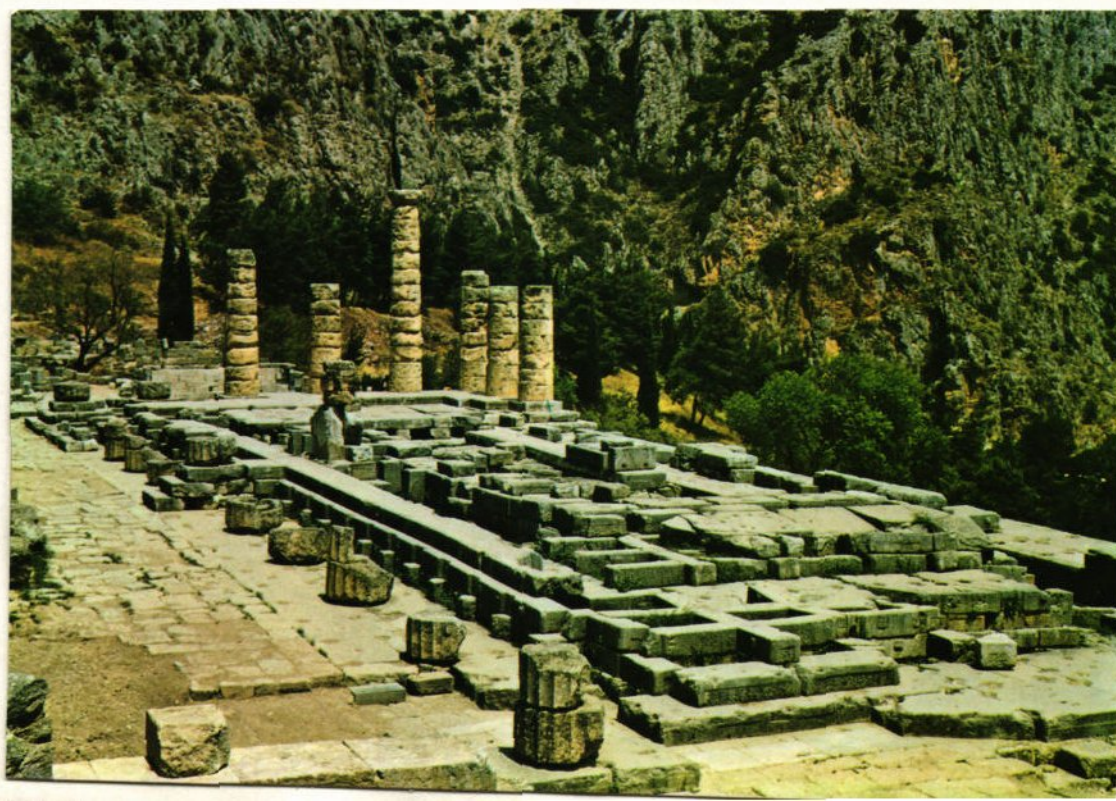




Das Schatz-  
haus der  
Athener

Den ersten Anhaltspunkt gab uns das Schatzhaus der Athener. Es sah genau so aus wie in unserem Führer. Nun wußten wir endlich, wo wir waren.

Zufällig hörten wir, daß eine Gruppe von Leuten eine deutsche Führung hatten. Unauffällig schlichen wir uns näher – und siehe da, wir stießen auf eine Hetzel-Reisegruppe mit einer hervorragenden Reiseleiterin. Obwohl wir uns in Kleidung und Bräune kaum von den anderen unterschieden, fielen wir doch gleich auf. Doch alle waren sehr nett und ließen uns an der Führung mit teilnehmen. Die Reiseleiterin beantwortete sogar auch unsere Fragen. Überhaupt konnte sie sehr lebendig und spannend erzählen.



Der Apollo-  
tempel



So erfuhren wir alles Wissenswerte über den oberen Teil des Delphi-

heiligtums. Wir stiegen ganz hinauf und hatten so einen herrlichen Blick über das ganze Gelände.



Nach einer kurzen Verschnaufpause besichtigten wir die heilige Quelle und den unteren Teil des Heiligtums. Er liegt jenseits der Straße und ist nicht ganz so attraktiv wie der obere Teil. Lediglich der Rundbau der Marmaria ist noch gut erhalten. Vom Gymnasion sind nur noch ein paar Steine zu sehen, die in der Gegend rumliegen. Aber angeschaut wird natürlich alles, wenn man schon mal da ist!



Marmaria



Ο θησαυράς των Αθηναίων. Τέλος 6ου αι. π.Χ.  
The Treasury of the Athenians. End of the 6th cent. B.C.

ΙΑ



026661

ΙΕΡΟ ΔΕΛΦΩΝ

ΕΙΣΙΤΗΡΙΟ  
ΔΡ. 50  
DR. 50

Λευκή κύλικα με παράσταση Απόλλωνα. 470 π.Χ.  
White kylix with a representation of Apollo. 470 B.C.

ΜΔ



014633

ΜΟΥΣΕΙΟ ΔΕΛΦΩΝ

ΕΙΣΙΤΗΡΙΟ  
ΔΡ. 50  
DR. 50



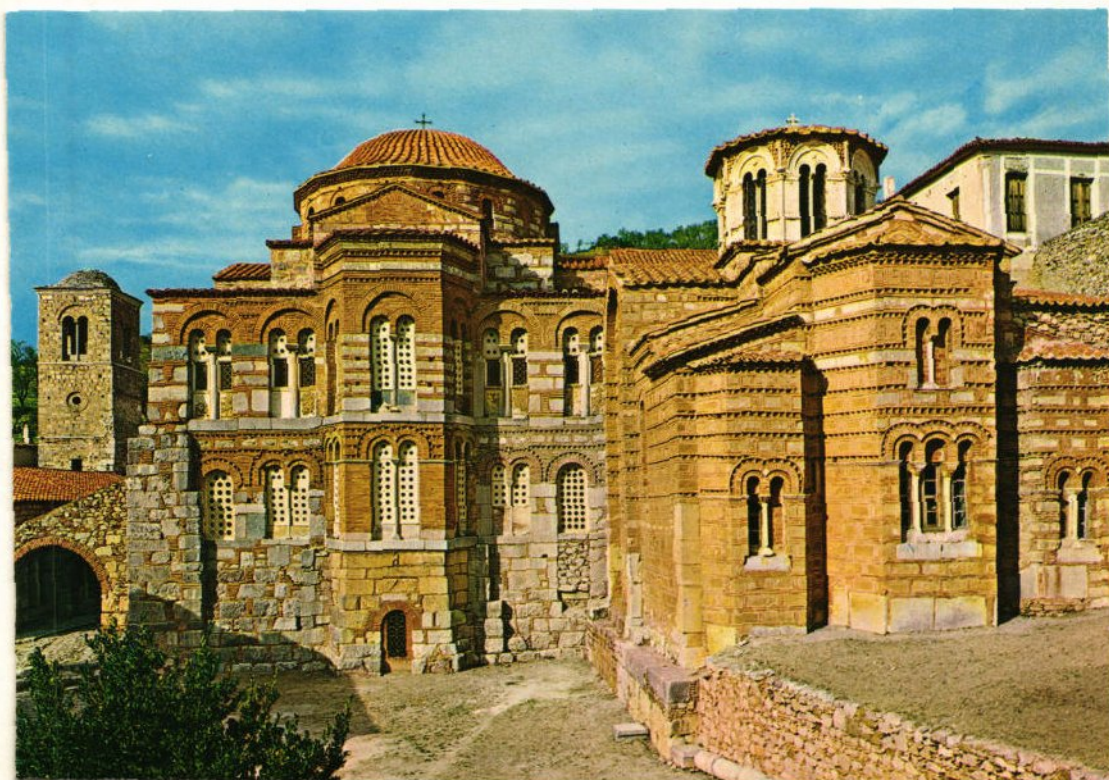
Nach diesem doch recht anstrengenden Programm in der mittäglichen Hitze gönnten wir uns eine kleine Erfrischung.



Leider hatte unsere Reisegesellschaft das Museum schon besichtigt, so daß wir diesen Teil alleine bewältigen mußten. Wir horchten zwar genau herum, aber nirgends wurde deutsch gesprochen.

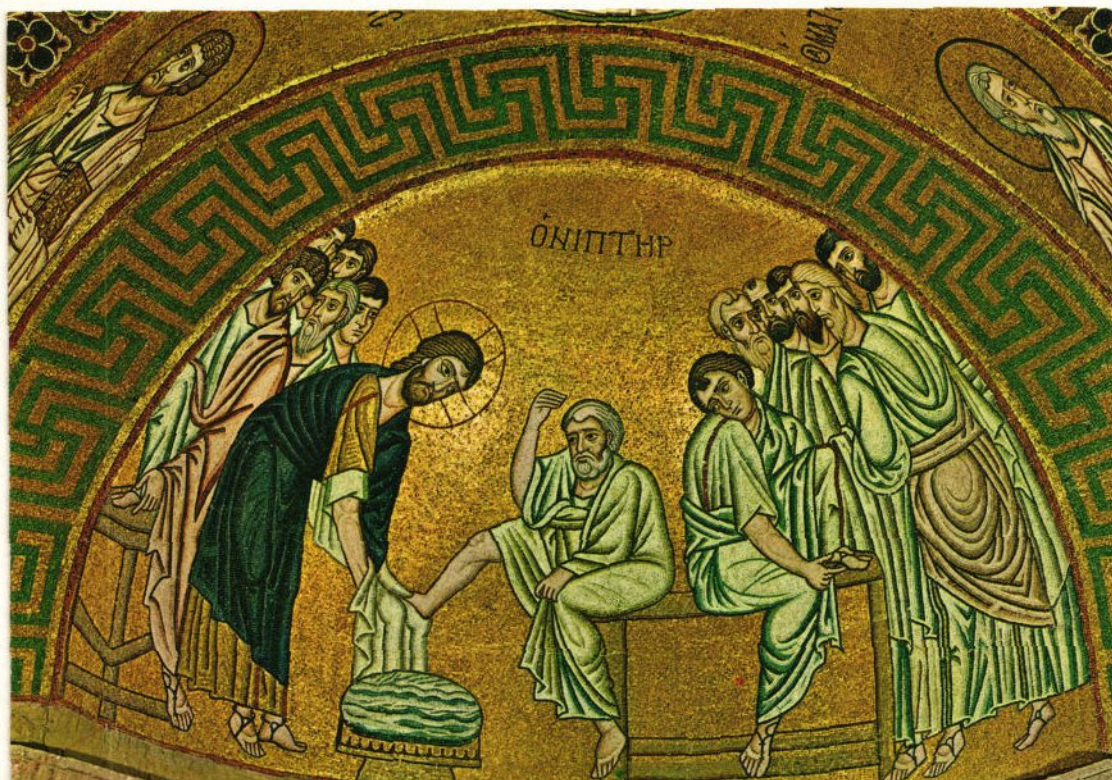
14:00 Weiterfahrt zur angeblich schönsten byzantinischen Kirche Griechenlands Hosios Lukas.

Wir fuhren durch eine einsamste Gegend mit winzigen Dörfern. Lediglich die gut ausgebaute Straße verwunderte uns etwas. Angekommen sind wir auf einem riesigen Parkplatz mit mindestens 10 Reisebussen und 20 PKWs.



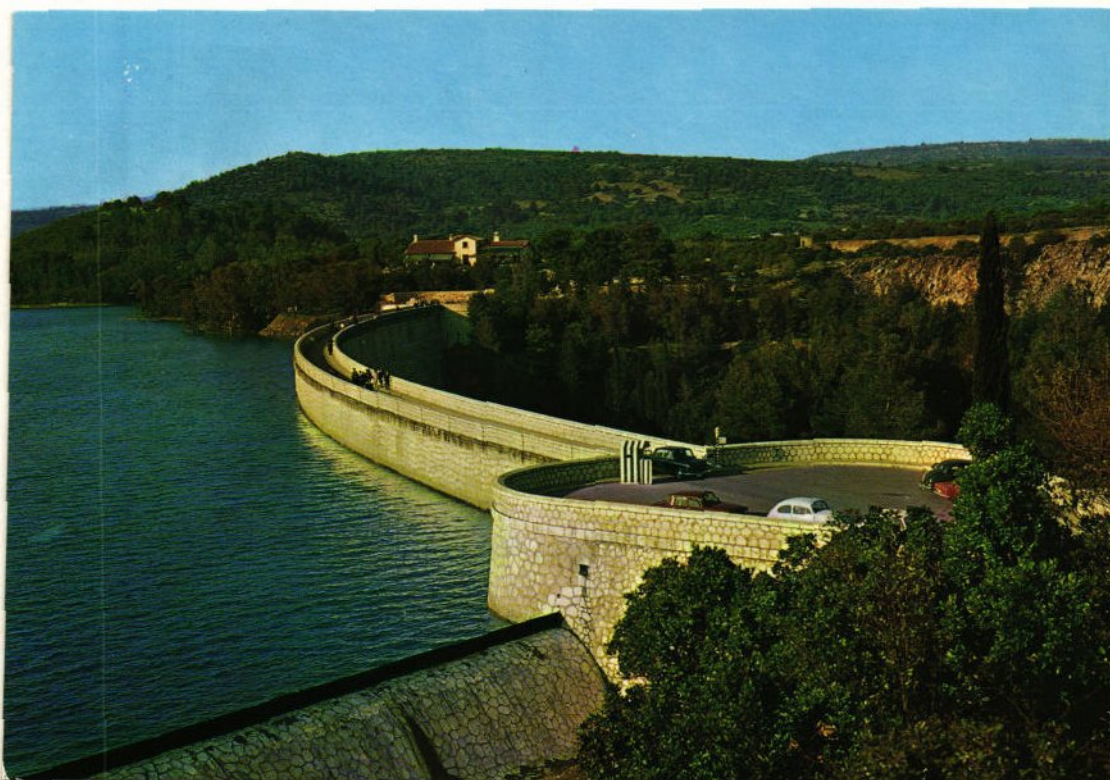


Das Innere der Kirche war mit herrlichen Goldmosaiken verziert.



15:00 Weiterfahrt in Richtung Athen.

Wir waren noch so voll von den Dingen, die wir heute gesehen hatten, und so wollten wir mindestens einen Tag Pause einlegen, um das Erlebte zu verdauen, bevor wir nach Athen fahren. Wir suchten auf der Karte nach einem geeigneten Plätzchen und beschlossen, auf einen der Campingplätze bei Marathon zu fahren. Wir fuhren ein gutes Stück Autobahn und dann über den Marathonstausee nach Marathon.





Ziemlich erschöpft kamen wir in Marathon an. Zu unserem Glück war gleich der erste Campingplatz so eingerichtet, daß wir bleiben konnten. Die sanitären Anlagen waren sehr sauber und der Campingplatz hatte einen eigenen Strand. Wir suchten uns ein schönes Plätzchen und kochten uns ein Abendessen. Später Abends sind zwei lustige Mannheimer gekommen und haben sich neben uns gestellt. Sie waren nur mit Auto und Zelt unterwegs. Sie kamen gerade aus der Türkei und erzählten so viel Positives über dieses Land, daß wir selbst Lust bekamen hinzufahren. Nach einer Runde türkischem Kaffee gingen wir schlafen.

Wetter: meist sonnig, sehr heiß

Wohlsein: Udo geht's besser, bei mir ist alles beim alten.



**CAMPING MARATHON**

PARALIA MARATHONA

ATTIKA - GREECE

TEL.: 0294 / 55577 - 55587

№ 2607

Date / Datum / \*Ημερομ

**BILL / RECHNUNG / ΤΙΜΟΛΟΓΙΟΝ**

ΑΠΟΔΕΛΤΗ

Surname / Name / \*Όνομα

MRS HOCOCIT

Domicile / Wohnsitz / \*Υπηκοότης

STUTTGART

Passport No. / Pass Nr. / \*Αριθ. διαβατηρίου

E 6909442

Car regd / Auto - Kennz / \*Αριθ. αὐτοκ.

Arr. / Ankunft

20.8

Dep. / Abreise

22.8.87

\*Ημερ. ἀφίξεως

\*Ημερ. ἀναχωρ.

P/N	K/N	A/N	C/N	MC/N	T/N	G	Amount per night Summe pro Nacht
380					150		Drs. 480

..... night (s) Na (e) cht (e) vixta X Drs.

Total Drs.

900

Wir danken für Ihren Besuch  
Many thanks for your visit



Di 21.8.84

144 057 → 0 km

8:30 Frühstück

Es hat hier sauviele Muggen und Ameyseln (Zitat Udo).  
Xenia hat den ganzen Vormittag gewaschen, jetzt ist sie  
sauber (Zitat Udo).

Mittags sind wir am Strand gelegen und haben gefaulenzt.  
Udo hat sich einen Mikrobrand geholt.

Nachmittags gingen wir ins Städtchen zum Einkaufen. Wir  
haben wieder einen Bäcker mit sehr guten Keksen gefunden.

Abends gab es dann Rührei mit Salat in rauen Mengen.  
Man sieht, wie zufrieden Udo jetzt wieder ist.



Abends saßen wir wieder mit den Mannheimern bis in die  
Nacht hinein zusammen. Wir tranken griechischen Kaffee  
und debattierten über die Türkei, Polen und die ganze  
Welt.

Wetter: teils sonnig, teils bewölkt, aber warm

Wohlsein: beide gesund und wieder ausgeruht



Mi 22.8.84

144 057 - 144 103 → 46 km

9:30 Aufstehen und gemütliches Frühstück

Das Wetter war nicht sehr vielversprechend, deshalb beschlossen wir, nach Athen zu fahren.

11:00 Abfahrt. Wir fuhren auf guten Straßen. Schon bald begannen die Vororte von Athen.



Keiner, der uns etwas Schreckenerregendes vom Straßenverkehr Athens erzählte, hatte gelogen oder übertrieben - es ist so! Einmal stand das Busle quer und quietschte auf allen Rädern.

12:30 Wir fanden einen Parkplatz direkt unterhalb der Akropolis.





Το Ξανθό Αγόρι, 480 π.Χ.  
The Blond Boy, 480 B.C.

AKP

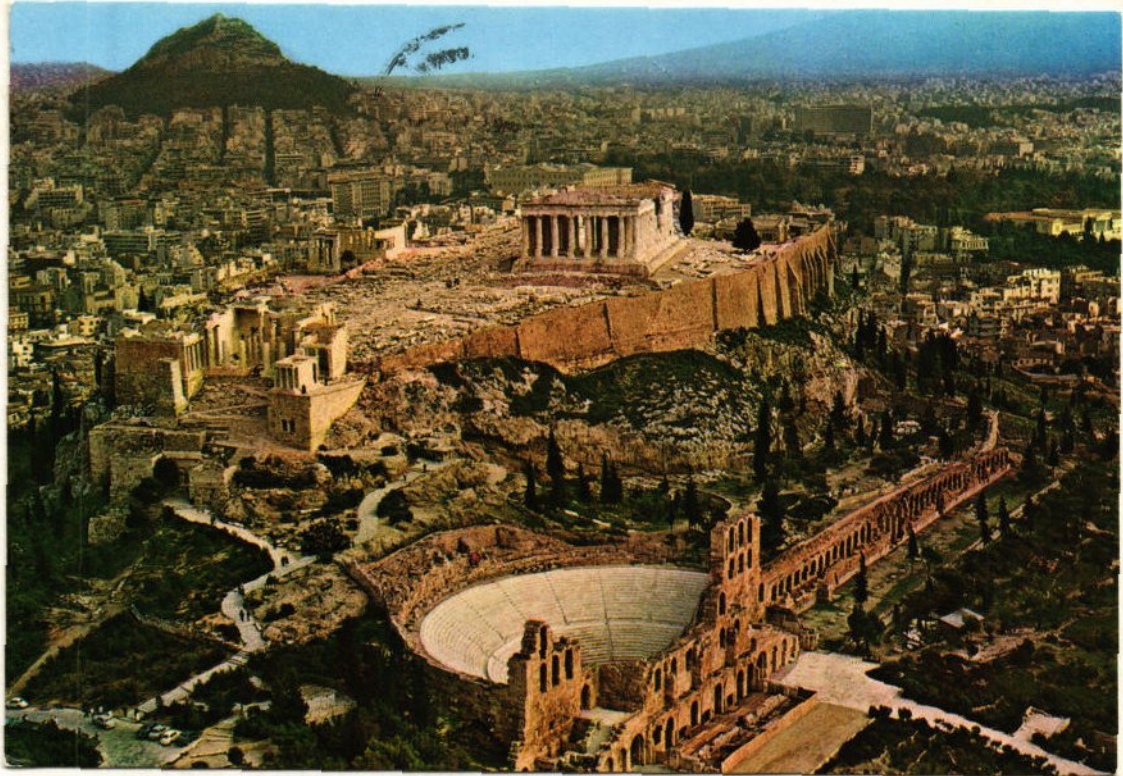


1953944

ΑΚΡΟΠΟΛΗ

ΕΙΣΙΤΗΡΙΟ  
ΔΡ. 150  
DR. 150





So begannen wir nun mit der Besteigung des Wahrzeichens von Athen. Das Wetter hatte sich inzwischen herausgemacht, es war sonnig und sehr heiß. Mit hunderten von anderen Besuchern aller Nationen wälzten wir uns nach oben. Udo mußte noch einmal zum Auto zurück, um seine Sonnenbrille zu holen, so blendete das weiße Gestein in der Sonne.





Die  
Karyatiden



Von oben hatte man einen phantastischen Blick über die  
ganze Stadt.



Zum Abschluß besichtigten wir noch das sehr sehenswerte  
Museum auf dem Akropolis-Gelände. In ihm sind die wert-  
vollsten Akropolisfunde ausgestellt. Außerdem war es in  
dem Gebäude angenehm kühl.





Direkt unterhalb der Akropolis befindet sich das Odeon des Herodes Atticus.

In ihm werden noch heute abends Vorstellungen griechischer Dramen gegeben. Als wir einmal versuchten, einen Blick in eine Vorstellung zu werfen, wiesen uns die Wärter jedoch strikt ab.



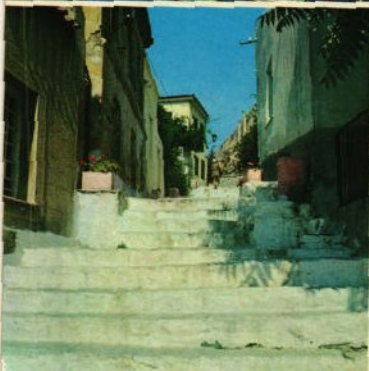


411

Nach dem in jeder Beziehung hitzigen Akropolis-Besuch machten wir einen Stadtbummel. Unser erstes Ziel war der Syntagma Platz, Da sich hier das Touristen-Informationsbüro befindet. Wir holten uns dort einen Stadtplan von Athen. Anschließend tranken wir in einem Straßencafe einen Frappe.



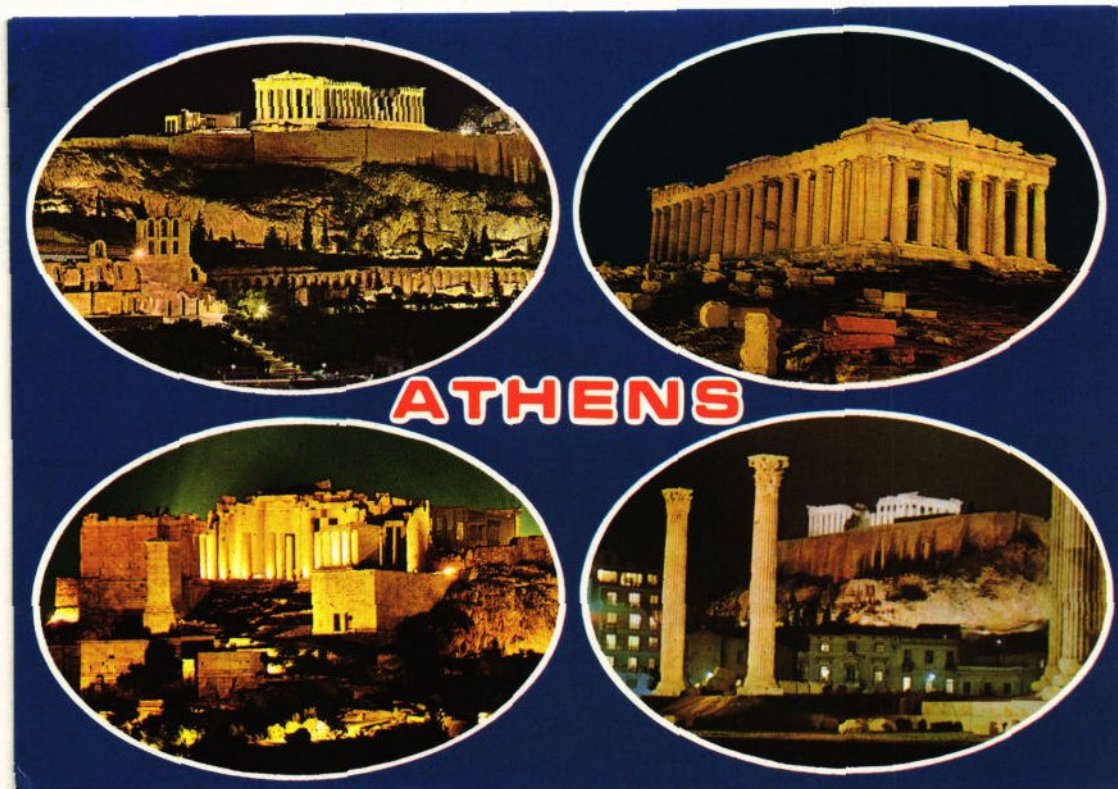
Unser nächster Weg führte uns in die Plaka auf den Flohmarkt. Zufällig kamen wir an dem Geschäft des berühmten Schuhmacherpoeten vorbei, der schon die Beatles und die ganze high society bereift hat. Wir kauften uns dort jeder ein Paar Schlappen.





18:30

Wir bestiegen den Philopappos-Hügel, um von dort aus ein grandioses Ereignis mitzuerleben – die in bonbonfarbenem Licht erstrahlende Akropolis bei Nacht.



Es sollte eine riesen Schlappe werden. Drei volle Stunden warteten und froren wir auf dem Hügel, über den der Wind nur so dahinpfiß. Die ganze Sensation bestand darin, daß immer ein Teil der Akropolis für ein paar Sekunden beleuchtet wurde, dann war es wieder dunkel. Dies ging so eine halbe Stunde, dann war Schluß.

Wir waren sehr enttäuscht und froren jämmerlich.





21:30 Schnatternd und bibbernd stolperten wir im Dunkeln den Hügel hinunter. Ich hatte eine ganz schöne Wut im Bauch. Damit sie nicht so alleine war, gingen wir noch eine Kleinigkeit essen - natürlich viel zu teuer, was uns auch wieder ärgerte.

Wetter: tagsüber sehr heiß, abends sehr kalt

Wohlsein: beide gesund



Do 23.8.84

144 103 → 0 km

9:00 Aufstehen und kurzes Frühstück im Bus.

10:15 Wir fuhren mit dem Stadtbus zum Nationalmuseum.

Leider waren wir auch hier bei weitem nicht die einzigen Besucher.

Ziemlich zügig durchschritten wir die Säle, um wenigstens alles einmal kurz anzuschauen.

Wir hatten uns am Eingang einen Führer gekauft, der uns aber nicht sehr viel geholfen hat, da die

Vitrinen ziemlich unsystematisch und nur sehr notdürftig beschriftet waren. Außerdem mußten wir natürlich an der Fülle der ausgestellten Gegenstände erliegen. Museumsstücke aus allen Teilen Griechenlands sind hier zusammengetragen. So sehr wir auch lauschten, wir fanden keine deutsche Führung. Erst auf 13:00 Uhr war eine angekündigt. Also schauten wir uns alles selbst an. Wir warteten dann zwar noch bis 13:00 Uhr, aber die Führung fand nicht statt.



Dieser Reiterknabe gefiel uns ganz besonders.



13:30 Wir fahren mit dem Stadtbus wieder zurück

14:00 In einem Restaurant, das auf unserem Weg lag, aßen wir eine für Athener Verhältnisse günstige Pizza.

15:00 Wieder beim Bus hielten wir erst einmal Siesta, so müde waren wir, und so taten uns die Füße weh.

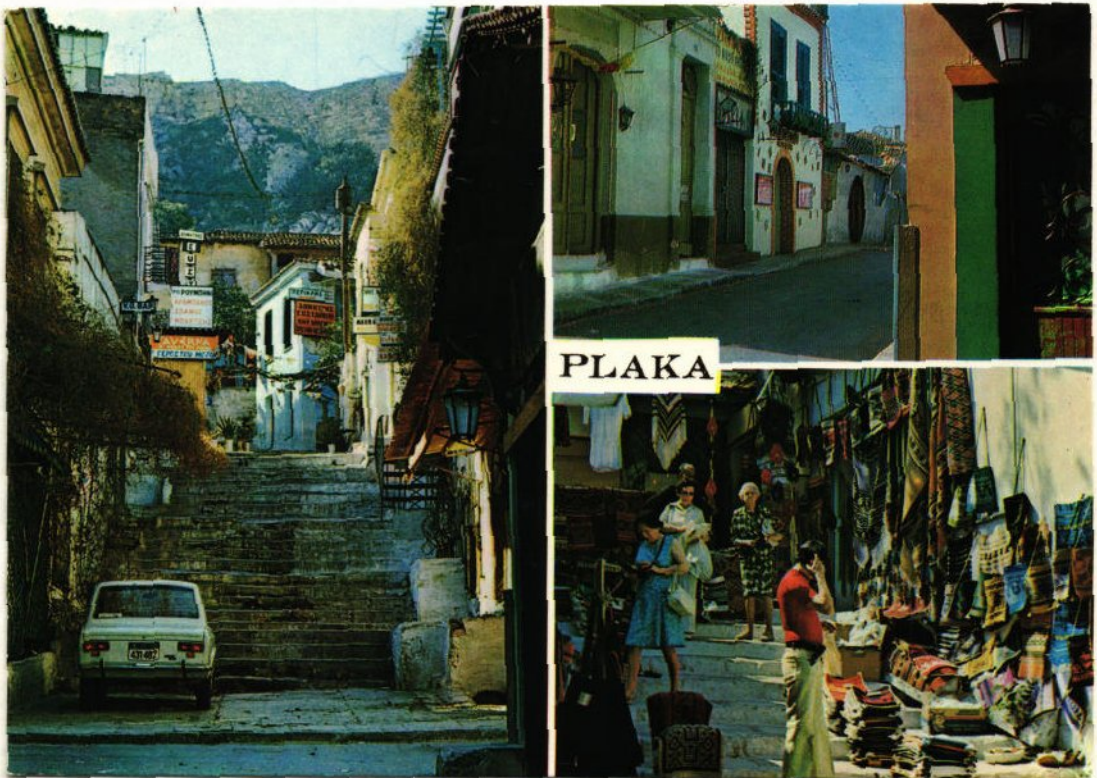
Abends kauften wir etwas ein und versperten neben dem Bus

Folgerung: Athen ist ein sehr teures Pflaster, und die Leute neppen einen, wo es nur geht.

Wir werden so bald wie möglich hier wieder verschwinden.

21:00 Plaka bei Nacht

Neppis nepp nepp



Wetter: wie gestern

Wohlsein: ebenfalls



Fr 24.8.84

144 103 - 144 323 → 220 km

8:00 Aufstehen am Fuße der Akropolis  
Frühstück im Schatten derselben  
10:00 Abfahrt, raus aus dem Hexenkessel. Nach vielen Mühen, Hup-  
tönen und Schimpfworten kamen wir tatsächlich am Hafen  
Piräus vorbei und trafen schließlich sogar die Autobahn  
nach Korinth, ganz einfach, wie's im Stadtplan eingezeichnet  
ist.



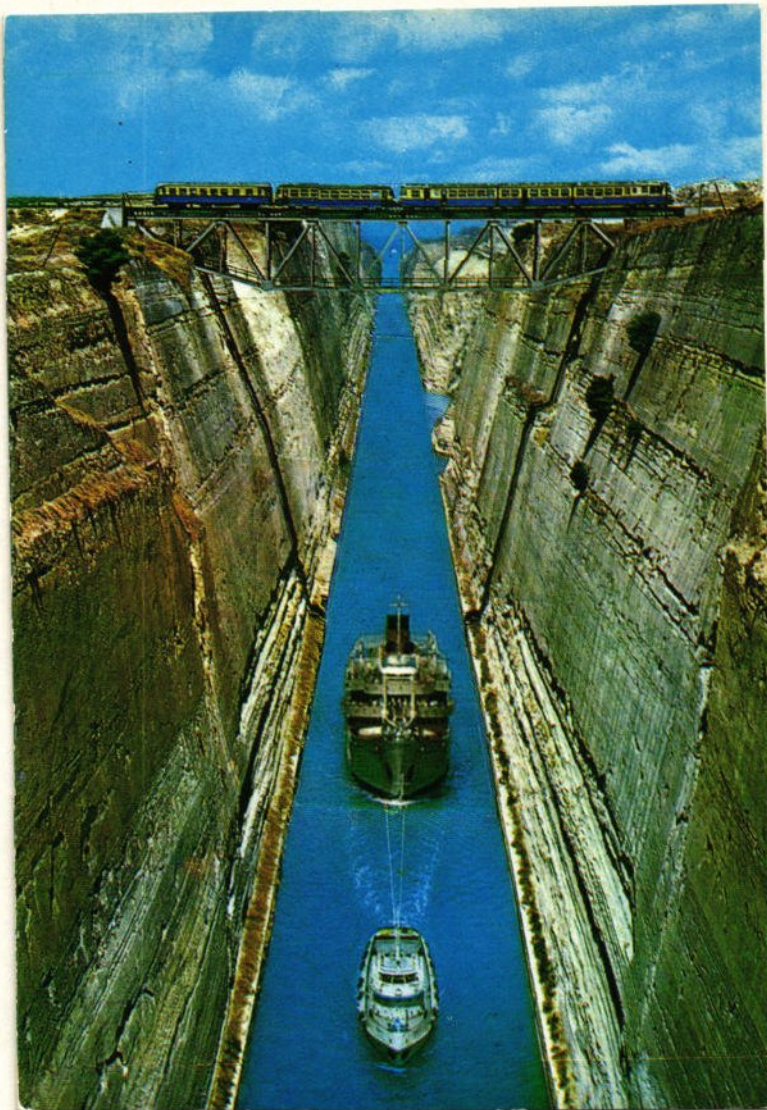
Piräus

Den Abstecher zum Kap Sounion ersparten wir uns, da dort  
schließlich jeder den Sonnenuntergang fotografiert.



Kap  
Sounion





Der Kanal von Korinth

Wir überquerten den Kanal von Korinth – und waren auf dem Peloponnes. Landschaftlich hatte sich kaum etwas verändert, es hügelte immer noch.

13:00 Da wir uns langsam wie die Brathähnchen vorkamen, fuhren wir in eine Bucht bei Palea Epidauros. Sie eignet sich besonders für Motorboote aller Art.

14:30 Nach dem erfrischenden Swim-Swim zog es uns weiter nach Epidauros.

Auch in Epidauros gibt es ein Hotel "Xenia"





Κιονόκρανο από τη Θόλο της Επιδάουρου.  
Capital from the Tholos of Epidauros.

ΕΠ



024126

ΑΡΧΑΙΑ ΕΠΙΔΑΥΡΟΣ

ΕΙΣΙΤΗΡΙΟ  
ΔΡ. 50  
DR.

ΕΚΤΥΠΩΣΗ ΑΔΕΣ ΜΑΤΣΟΥΛΗΣ Α.Ε.





15:00 Ankunft in Epidauros. Keine Postis für Xenis! - Weltuntergangsstimmung

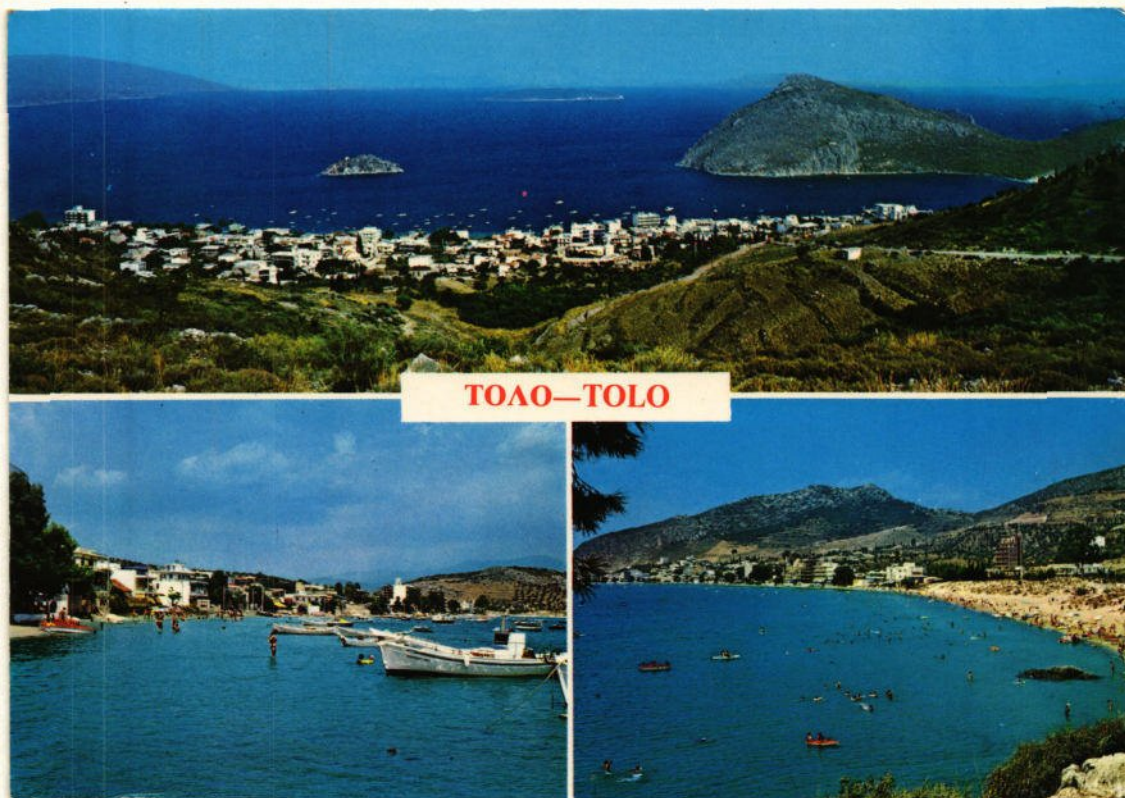
Im Theater war es recht lustig. Von Zeit zu Zeit kamen so komische Leute auf die Bühne, die allerhand Schabernack machten. Sie räusperten sich und husteten, zischten oder klatschten, ließen Geld fallen und zerrissen Papiertüten. Einige sangen sogar. Es muß wohl ein sehr altertümliches Theaterstück gewesen sein, wir verstanden es nicht. Also gingen wir weiter. Wir sahen noch die erste Kläranlage der Welt und manch andere Gesteinsbrocken. Das ganze war ziemlich verwirrend, da die Trümmer wild durcheinander lagen.





17:45 Ankunft in Tolo

Wir wollten eigentlich gerne mal wieder auf einen Campingplatz, doch die Preise verschlugen uns die Sprache. Es gibt um Tolo herum mindestens 10 Campingplätze, die alle im Durchschnitt 17 DM pro Nacht kosten. Wir beschlossen, unser Geld anderweitig anzulegen und gingen Pizza-essen. Übernachtet haben wir auf irgendeinem Feld.



TOLO—TOLO

Wetter: sonnig und knallig heiß

Wohlsein: wie die Salzstangen - angebräunt und salzig



Sa 25.8.84

144 323 → 0 km

- 7:46 Aufstehen und Frühstück bei aufgehender Sonne. Wir befürchteten zurecht, daß die Bauern aufs Feld zum Arbeiten kommen.
- 8:30 Da Tolo wunderschöne Badestrände hat, beschlossen wir, auf den relativ günstigen Xeni-Camp zu gehen. Leider bekam ich auf meinen Namen keine Prozente!
- 10:30 Gang zum Xeni-Beach  
Da Udo sich ein Surfbrett ausleihen wollte, durften wir an den ganz tollen Strand des Nachbarcampingplatzes. Dort war nämlich ein Surfbrett-Verleih. So aalte ich mich in der Sonne und schaute Udos Surfkünsten zu. Am Schluß konnte er es ganz gut.
- 17:00 Rückzug aus gesundheitlichen Gründen.  
Leicht gerötet verbrachten wir den Rest des Tages damit, uns mehrere Male gegenseitig einzuschmieren.



**CAMPING XENI BEACH TOLU**



- Wir waren sehr erstaunt und freudig überrascht, als abends Uli und Burkard auf dem Xeni-Camp eintrafen.
- 20:45 Gemeinsamer Fußmarsch ins Nachbarort zum Essen. Dort war gerade Kirchweihe und wir bekamen ein sehr gutes Spanferkel.



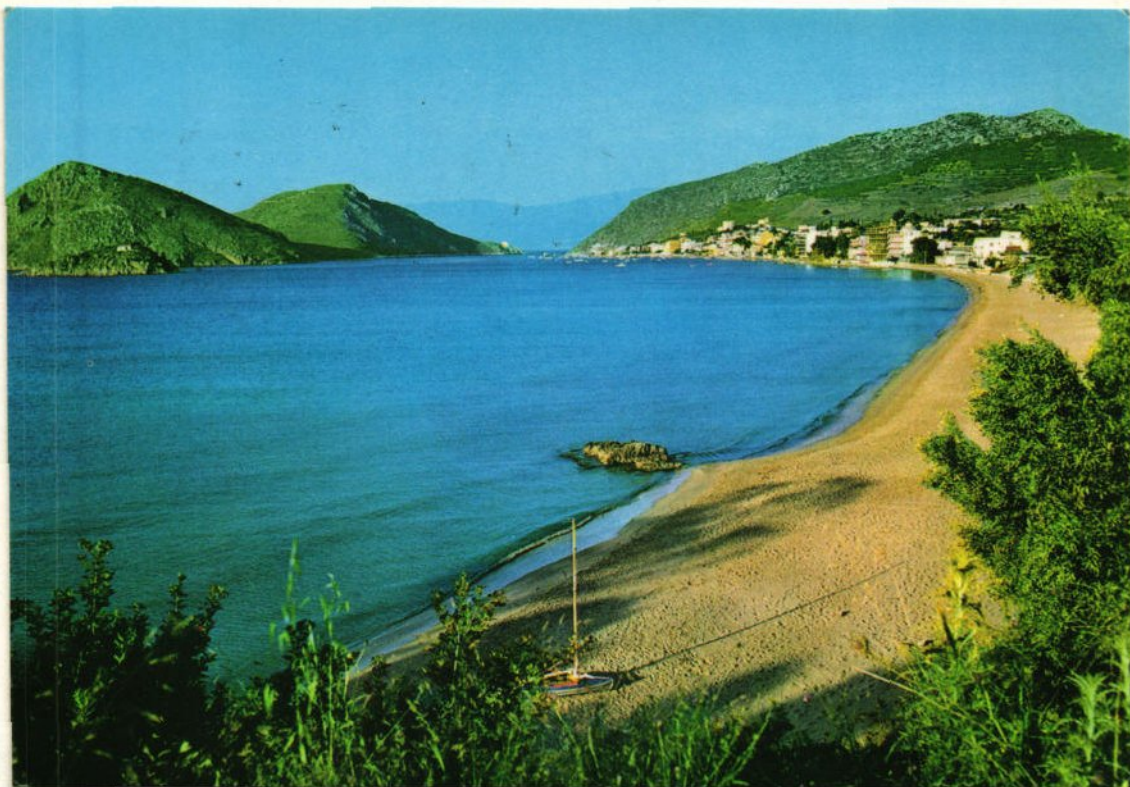
So 26.8.84

144 323 → 0 km

8:00 Aufstehen.

Da wir vom gestrigen Tag noch Sonnenschäden hatten, blieben wir vormittags im Schatten auf dem Campingplatz.

Nachmittags verlegten wir unser Faulenzen dann doch an den Strand. Jetzt brannte die Sonne nicht mehr so sehr, und es war sehr aushaltbar.



Den Abend verbrachten wir zusammen mit Uli und Burkard auf dem Camp. Wir tratschten bis spät in die Nacht.

Wetter: unverändert

Wohlsein: ebenso





Mo 27.8.84

144 323 - 144 444 → 121 km

8:30 Aufstehen und gemeinsames Frühstück mit Uli und Burkard. Danach sind wir aufgebrochen, weitere schöne Badebuchten zu suchen.

Wir fuhren zum Teil auf Schotterwegen durchs einsamste Griechenland. Die Landschaft war griechisch schön und wir hatten immer wieder phantastische Ausblicke auf die Gebirgslandschaft und aufs Meer.

13:30 Wir landeten, fern ab von jeglichem Tourismus, in Portochelion, wo wir eine Bucht fanden, die traumhaft schön aussah. Es gab das blaueste Wasser, das wir jemals gesehen hatten. Leider mußten wir später feststellen, daß es im Wasser viele Seeigel und an Land viele Mücken gab. Deshalb fuhr Udo noch ein Stückchen weiter, um die nähere Umgebung zu erkunden. Als er wieder zurückkam, hatte er einen Platten. Er hatte einen Hausschlüssel! fast vollständig in den Reifen hineingefahren. Da unser Bus unten so verrostet war, daß unser Wagenheber einbrach, fuhren Udo und Burkard mit Burkards Bus in die nächste Werkstatt und holten einen anderen Wagenheber. Ein Glück, daß wir nicht alleine waren!!



Das Radwechseln selber ging ganz schnell und problemlos.

19:00 Wir kochten und schlemmten eine hervorragende Pasta Chuta. Die Würzburger zeigten uns, wie man mit geringem Aufwand ein sehr gutes und billiges Essen machen kann.

Wetter: sonnig heiß

Wohlsein: Xenia Furunkel, Udo Wespenstich



Di 28.8.84

144 444 - 144 571 → 127 km

9:00 Aufstehen und gemeinsames Frühstück

10:30 Gemeinsame Abfahrt, eine schöne Badebucht zu suchen. Wir fanden eine schöne Bucht! Dort waren wir ganz alleine. Ein Stückchen im Meer war eine kleine Insel, um die Udo und ich herumgeschnorchelt sind. Das Wasser war glasklar und ziemlich kalt. Wir sahen mindestens 20 Meter weit. Um die Insel herum gab es tolle Seelandschaften mit vielen bunten Fischen in allen Größen. Wir sahen auch zwei Quallen, die wir aber lieber nicht näher untersuchten.

15:00 Getrennte Abfahrt. Uli und Burkard wollten noch nach Epidaurus, wir hatten vor, den Finger vollends zu umfahren. In Mykene auf dem Campingplatz wollten wir uns wieder treffen. Zuerst fuhren wir ein kleines Teersträßchen. Wir waren guten Mutes, denn laut Karte sollte nun bald eine gute Verbindungsstraße beginnen. In Wirklichkeit begann aber ein übelster Gebirgsfeldweg mit vielen Verzweigungen, der teilweise fast völlig weggespült war.



Reaktionen: 1.km: Bewunderung, Begeisterung

2.-5. km: Skepsis, leichte Magenverstimmungen

6.-10.km: Frust, Hysterie, Enttäuschung, schwere Magenbeschwerden

11.-13.km: erste Anzeichen, daß der Weg ein Ende nimmt  
Erlösung, Erleichterung, Aushalten! für  
Mensch und Maschine



18:30 Ankunft auf dem Campinplatz in Mykene.

Es gab Sauerbraten mit Reis und Salat! Nach dem Essen und einer lauwarmen Dusche waren wir wieder versöhnt mit unserem Schicksal.

Es war schon dunkel, als Uli und Burkard eintrudelten.

Wetter: bis Epidauros ideal zum Baden - sonnig

von Nauplia bis Mykene Regen

in Mykene ideal zum Mykene anschauen - bewölkt und nicht  
so heiß

Wohlsein: Wespenstich und Furunkel machen uns etwas zu schaffen



Mi 29.8.84

144 571 - 144 716 → 145 km

7:15 Aufstehen und Frühstück auf dem Campingplatz von Mykene.

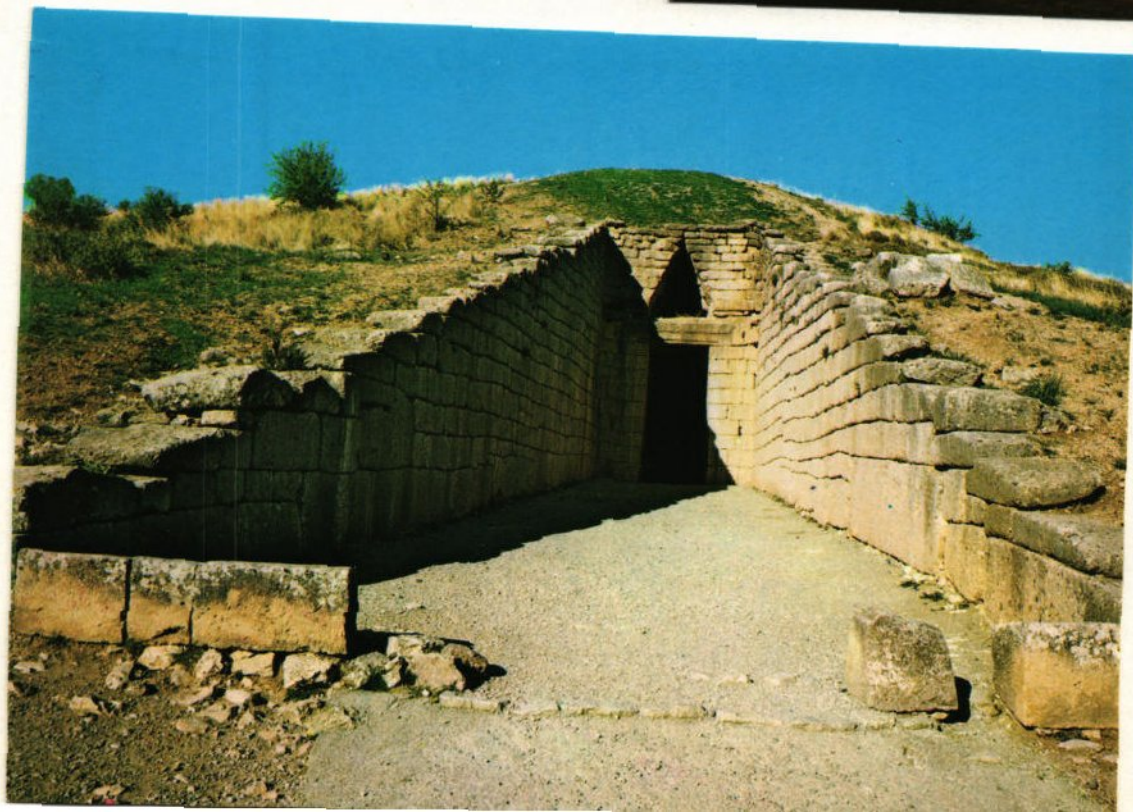
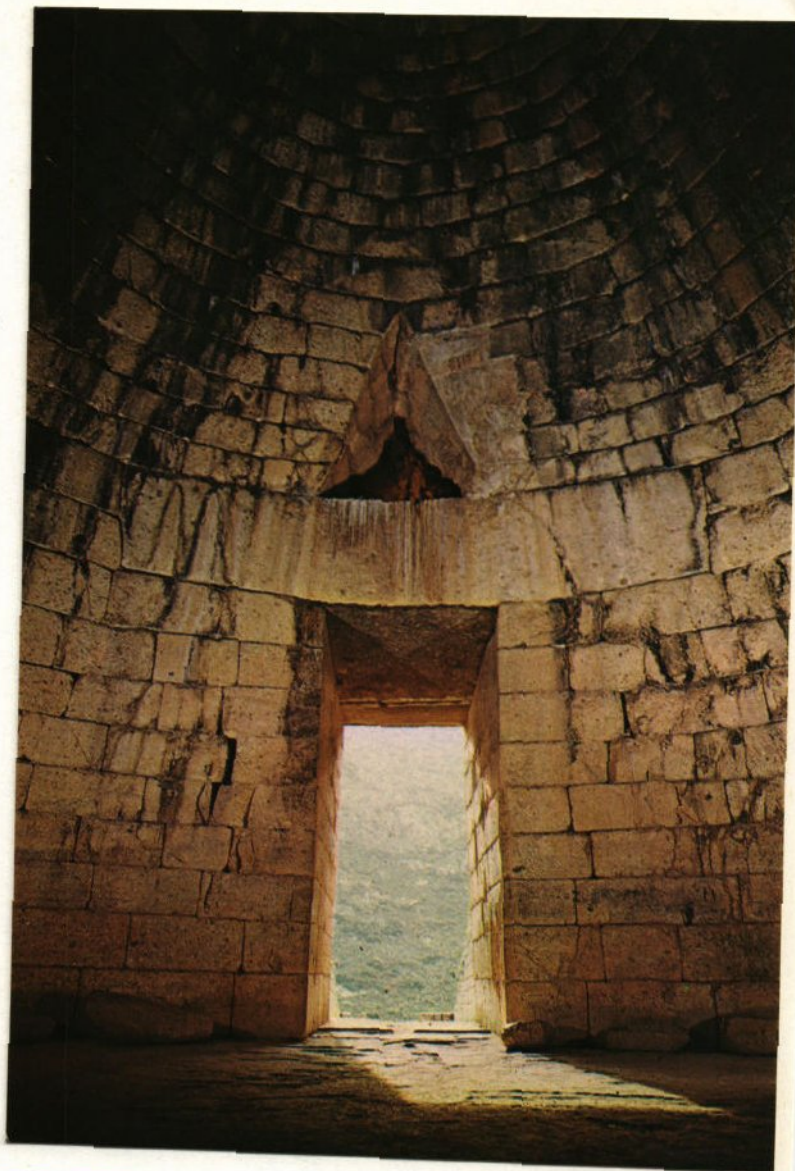
9:30 Aufbruch nach Mykene

Wir kamen gerade noch rechtzeitig vor dem großen Ansturm. So fanden wir ohne Schwierigkeiten einen Parkplatz.

Mykene ist eine Sehenswürdigkeit, wo wenigstens noch etwas da ist.

Etwas abseits vom eigentlichen Mykene-Gelände befindet sich das Tholosgrab "Schatzhaus des Atreus". Das eigentliche Grab befand sich in einem kleinen Nebenraum, im Kuppelraum waren die Schätze aufgebahrt.

Zum Glück hatten wir eine Taschenlampe dabei, so daß wir uns auch den Nebenraum anschauen konnten.



Tholosgrab  
und  
Schatzhaus  
des Atreus



Η ΠΟΛΥΧΡΥΣΟΣ ΕΓΩ ΤΟ ΠΑΛΑΙ ΠΟΛΙΣ....  
 Η ΤΡΟΙΗΝ ΠΕΡΑΣΑ ΘΕΚΤΙΤΟΝ....  
 Η ΒΑΣΙΛΕΙΟΝ.... ΟΥΤΑ ΠΟΘ' ΗΜΙΘΕΟΝ.  
 ΜΗΛΟΒΟΤΟΣ ΚΕΙΜΑΙ.... ΜΥΚΗΝΗ.

ΠΑΛΑΙ. ΑΝΘΟΛΟΓΙΑ

THE CITY ONCE SO RICH IN GOLD  
 -GOD BUILT TROY I SACKED-  
 THE SEAT OF GREEK DEMIGODS, I LIE  
 HERE THE PASTURE OF SHEEP...MYCENAE.

GREEK ANTHOLOGY



ΕΙΣΙΤΗΡΙΟΝ

ΘΑ

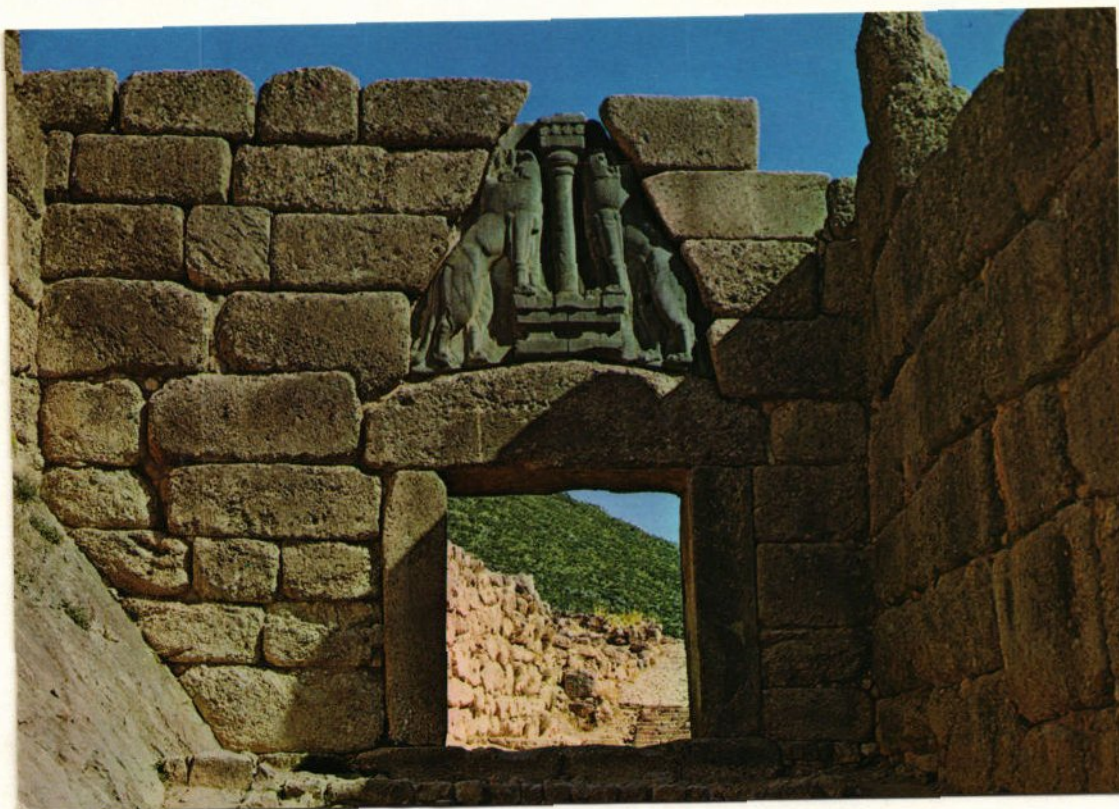
676283

ΔΡΧ.  
 ΔΡ.

50

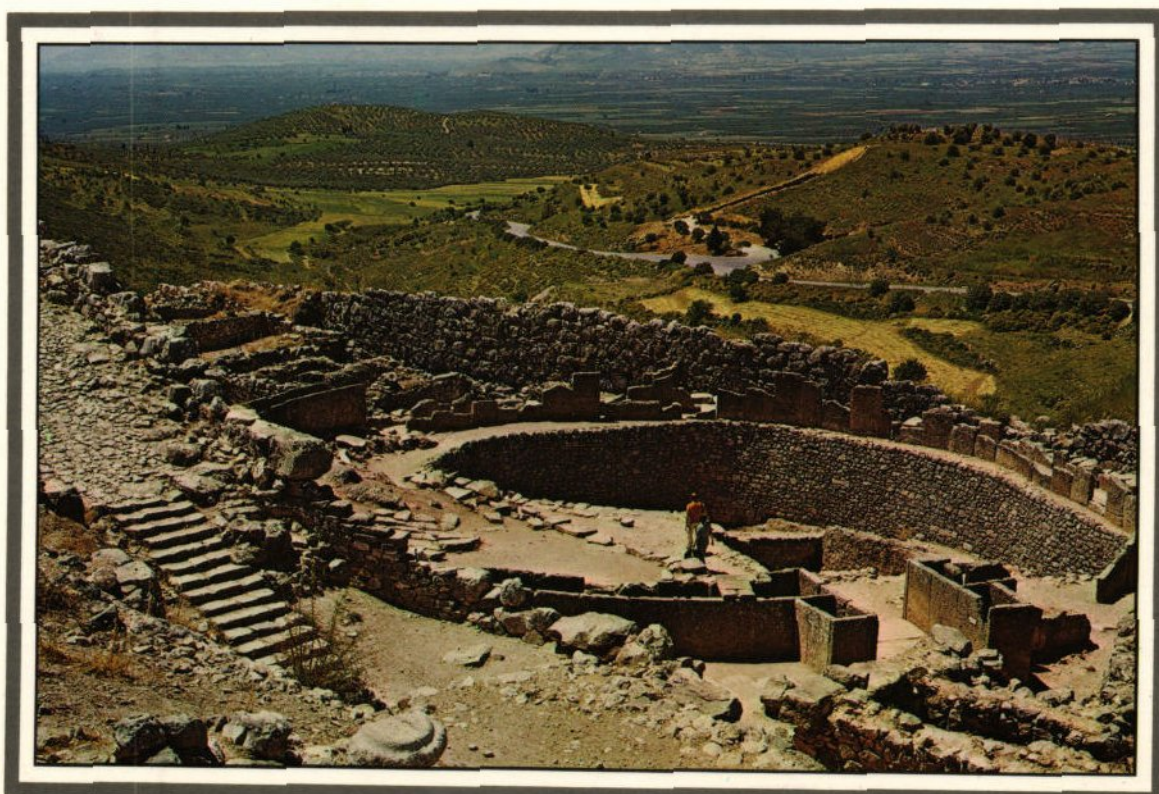


Ca. 500 m weiter befindet sich das eigentliche Mykene-Gelände:  
der Palast, die Zisterne, die Königsgräber und Häuser für die Be-  
diensteten. Die ganze Siedlung wurde auf einen Berg gebaut, der  
Palast natürlich auf den Gipfel.  
Wir betraten das Gebiet durch das berühmte Löwentor.



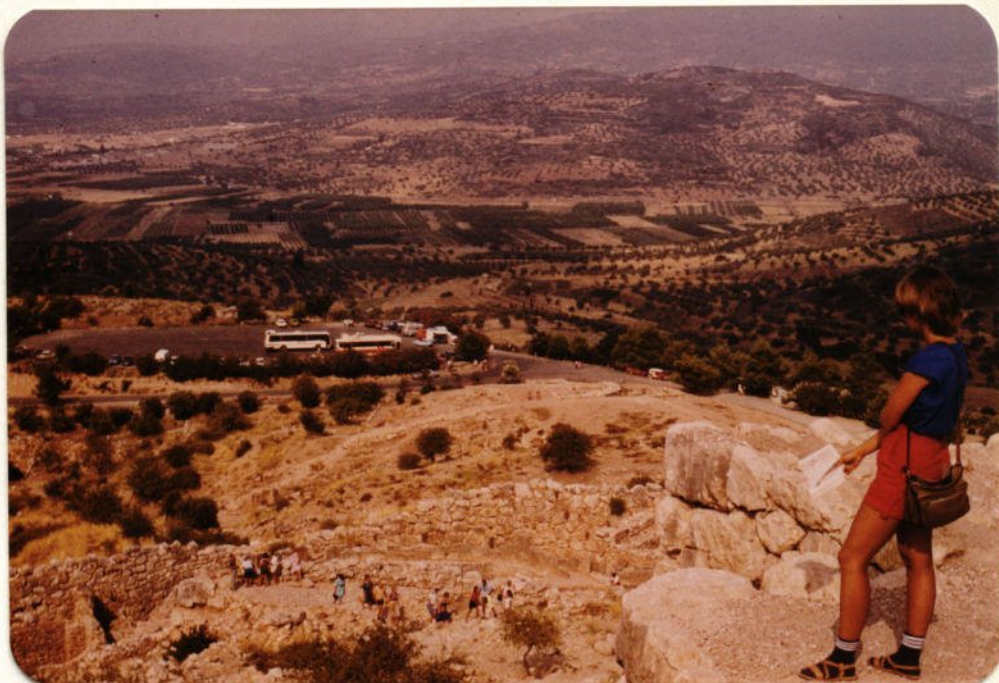
Löwentor

Vorbei am Grabbezirk ging's hinauf auf den Gipfel.





Von oben hatte man einen wunderbaren Blick auf das umliegende Land.



Wir besichtigten noch die Reste des Palastes und die Zisterne, in der es schaurig dunkel war und fürchterlich stank.

Dann war es aber höchste Zeit, von hier zu verschwinden, denn nun überschwemmt Menschenmassen das Gelände. Uli und Burkard trafen in diesem Gewühl zufällig ihre Nachbarn (dies sollte noch Folgen haben!)

Während sie miteinander sprachen, ruhten sich zwei müde Gestalten aus:





Uli und Burkard hatten beschlossen, Susi und Herbert, die nur mit dem Rucksack unterwegs waren, ein Stück mitzunehmen.

So fuhren wir also zu sechst weiter nach Mistras, der verlassenen Stadt.

Es war schon ziemlich spät, als wir dort ankamen, so daß wir uns mit der Besichtigung beeilen mußten.



Die Gebäude waren erst ca. 300 Jahre alt, sahen aber fast genau so aus wie die, die 3000 Jahre alt waren. Aber man sah wenigstens noch etwas davon.

Auch Mistras liegt am Hang, wir mußten wieder einmal klettern. Mein Furunkel tat höllisch weh, deshalb hatte ich am Bergsteigen keine so rechte Freude. Aber gelohnt hat es sich trotzdem!



Ein türkischer  
Brunnen in  
der Unterstadt



BYZANTINES  
ΑΡΧΑΙΟΤΗΤΕΣ  
ΤΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ

BA  
166874

ΔΡΧ.  
ΔΡ. 50

Τ. Α. Π.  
ΓΙΑ ΤΗΝ  
ΟΙΚΟΝ. ΕΦΟΡΙΑ

BYZANTINES  
ΑΡΧΑΙΟΤΗΤΕΣ  
ΤΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ

BA  
166874

ΔΡΧ.  
ΔΡ. 50

Τ. Α. Π.  
ΓΙΑ ΤΗΝ ΕΙΣΟΔΟ

Χρυσό νόμισμα Μανουήλ Α' Κομνηνού.  
Gold coin of Manuel I Komnenos.



BA 166874  
BYZANTINES ΑΡΧΑΙΟΤΗΤΕΣ

ΕΙΣΙΤΗΡΙΟ  
ΔΡΧ. 50  
ΔΡ.





Das Kloster von Pantanasa

Die Heilige Teodoren







Die Metropo-  
lis "Heiliger  
Dimitrios"

Unsere Begleiter rannten noch ganz rauf auf die Burg, obwohl in einer Viertelstunde geschlossen werden sollte. Mir war das mit meinem Bein zu viel, und auch Udo hatte keine große Lust dazu. So machten wir uns langsam an den Abstieg, während die anderen die Burg erstürmten. Wir trafen uns wieder unten am Ausgang, gerade noch rechtzeitig.



Die Burg



20:00 Kirchweih in Mistras

Wir wühlten uns durch das Gedränge. Es gab viel Schund, viel Tand und einen Priester mitten drin, der geschmacklose Kreuze und Bildchen verkaufte.

Wir aßen Spanferkel und Souflaki mit Salat. Der Salat war sehr teuer, das wußten wir aber erst nach dem Zahlen.

Wetter: ganz heiß

Wohlsein: Xenia furunkelt



Do 30.8.84

144 716 - 144 815 → 99 km

- 8:00 Aufstehen auf dem Parkplatz von Mistras
- 8:30 Gemeinsame Abfahrt ohne Frühstück. Wir holten es an einem schönen Plätzchen kurz nach Sparta nach. Susi und Herbert bedienten sich ziemlich unverschämt mit unseren Sachen, ohne zu fragen oder sich zu bedanken.
- 12:00 Ankunft in Gythion  
Wir kauften eine Furunkelmedizin in der Apotheke, und Burkard bekam endlich Gas, nachdem er schon zwei Tage gesucht hatte. Gythion ist ein schönes Hafenstädtchen mit wenig Tourismus und sauberem Wasser.
- 13:00 Weiterfahrt zu einer wunderschönen Bucht bei der Dyros-Grotte. Es gab dort einen Wildcamperparkplatz mit einem Wasserhahnen und einem Clo. Das Meer war wunderbar klar und lebendig. Der Sandstrand setzte sich auch im Meer fort; auf ihm lebten die verschiedensten Tiere wie Seesterne, Krebse und allerlei Fischlein. Später stellten wir fest, daß dies die schönste Bucht unseres ganzen Urlaubs war.  
Den Nachmittag verbrachten wir mit Baden, Schnorcheln und Sonnen. Udo hat ein paar wunderschöne Muscheln aus dem Wasser gefischt.



- 20:00 Abendessen. Es gab wieder einmal Pasta Chuta mit Reis und Salat. Zur Vorspeise machte uns Uli gebackene Zucchini. Das Essen war köstlich, doch Udo bekam Durchfall darauf.

Wetter: sonnig, heiß

Wohlsein: Furunkelbeschwerden bei Xenia, Udo bekommt Durchfall



Fr 31.8.84

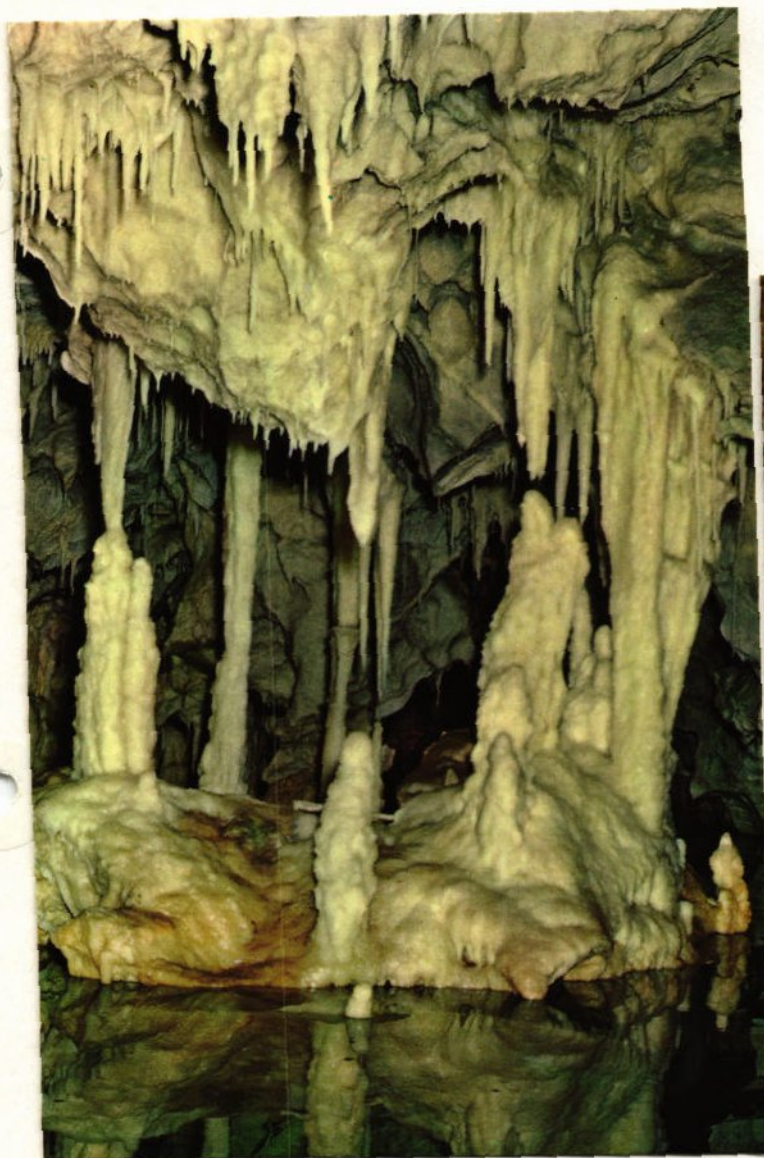
144 815 - 144 956 → 140 km

6:30 Weckergeläute. Wir standen tatsächlich auf, um möglichst bald bei der Grotte zu sein. Trotzdem dauerte es fast 2,5 Stunden, bis wir losfahren konnten. Wir waren einfach ein träger Haufen geworden.

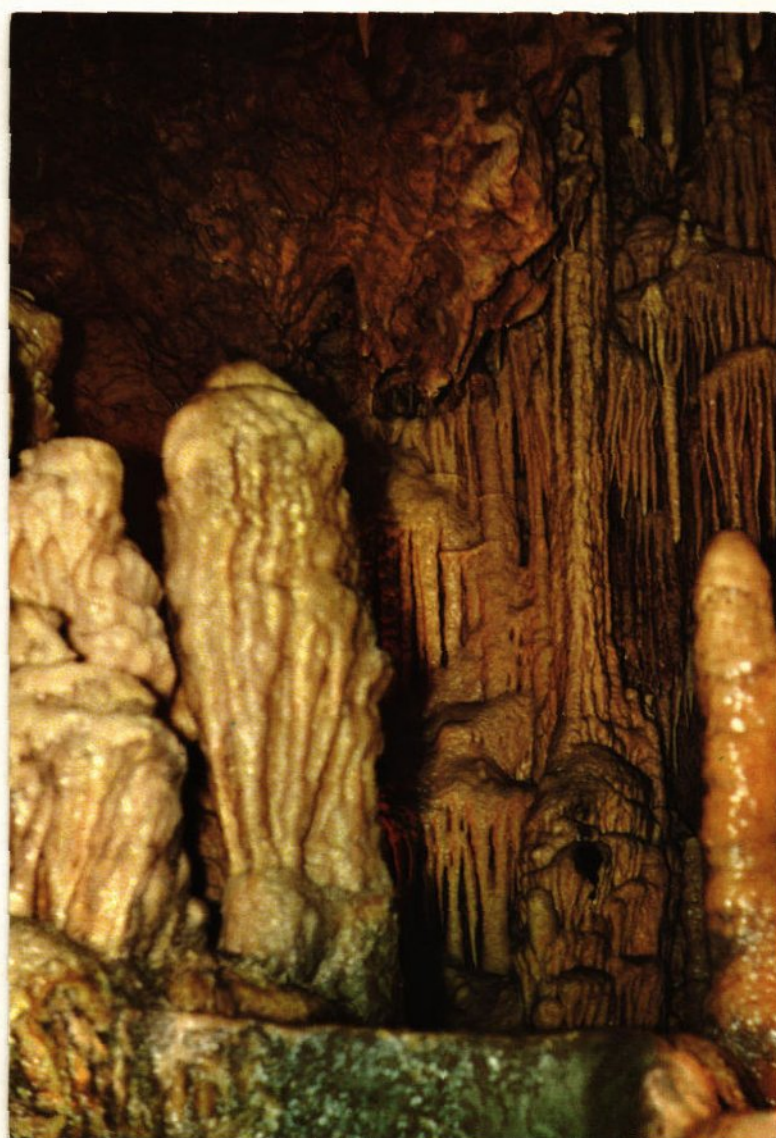
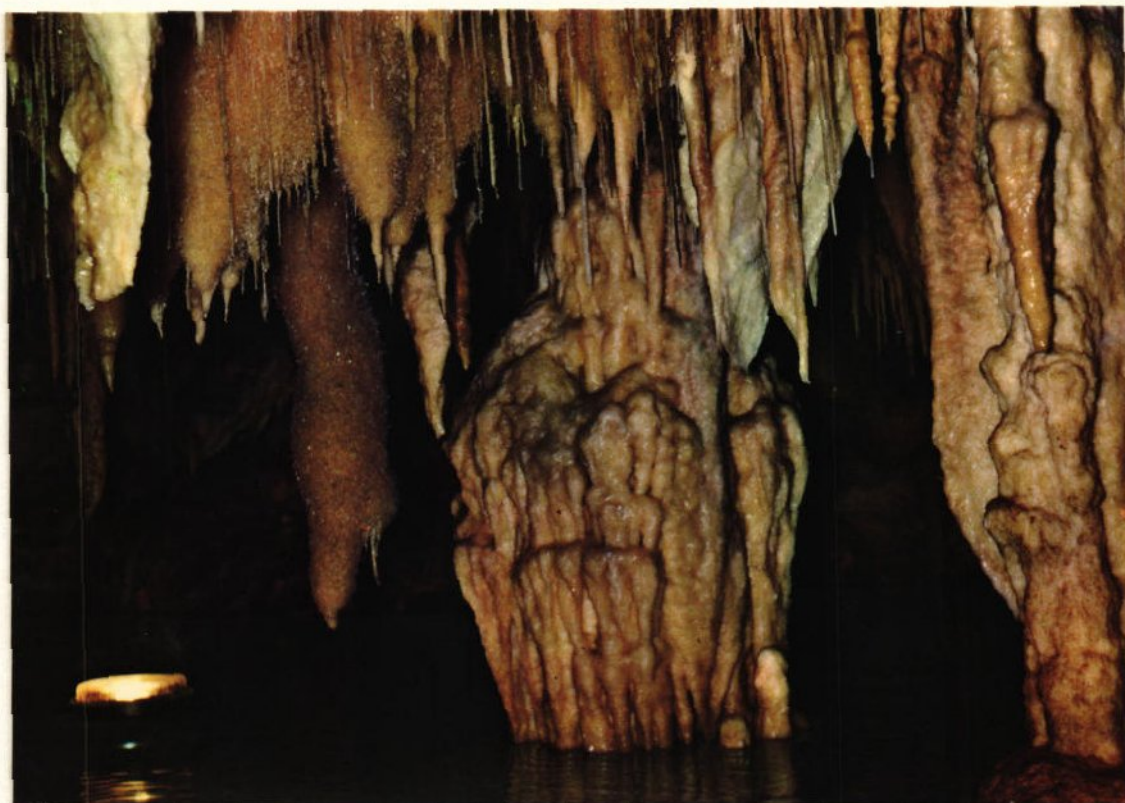
Das Wetter war schlecht: es regnete ab und zu.

10:00 Pirgos-Dyros-Unterwassergrotten.

Wir fuhren mit einem Boot hindurch. Wir haben tolle Tropfsteine gesehen! Udo hat sich fast den Meggel angehauen.









### 11:30 Weiterfahrt nach Kalamata

Burkard mußte eine Werkstatt suchen, da seine Batterie kaputt war. Wir mußten seinen Bus immer anschieben. Die Straße bis Kalamata war sehr schön, sehr kurvig und sehr verregnet.

In Kalamata trennten wir uns von unseren vier Begleitern.

16:00 Wir wollten einkaufen, doch der Supermarkt machte erst um 17:00 Uhr auf. Deshalb liefen wir solange planlos durch die Gegend und kauften dann reichlich ein.

17:30 Weiterfahrt zum Strand von Analipsis. Sandstrand, so weit das Auge reicht. Das Wasser war nicht so sauber wie gewohnt. Übernachtet haben wir auf einem Parkplatz beim Strand.

Wetter: viel Regen

Wohlsein: Viel Eiter in Xenis Furunkel



Sa 1.9.84

144 995 - 145 038 → 43 km

9:30 Nach langem erholsamen Schläfe standen wir auf und frühstückten in aller Ruhe. Es lief jedoch fast alles schief. Nach der Hektik der letzten Tage verfielen wir voll in den 4-Wochen-Frust. Um diesen zu bekämpfen, stürzten wir uns in die Meeresbrandung. Nach anschließender Süßwasserdusche sah alles schon wieder ganz anders aus.

12:30 Abfahrt durch typisch griechische Landschaften in Richtung Methoni. Dort gibt es sehr feinen Sandstrand mit Dusche am Dorfplatz. Wir entdeckten eine alte türkische Festung.







Es machte uns großen Spaß, die Festung alleine zu erkunden, ohne ständig den Reiseführer vor Augen zu haben. Es gab keinen Rummel und kein Gezwänge, wir waren fast die einzigen Besucher auf dem riesigen Gelände. So konnten wir unserer Phantasie in Ruhe freien Lauf lassen, und wir bauten die Burg in Gedanken wieder auf.

Es war auch schön, auf den alten Mauern zu sitzen, aufs Meer hinauszuschauen und sich den Wind um die Nase wehen zu lassen. So war die Hitze ganz erträglich.







Die Burgherrin von Methoni

17:30 Nach ausgiebigem Fleischeinkauf fahren wir weiter, um einen Koch- und Übernachtungsplatz zu suchen. Dazu mußten wir bis Pylos fahren, dort stellten wir uns auf einen Parkplatz direkt unterhalb der dortigen Festung.



Wetter: sonnig

Wohlsein: Furunkel auf dem Rückzug, Udo hat sein Fett abbekommen



So 2.9.84

145 038 - 145 158 → 120 km

7:30 Frühstück auf dem Burgparkplatz von Pylos  
Anschließend fuhren wir kurz ins Ort, da es zur Burgbesichtigung noch zu früh war.

10:00 Burgbesichtigung

Wir waren ca. 25 % der Besucher am Sonntagmorgen. Den Mauer-  
rundgang konnten wir fast ganz durchgehen. So entdeckten wir  
die schöne Burg mit ihrem gut erhaltenen Gemäuer auf unsere  
Art.



11:30 Baden im Hafen von Pylos



Das Wasser war zwar etwas ölig aber vollkommen klar.



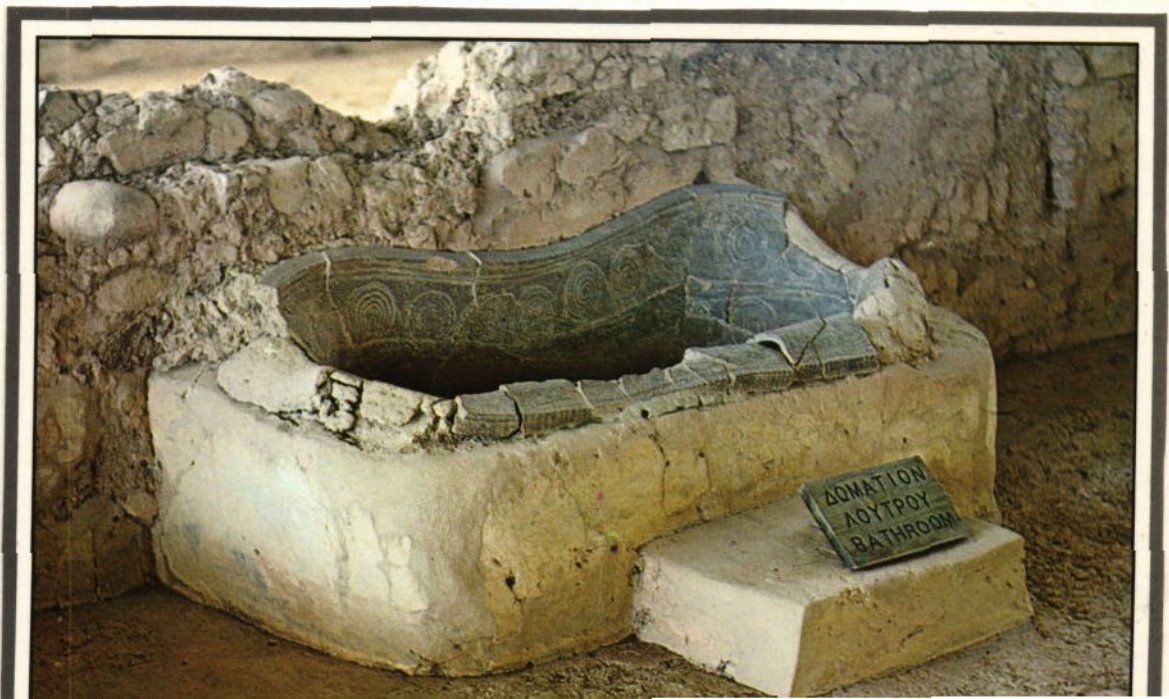
12:00 Weiterfahrt zum Palast des Nestor



Dieses besterhaltenste Bauwerk aus der mykenischen Epoche bot einen phantastischen Einblick in die Architektur der damaligen Zeit.

Vier Wärter, wir und später noch zwei weitere Besucher waren die einzigen Menschen auf dem Ausgrabungsgelände.

Die größte Sehenswürdigkeit war die Badewanne der Königin, die noch sehr gut erhalten ist.





Ασημένιο αθηναϊκό τετράδραχμο 4ου αι. π.Χ.  
Silver Athenian tetradrachm of the 4th cent. B.C.



ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΑ ΑΣΙΜΟΤΗ-ΕΛΛΑΣ Α.Ε.

B 305368

ΕΙΣΙΤΗΡΙΟ

ΔΡΧ. 30  
DR.



Etwas abseits befindet sich das Kuppelgrab des Nestor.



Nun besichtigten wir noch das Museum, in dem viele kleine und kostbare Dinge aus dem Palast ausgestellt sind.

15:00 Wir hatten nun genug gesehen und wollten uns ein Plätzchen für die Nacht suchen.

Es dauerte jedoch bis 19:00 Uhr, bis wir etwas Geeignetes am Rande der Straße fanden.

Wetter: sonnig

Wohlsein: fast alles wieder okay



auch das muß sein!



Mo 3.9.84

145 158 - 145 311 → 153 km

8:30 Aufstehen und Frühstück auf unserem Acker mit Schafsmisteinlagen.

9:15 Abfahrt zu unserer special-sight-seeing-tour Megalopolis - Vassae

Zuerst fuhren wir durch fruchtbare Talebenen mit reicher Landwirtschaft. Megalopolis ist eine Braunkohlestadt. Viele Stadtteile sind bereits geräumt, da der Braunkohleabbau immer weiter vordringt. Die Stadt selbst ist bestimmt keine Sehenswürdigkeit, aber in der Nähe befindet sich das größte Theater Griechenlands aus mykenischer Zeit. Man sieht nur leider nicht mehr allzuviel davon.

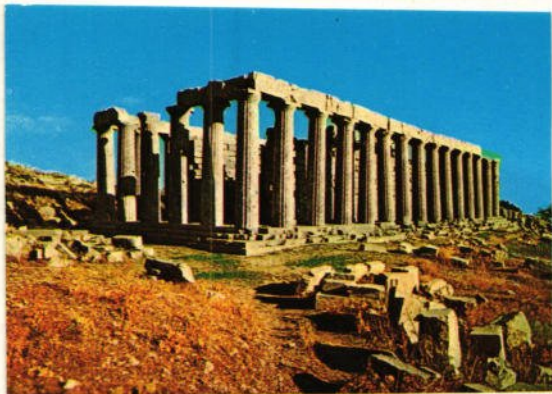
Wir waren wieder einmal die einzigen Touristen, und so bekamen wir vom Wärter selbst eine Spezialführung.



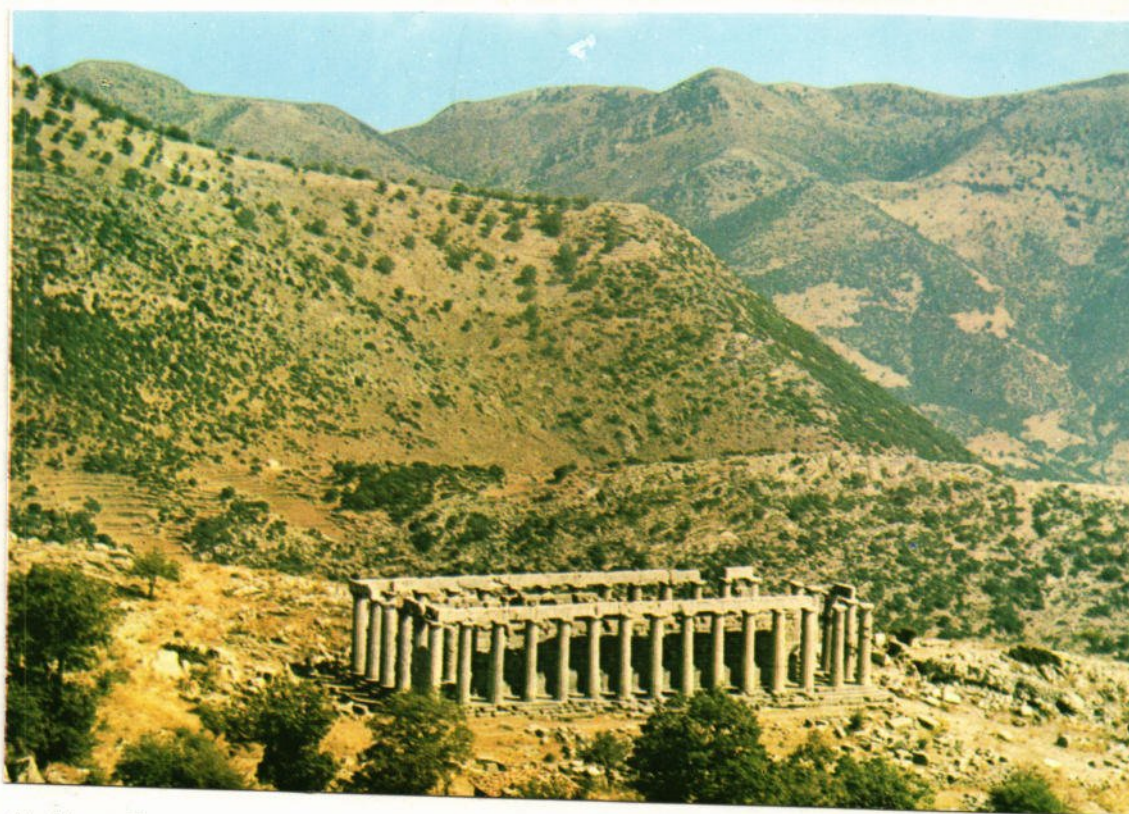
In sehr gebrochenem Deutsch und in haarsträubendem Tempo erzählte er uns die Geschichte des Theaters von Megalopolis. Megalopolis war früher die Hauptstadt von Arkadien.

12:00 Weiterfahrt zum besterhaltensten Tempel Griechenlands, dem Apollontempel bei Andritsena. (Wir bewegten uns zu dieser Zeit nur noch in Superlativen!) Er befindet sich hoch oben im Gebirge auf dem höchsten Gipfel (1140 m NN). Dort wird er auf typisch griechische Art, nämlich mit Holzbalken gestützt, erhalten.





Vassae -  
der Tempel  
von Epikurios  
Apollon



14:00 Weiterfahrt auf einem Schotterweg zurück zur Küste. Wir sahen deutlich den Terrassenanbau von Weizen und Mais. Auf dem Weg Überholten wir einen alten Bauern, der vom Einkaufen kam; wir nahmen ihn mit.

17:00 Ankunft in Tholon am Sandstrand mit Dusche und einigen jung-doofen Bayern. Wir haben ausgiebigst im Meer getollt. Der Strand eignete sich gut zum Übernachten.

Wetter: sonnig heiß

Wohlsein: bestens



Di 4.9.84

145 311 → 0 km

9:30 Aufstehen, genüßliches Frühstück

tagsüber: faulenzen, baden, sonnen, surfen, langweilen

Abend: mit Sabine und Gerd aus Tübingen Pasta Chuta gekocht.

Wetter: sonnig heiß, wenig Wind

Wohlsein: schwitzend aber gesund



Mi 5.9.84

145 311 - 145 525 → 214 km

7:43,5 Aufstehen und Frühstück (unsere Nachbarn sind auch nicht früher rausgekommen)

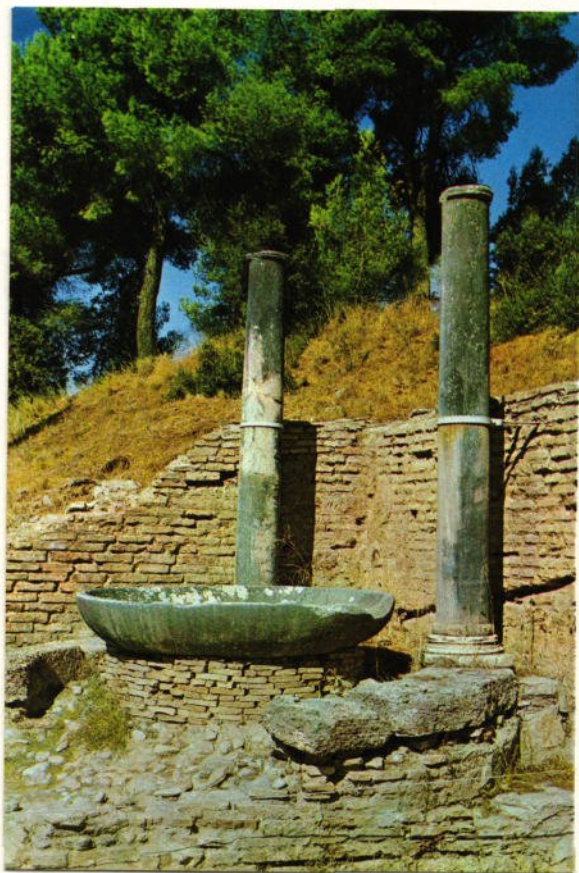
8:45 Abfahrt in Richtung Olympia

Wir fahren auf gut ausgebauten und gut beschilderten Straßen bis kurz vor Olympia. Dort wurde die Straßenführung etwas dubios.

In Olympia sahen wir viele Steine und Säulen, nur der Polyklot wußte, was wie zusammengehört.



Die Olympische Flamme



Exedra des Herodes Atticus



Das Philippeion



Η παλαιστρά  
The Palaistra,



016718

ΙΕΡΟ ΟΛΥΜΠΙΑΣ

10

ΕΙΣΙΤΗΡΙΟ  
ΔΡ.  
DR. 50

Πήλινο κεφάλι Αθηνάς. 490 π.Χ.  
Clay head of Athena. 490 B.C.



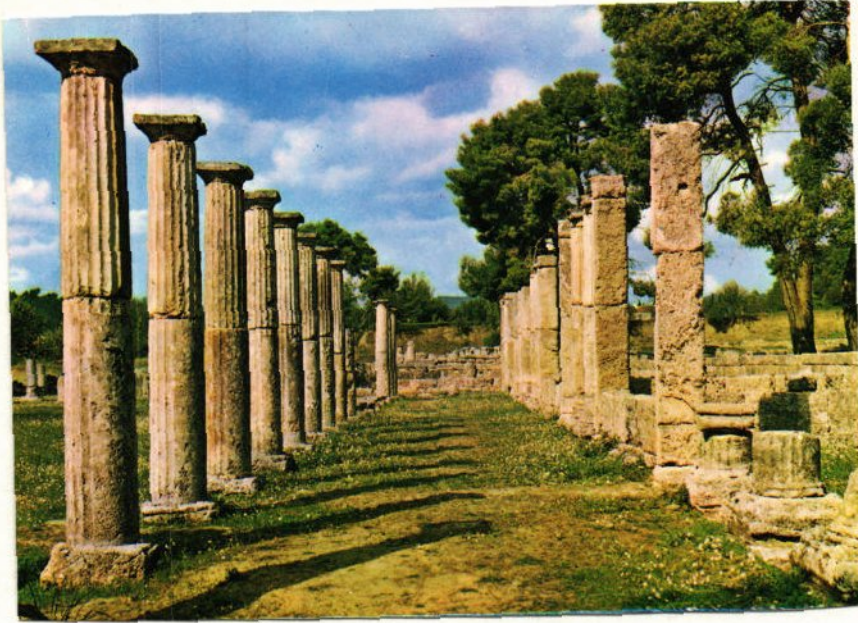
013726

ΜΟΥΣΕΙΟ ΟΛΥΜΠΙΑΣ

ΕΙΣΙΤΗΡΙΟ  
ΔΡ.  
DR. 50



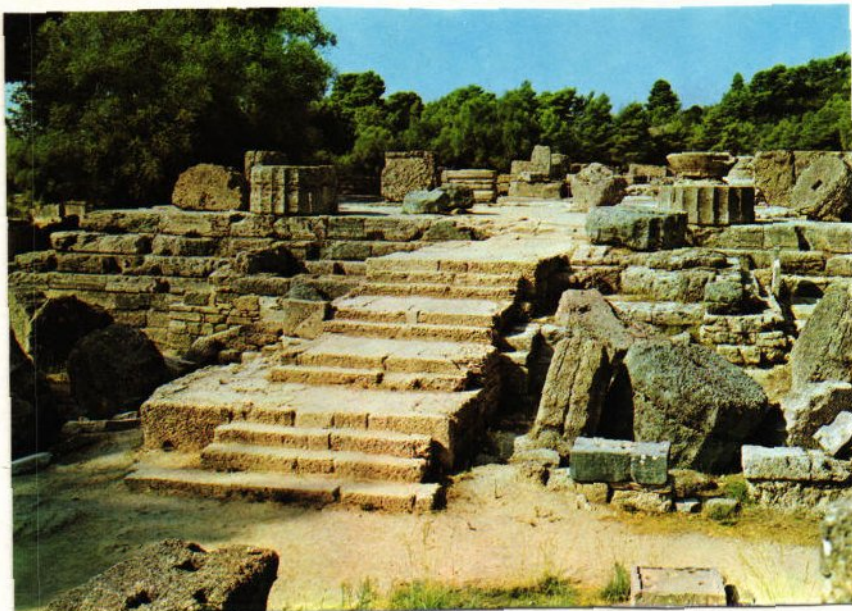




Die Palästra







Der Zeustempel



Eingang zum Stadion



Das Stadion

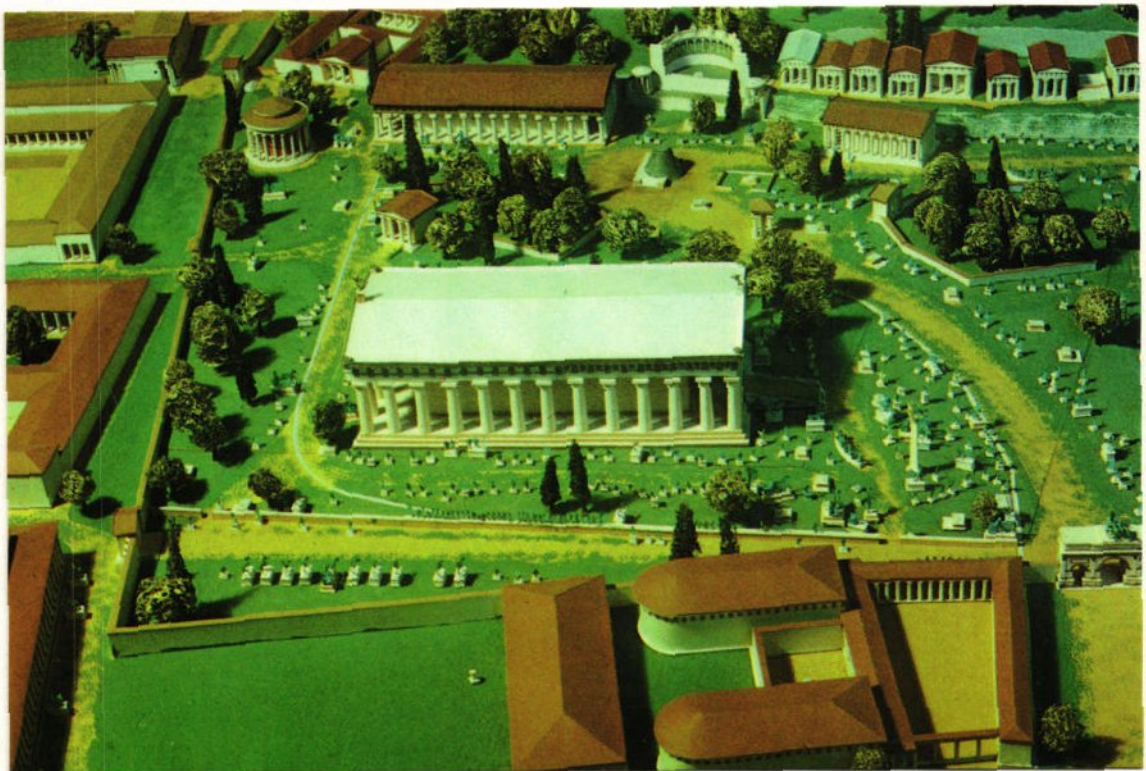




Der Heratempel

Nach der Besichtigung des Olympia-Geländes gingen wir in das Neue Museum.

In der Eingangshalle standen zwei Rekonstruktionen der Olympiaanlage.







Die zwei schönsten Stücke  
des Museums:

Die Statue des Hermes von  
Praxiteles (4. Jh. v. Chr.)

Die Bronzestatuetten  
eines Silens (zweite Hälfte  
des 6. Jh. v. Chr.)





12:30 Weiterfahrt zum sagenumwogenen Campingplatz Killini. Er ist in allen Campingführern mit den besten Noten ausgezeichnet. Es war eine sehr heiße Fahrt, das letzte Stück zog sich ziemlich in die Länge, bis wir dann in ein touristisch gut erschlossenes Gebiet kamen. Die Straßen waren doppelt so breit wie sonst. Der Campingplatz selbst war betoniert, die Toiletten waren in Tholon sauberer.

15:30 Weiterfahrt ins Ungewisse.

Wir hatten die Schnauze voll von ewig langen Sandstränden. Unser nächstes Ziel hieß Lefkas. Diesen Tip hatten wir von Uli und Burkard bekommen, die auch dorthin wollten.

So fuhren wir also auf autobahnähnlichen Straßen, vorbei an vielen Zitronenplantagen. Ich konnte es mir nicht verkneifen, ein paar frische Zitronen zu pflücken. Wie sich später herausstellte, waren sie aber noch nicht ganz reif.



Erst bei Kato Achea fanden wir einen schönen Campingplatz. Er war sehr ruhig und kostete nur 320 Dra = 8 DM.





## **CAMPING "KATO ALISSOS"**

### **INFORMATION**

CAMPING "KATO ALISSOS,, ist der modernste platz in der Nordwest - Peloponnes. Er bietet den Besuchern alle gewünschten Annehmlichkeiten zu günstigen Preisen: Restaurant (Grill) - Bar - Minimarket. Ohne Aufpreis warme und kalte Dusche - Kochgelegenheit mit Abwasch - Wasch und Bügelraum - elektrischer Anschluss.

Der CAMPING - PLATZ KATO ALISSOS, mit reichem Baumbestand, Liegt ruhig und direkt am Meer, 21 Km. südlich von Patras an der Strecke PYRGOS - OLYMPIA (500 m abseits der Strasse Folgen Sie der Ausschilderung).

Haltestelle Bahn: "Kato Achaia,,

Haltestelle Bus: "Kato Alissos - Soulele,,

**Στάσις Λεωφορείου  
"Κάτω 'Αλυσσός - Σουλελέ,,**

Zeigen Sie dem Fahrer diese griechische Adresse





Wir waren ziemlich kaputt  
und tranken erst mal  
Zitronensaft von den ge-  
klauten Zitronen.

Ich kochte Grütze und Tee, Udo rührte einen Pudding.  
Nach dem Abendessen gingen wir sofort schlafen, so müde  
waren wir.

Wetter: noch da!

Wohlsein: ebenfalls



ΓΡΑΜΜΗ ΡΙΟΥ - ΑΝΤΙΡΡΙΟΥ

**F/B ΑΓ. ΝΕΚΤΑΡΙΟΣ**

Ν. Π. 4350

ΕΔΡΑ ΝΑΥΠΑΚΤΟΣ

**ΑΠΟΔΕΙΞΙΣ ΜΕΤΑΦΟΡΑΣ**

№ 0617

ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ 6

Αριθ. όχημ.

Ημερ.

Ναύλος

Λ. Τέλε

ΑΣΦ. -

Χαρτό

Αθρο

Στρογ

δρομ.

446.00

22.30

2.00

5.35

475.65

+ 0.35

**476.00**

ΣΥΝΟΛΟΝ

Ο Εισπράξας

ΔΙΑ ΤΟΝ ΔΙΕΡΧΟΜΕΝΟΝ

ΓΡΑΜΜΗ ΡΙΟΥ - ΑΝΤΙΡΡΙΟΥ

**F/B ΑΓ. ΝΕΚΤΑΡΙΟΣ**

Ν. Π. 4350

ΕΔΡΑ ΝΑΥΠΑΚΤΟΣ

№ 16976

**ΕΙΣΙΤΗΡΙΟΝ ΕΠΙΒΑΤΟΥ**

Ναύλος

Λιμ.

Ασφ

Δρ.

878/58

Δ. 91/79

25.00

» 2.00

» 2.00

ΝΟΛΟΝ

**29.00**

Φυλάξατε τὸ εισιτήριο γιὰ τὸν ἑλεγχό.

ΔΙΑ ΤΟΝ ΕΠΙΒΑΤΗΝ



Do 6.9.84

145 525 - 145 757 → 232 km

8:30 Aufstehen und Frühstück

Abfahrt nach Lefkas

Zunächst ging's nach Rion auf die Fähre. Ich befürchtete, wir werden jetzt nach Italien verschifft, nur der Preis war etwas niedrig. Auf der Fähre wollte uns wieder einmal ein Grieche die Kühlbox abkaufen.

12:00 Nun fuhren wir auf dem bequemsten Weg zur Halbinsel Lefkas. Zuerst ging's hoch hinauf ins Gebirge, dann kamen wir an einigen Seen vorbei, ein Süßwassersee ohne Abfluß war auch dabei, er war ganz grün vor Überdüngung. Zur Halbinsel brachte uns eine Kettenfähre, auf der uns ein ehemaliger Gastarbeiter ein paar Trauben schenkte.



Lefkas macht einen sehr abgelegenen Eindruck, lediglich in den großen Orten macht sich der Tourismus bemerkbar. Wir fuhren an der Ostküste der Insel entlang und suchten einen schönen Campingplatz. Den fanden wir dann nach einer Weile auch. Es gab ein großes Hallo, als wir sahen, daß Uli und Burkard auch dort waren.

Wetter: tollWohlsein: bestens



Fr. 7.9.84

145 757 → 0 km

9:00 Aufstehen, Frühstück mit Wespenvolk

11:00 Abfahrt bei Uli und Burkard im Auto zuerst zum Einkaufen und dann zur südlichsten Spitze Lefkas, einem Felsen, von dem früher Verbrecher ins Meer gestürzt wurden.

Es war eine sehr schöne Fahrt durch die tolle Landschaft von Lefkas.

Fischer  
bei  
Nidri



Hohe Berge, fruchtbare Ebenen und tolle Buchten bestimmen das Landschaftsbild von Lefkas. Wir fuhren durch kleine Dörfer mit engen Sträßchen und ursprünglichen Fischerhäusern.



Vassiliki





Das letzte Teilstück war ein Mark und Bein erschütternder, nervenzermürender Schotterweg. Er zog sich ewig lang.

13:00 Ankunft am Felsen mit Leuchtturm.

Es war eigentlich ganz wie erwartet, oben Fels und unten Wasser.

14:00 Rückfahrt, auf der wir dann in eine traumhafte Bucht zum Baden einbogen. Der Weg endete im Steilhang ca. 300 m über der Bucht. Unten lag das türkisfarbene Wasser mit einem weißen Sandstrand. Der Abstieg zum erfrischenden Bade war ganz lustig.

Unten gab's eine mäßige Brandung und außer uns noch vier Leute.





Der Aufstieg in der Hitze war xeniaufreibend.

19:00 In einer kleinen Wirtschaft aßen wir gegrillte Leber vom Spieß mit Salat und Pommes.

Wetter: heiß, heißer, ...

Wohlsein: Xeni Bläschenweh



Sa. 8.9.84

145 757 → 0 km

Faulgelenzt, gesurft



Abends haben wir mit Uli und Burkard zusammen Geschnetzeltes gekocht und gegessen. Es war hervorragend!

Wetter: sonnig und heiß

Wohlsein: Xenis Blase geht's etwas besser.



So 9.9.84

145 757 - 145 783 → 26 km

7:00 Aufstehen, kurzes Frühstück

8:15 Abfahrt mit Uli und Burkard zur großen Schiffsrundreise.  
Nach anfänglichen Preisunstimmigkeiten ging's dann doch  
recht zügig los.

9:10 Abfahrt auf der Sithia Richtung Kefalonika



Es hatte ein paar Wellen, die das Schiff recht schön schaukeln ließen, so sehr, daß Uli und Burkard "Bröckele lachten". Ich erreichte mit einem Clogang fast denselben Effekt. Wir waren alle froh, als wir uns Kefalonika näherten.





11:15 Ankunft im Hafen von Fiscardo auf Kefalonika



Kefalonika-  
Fiscardo

Wir hatten eine gute Stunde Aufenthalt. Udo hat mich an vielen Boutiquen vorbeibuxiert. Dem Seegang trotzend tranken wir in einem Hafencafe jeder ein Cola.

12:30 Weiterfahrt nach Ithaki, Odysseus' Heimat. Die Wellen waren anfangs groß, doch dann legten sie sich Gott sei Dank (Xeni).

14:15 Ankunft im Hafen von Ithaki-Vathi



Ithaki-  
Vathi







Der Hafen  
von  
Ithaki-  
Vathi



In den 2,5 Std. Aufenthalt haben wir viel gesehen: kleine, bunte Häuser, ein nettes Kirchle, viel Schmuck und Souvenirs und lustige bunte Amerikaner. Ich kam nicht umhin, ein Ringlein zu kaufen.

16:45 Heimfahrt, vorbei an den Luxusinseln von Onassis und dgl.

20:00 Pizza geschlemmt!

Wetter: einwandfrei

Wohlsein: bis auf leichte Magenbeschwerden ganz knusper



ΕΙΣΙΤΗΡΙΟΝ ΑΥΤΟΚΙΝΗΤΩΝ  
ΑΚΤΙΟΝ - ΠΡΕΒΕΖΑ

№ 60994

ΠΟΡΘΟΜΕΙΟΝ

ΝΙΚΟΠΟΛΙΣ

Τά υπ' αριθ.



ΔΡΧ.

βαλε δρχ.

της 5 α)ο

τὸς. 1 ο)ο

Ἀσφάλιστρα

Σύνολον

Βόνιτσα τῆ

30. 10. 1904 19

Ο Μαβών

238

238



Mo 10.9.84

145 783 - 145 872 → 89 km

8:30 Aufstehen und gemütliches Frühstück. Danach bezahlten wir den Campingplatz und brachen mit Uli und Burkard zusammen auf in eine empfohlene Badebucht.

11:15 Abfahrt. Wir fuhren an Lefkas vorbei in Richtung Westküste nach Nikitas. Von weitem sahen wir schon die traumhafte Bucht mit türkisfarbenem Wasser und hohen Wellen. Von nahem sahen wir allerdings auch den durch die Brandung aufgewühlten Dreck im Wasser. Außerdem war es verhältnismäßig voll. Nach 3 Std. Spaß und Tollerei merkten wir, daß wir eigentlich genug von Sonne und Meer hatten. Deshalb fuhren wir ins Fischerörtchen Nikitas hinein, um es zu besichtigen. Es war auch tatsächlich ganz nett.



15:30 Verlassen der schönen Insel Lefkas, Rückzug vom Meer. Es war uns ganz schön wehmütig ums Herz! Mit der Fähre setzen wir über nach Preveza. Dort sind ganz in der Nähe die Archäologischen Stätten von Nikopolis.





Auf dem schön gelegenen Parkplatz vor dem Odeon kochten wir uns ein auserlesenen Mahl, bestehend aus:

Buchstaben-Nudelsuppe 1 DM

Wurst, Käse, Brot 3 DM

Vanillepudding 2 DM

---

6 DM : 4 = 1,50 DM / Person

Wetter: langweilig sonnig heiß

Wohlsein: Xeni wieder Blasenschwierigkeiten



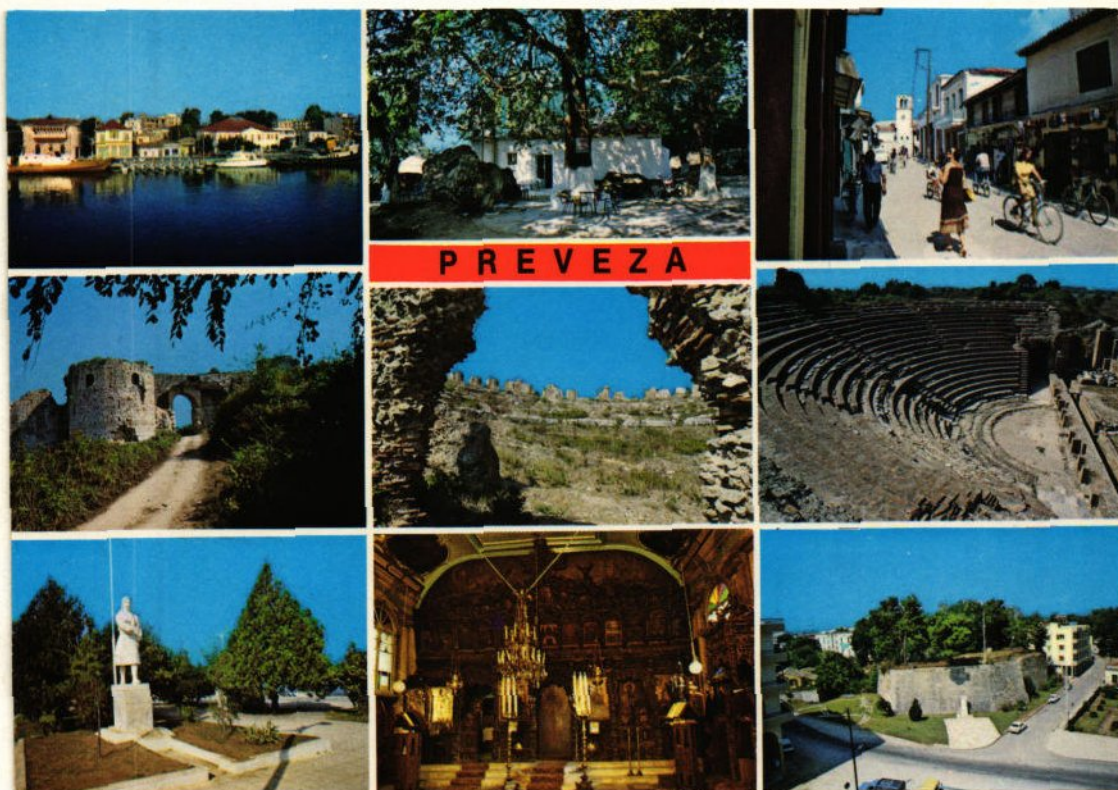
Di 11.9.84

145 972 - 146 038 → 166 km

7:00 Jagdgeräusche in Busnähe. Gelegentlich trafen sie sogar - wir hörten die Kugeln deutlich auf den Bus klatschen.

8:00 Aufstehen und gemütliches Frühstück zu viert. Die Jagd war inzwischen zu Ende.

10:00 Einkaufsfahrt nach Preveza





Ασημένιο αθηναϊκό τετράδραχμο 4ου αι. π.Χ.  
Silver Athenian tetradrachm of the 4th cent. B.C.



ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΔΗΜΟΚΡΑΤΙΑ  
ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΠΟΛΙΤΙΣΜΟΥ  
ΙΝΣΤΙΤΟΥΤΟ ΜΕΣΟΓΕΙΑΚΩΝ ΕΡΕΥΝΩΝ  
ΕΛΛΗΝΙΚΟ ΜΟΥΣΕΙΟ

B 058213

ΕΙΣΙΤΗΡΙΟ  
ΔΡΧ. 30  
ΔΡ.



## 11:15 Abfahrt nach Dodoni

Wir fahren durch grüne Flußtäler und über hohe Berge.  
Der Abstecher nach Dodoni ist landschaftlich sehr zu empfehlen.



Dodoni liegt in einem Tal-  
kessel zwischen mehreren  
Zweitausendern, der nur  
über eine Straße zugänglich  
ist.

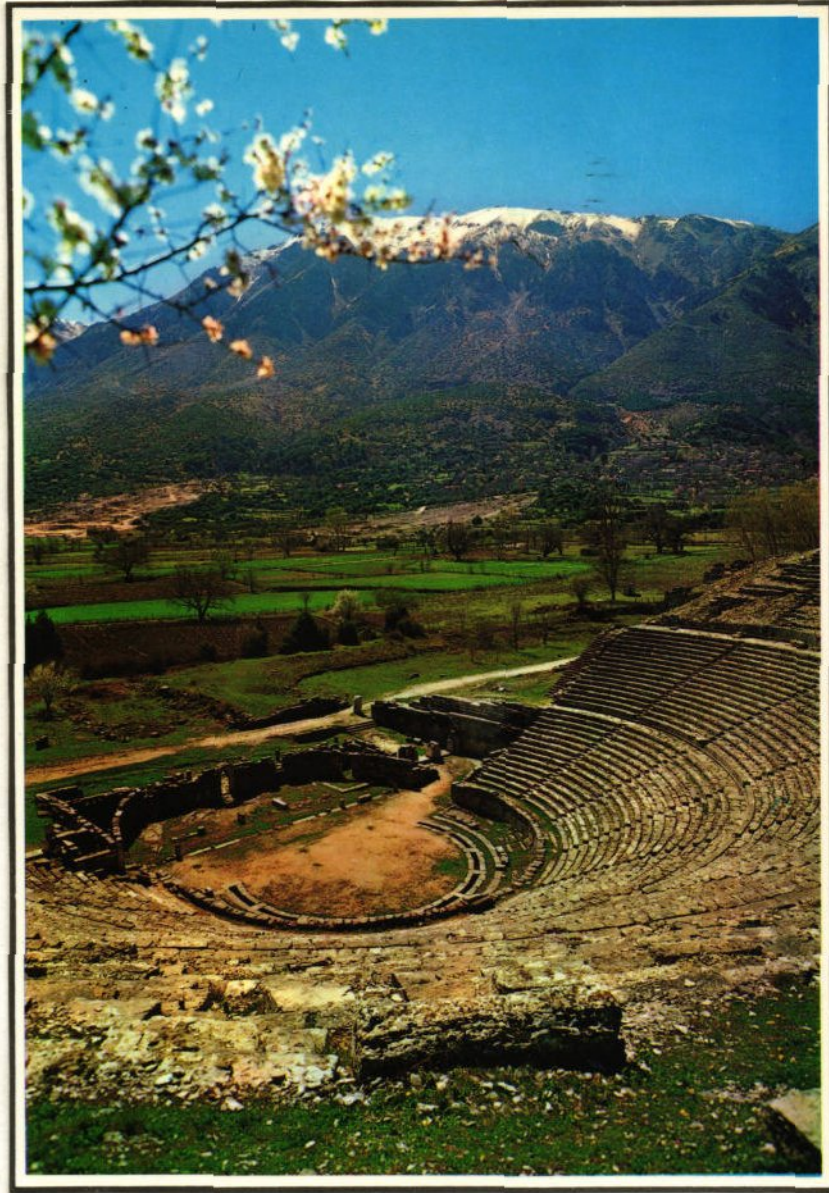
13:30 Ankunft in Dodoni  
Dodoni selbst ist zwar das  
älteste Orakel Griechenlands,  
man sieht aber nur die  
später in römischer Zeit  
entstandenen Tempel und  
das Theater. Wir mußten uns  
selbst unseren Reim drauf  
machen, aber es lohnte sich.



**IOANNINA DODONI**







15:00 Weiterfahrt nach Ioannina

Nach anfänglichen Schwierigkeiten fanden wir die Burg und die im Burggelände Moschee, die zu einem Museum umgebaut wurde. Wir besichtigten die Burg und das Museum, in dem Überreste aus dem griechischen Befreiungskrieg ausgestellt sind.





ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΔΗΜΟΚΡΑΤΙΑ  
ΔΗΜΟΤΙΚΟ ΜΟΥΣΕΙΟ

ΕΙΣΟΔΟΥ

№ 147552

Δραχμαί 50

Ιωάννινα 1984

άμενος





Anschließend machten wir einen ausgiebigen Stadtbummel und  
 aßen Souflaki pitta bis wir nicht mehr konnten.  
 Nun mußten wir uns leider von Uli und Burkard trennen, sie  
 fuhren weiter nach Igumenitsa, um von dort aus mit der Fähre  
 nach Italien Überzusetzen.  
 Wir fanden einen geeigneten Schlafplatz in Form eines Park-  
 platzes direkt am See..

Wetter: wie üblich heiß

Wohlsein: soweit okay



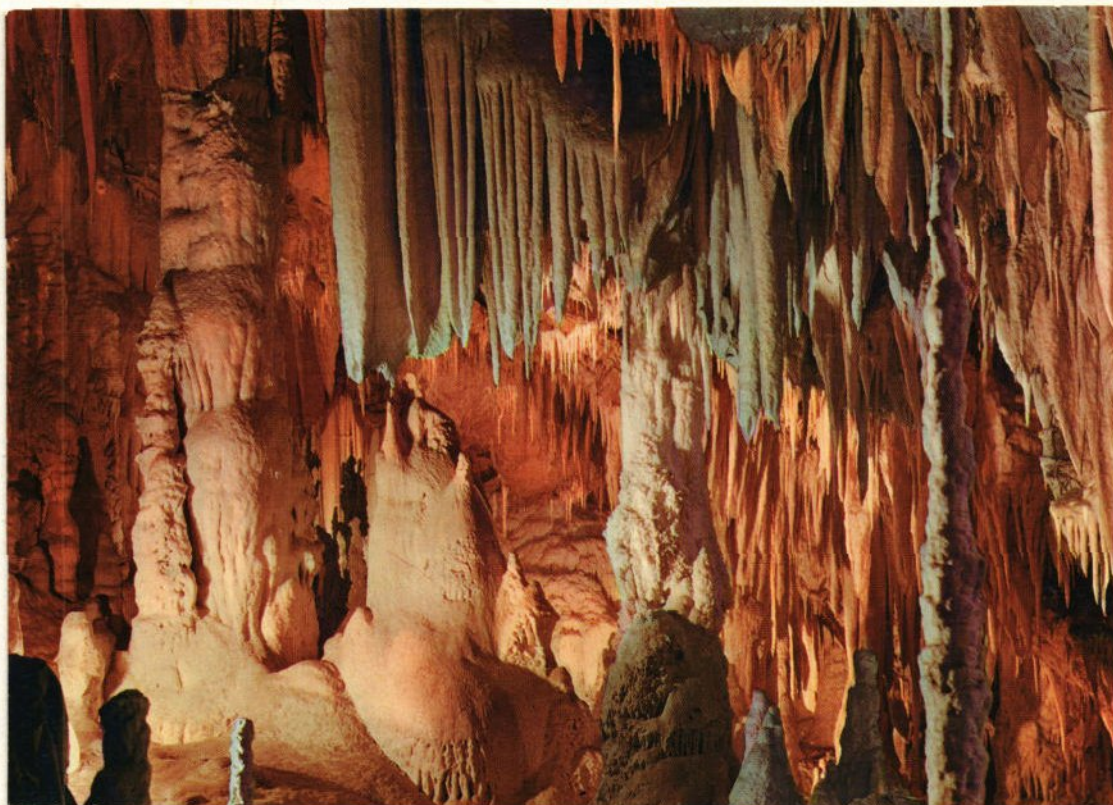
Mi 12.9.84

146 038 - 146 329

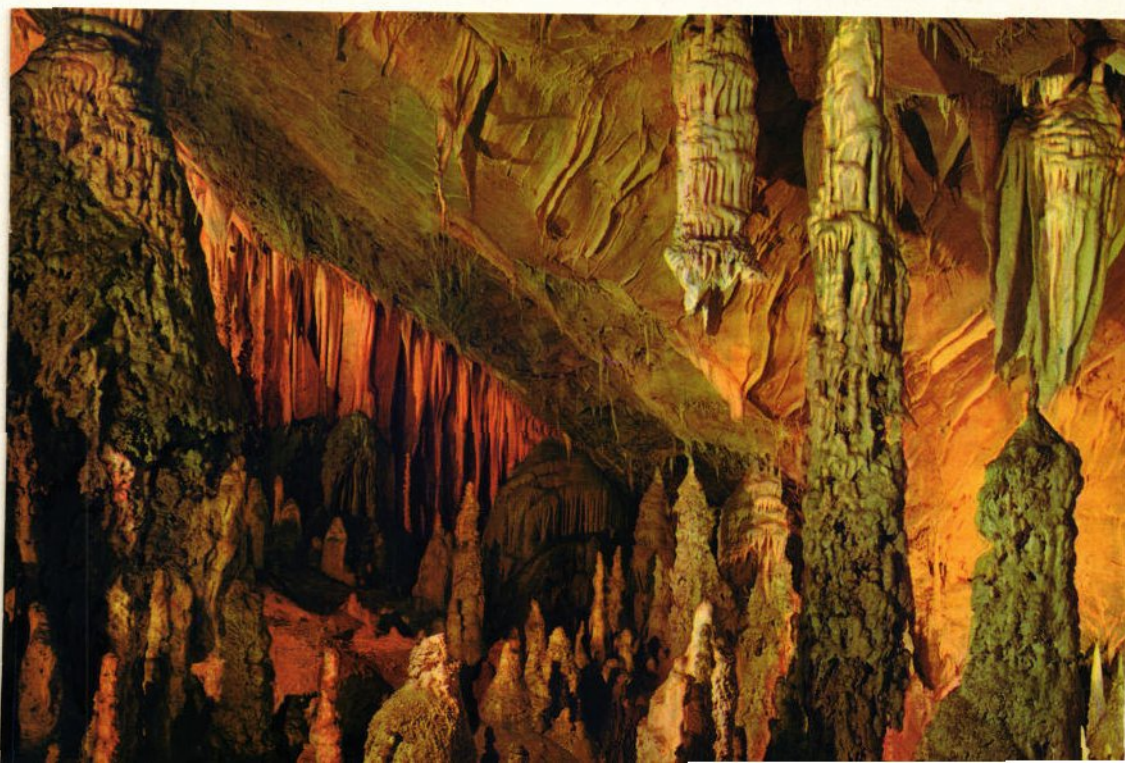
291 km

8:30 Aufstehen. Wegen der vielen Mücken und wegen des Gestankes (hier gastierte vor kurzem ein Zirkus!) suchten und fanden wir in der Nähe ein schönes Plätzchen fürs Frühstück.

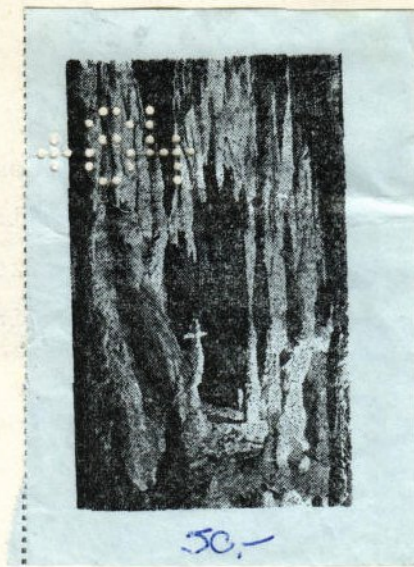
10:00 Besichtigung der Höhle von Ioannina.



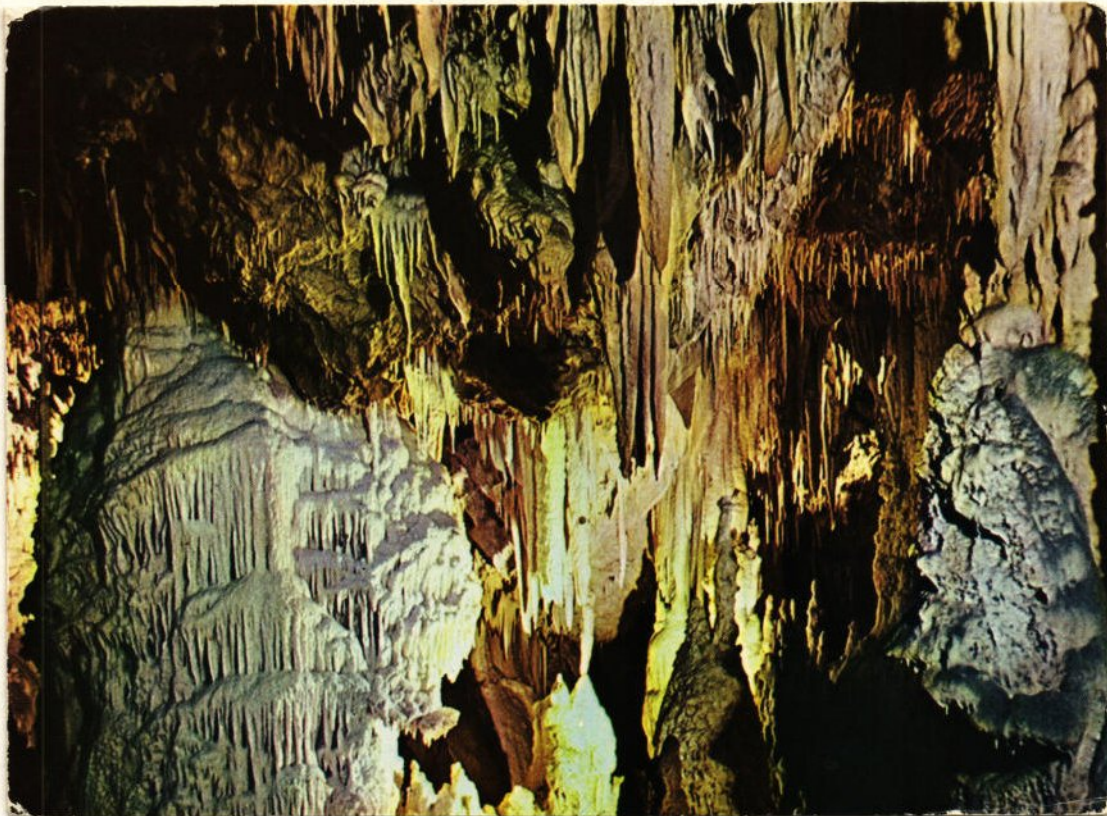
Es war eigentlich die schönste Höhle, die wir bis jetzt gesehen hatten. Sie hat nur wenige künstliche Durchbrüche und wunderbare Tropfsteine der verschiedensten Arten. Die Führung war leider auf Griechisch, wir bekamen aber trotzdem einen guten Eindruck von der Höhle.











Die größte Sehenswürdigkeit der Höhle war der kreuzförmige Stalagmit (siehe Eintrittskarte), der angeblich einmalig auf der Welt ist.

11:15 Antritt der Heimreise.

Noch einmal führte uns unser Weg durch die Gebirgswelt Griechenlands.

Unser Mittagessen genossen wir auf einem Gebirgspaß mit einer wunderbaren Aussicht.



Vor der Weiterfahrt verschaffte Udo uns wieder eine klare Sicht.





Als wir bei der Weiterfahrt einen kleinen Fluß überquerten, erkannten wir deutlich vier Generationen des Brückenbaus: Eine Fuhrts durch den Fluß, eine Steinbrücke für Fußgänger und Pferde, eine alte Eisenbrücke und die neue Brücke, über die heute der Verkehr geleitet wird.

Von der Steinbrücke aus hatte man einen wunderbaren Blick ins Flußtal.





Weiter ging's in Richtung Jugoslawien, nun zum Teil schon auf bekannten Straßen. Es kam uns vor, als ob wir erst gestern hier gefahren wären.



50 km vor der Grenze begann wieder einmal eine verzweifelte Suche nach einem geeigneten Nachtplatz. Es windete fürchterlich, so daß wir schon befürchteten, wir könnten uns nichts zu Abend kochen. Es ging aber dann doch. Abends zogen Wolken auf. Wir hatten lange Zeit keine gesehen.

Wetter: toll

Wohlsein: Xeni etwas Heuschnupfen und Blasenbeschwerden



Do 13.9.84

146 329 - 146 560 → 231 km

- 8:30 Aufstehen und gemütliches Frühstück auf unserem einsam gelegenen Schlafplatz.
- 9:30 Abfahrt in ein kleines Städtchen, Vevi, zum Einkaufen. Dies war ein interessantes Erlebnis, denn so nahe an der Grenze und etwas abseits von der Hauptstraße wir man noch als Fremder bestaunt und behandelt. Wir verhöckerten unser letztes griechisches Geld.
- 10:30 Problemloser Grenzübertritt nach

#### JUGOSLAWIEN

Wieder schlechtere Straßen, keine Verkehrsschilder und weniger Gehupe.

Nach Bitola bogen wir von der Hauptstraße ab und fuhren einen tollen Gebirgsschotterweg von Prilep nach Teto Veles.



Orientiert haben wir uns am Stand der Sonne. Wir kamen an einer Kaserne mit Übungsplatz vorbei, wo das Fotografieren verboten war. Weiter gings über einen Berg mit Laubwald, klaren Quellen und sauberer Luft.

Als wir wieder auf kleinen Teerstraßen waren, sahen wir die ärmlichen Bauern auf ihren Pferdewagen und die Hirten mit Schafen und Kühen auf der Weide.

In Teto Veles aßen wir zwei hervorragende "Hamburger", hatten aber Schwierigkeiten, Benzin zu bekommen.



14:00 Ankunft in Skopje.

Zunächst waren wir ziemlich ratlos angesichts der großen Stadt und unseres erschöpften Zustandes. Nach einer halben Stunde Pause hatten wir dann aber doch einen guten Riecher und fanden die Innenstadt, den Bazar und die alten Handels-



straßen sowie das nach einem Erdbeben neu aufgebaute moderne Skopje. Skopje birgt sehr viele Gegensätze in sich und ist deshalb eine sehr reizvolle Stadt.

Zuerst besichtigten wir eine berühmte alte Moschee, trauten uns aber nicht hinein.

Später gingen wir durch die Gäßchen der Altstadt, aßen Chevap und bestaunten die bunten Auslagen der vielen kleinen Läden





Zemlja SRN

Broj pasoša \_\_\_\_\_

Hotel \_\_\_\_\_

**Smetka-Note**Za BESEKREUTHA Soba br. K-2

M. \_\_\_\_\_ Chambre \_\_\_\_\_

Mesec / Mois d-	13-9	Din.	Din.	Din.	Din.	Din.	Din.	Din.
Soba—Logis	350							
Divan — Sof — Couch								
Pojadok — Petit Déjeuner								
Ručok — Déjeuner	190							
Večera — Diner								
Restoran Restaurant								
Pijalok — Boissons								
Banja — Bains								
Boravišna taksa Taxe de séjour	30							
Telefon — téléphone								
Prijava — Registration								
Osiguravanje — Assurance								
Vkupno — Total	620							
Prenos od včera Raport d'hier								
Vkupno sé — Total general								

Ključot od sobata ve molime da go predadete na por- Nedelen račun  
tirot. vkupno

Priere de la remete la clef au portier.

Ve molime smetkata da ja isplatite na den na dostavu-  
vanjeto.Od est prié regler la note de semaine a sa présen-  
tirot.**RECEPCIJA**  
**MOI BELLEVUE**  
**SKOPJE**  
Total de la note



18:00 Auf einem großen und schönen, sanitär aber etwas dreckigen Campingplatz verbrachten wir die Nacht. Irgendein Straßenverkäufer wollte uns bescheißen und uns viel zu teure Tomaten andrehen. Zum Glück kauften wir nur ein paar Äpfel.

Wetter: die Sonne tut ihr bestes, aber morgens und abends ist es schon merklich kühler.

Wohlsein: ziemlich erschöpft aber gesund



Fr 14.9.84

146 560 - 147 038 → 478 km

7:45 Aufstehen und Frühstück im Camp

9:00 Abfahrt in Richtung Sarajevo

Zunächst mußten wir durch Skopje hindurch, dann ging's auf einer geraden! Hauptstraße ein großes Flußtal entlang. Hier waren jetzt auch wieder Pferdekutschen unterwegs.



Links und rechts sahen wir viele Felder mit Sonnenblumen, Mais und Tabak. Der staatliche Tabak war noch auf dem Feld, der private hing schon zum Trocknen aus. Ganz plötzlich tauchten die Hochhäuser und Schlote von Pristina unvermutet hinter einer Bergkuppe auf.

Weiter ging's durchs Tal der Ibar. Dort, wo man am Stausee vorbei ganz nah am Fels fährt, ist ein sehr schönes Stück Weg bis Ivangrad (Kosouska - Mitrovika - Rozaj).

Nach einem bekannten Teilstück nach Ivangrad bogen wir ab in die Taraschlucht.

Auch sie ist ein einmaliges Stück Natur! Sie soll die längste und tiefste Schlucht Europas sein.





Die Tara-Schlucht

Nach der Tara-Schlucht führte uns unser Weg über eine ca. 1200 m hoch gelegene grüne Hochebene mit Weiden und Pferden.

16:00 In Pljevlja, einer Erzgräberstadt, haben wir sehr gutes Rindfleisch mit Fladenbrot gegessen. Dort ließen wir uns auch überreden, nicht den Schotterweg sondern die Hauptstraße über Prijepolje nach Priboji zu fahren. Dies bereuten wir später, denn wir hatten die ganze Zeit Lastwagen vor uns. Auch mit dem Finden eines schönen Übernachtungsplatzes hatten wir an den Hauptstraßen Schwierigkeiten.

18:30 Endlich war's so weit: Wir fanden zwischen zwei Dörfern einen verlassenen Steinbruch. Dort blieben wir über Nacht stehen. Zum Abendessen gab es einen hervorragenden Himbeerpudding.

Wetter: noch toll

Wohlsein: abends ziemlich erschöpft



Sa 15.9.84

147 038 - 147 300 → 262 km

8:00 Aufstehen. Wir froren beide jämmerlich. Deshalb beschlossen wir, ein Stück zu fahren, bevor wir frühstückten. In Vise-grad haben wir Brot und ein paar Kleinigkeiten eingekauft und kurz darauf gefrühstückt.

9:30 Weiter ging's nach Sarajevo. Wir kamen uns vor, als führen wir durchs Allgäu: viele Wiesen, steile Felsen und schmale Straßen.



11:45 Ankunft in Sarajevo

Nach einigem Suchen fanden wir tatsächlich einen Parkplatz.







Die vielen Moscheen mit ihren schlanken Minarett-Türmen bestimmen in erster Linie das Bild der Altstadt von Sarajevo

Zuerst durchwanderten wir den Bazar von Sarajevo. Jedes Kunsthandwerk hat dort sein eigenes Gäßchen.

Besonders angetan hatte es uns das Goldschmiedegäßchen, denn der warme Ton des Kupfers verlieh ihm einen besonderen Reiz.

In einem anderen Gäßchen aßen wir sehr gute Cevapcicci mit Fladenbrot. Zwei Portionen kosteten nur 3,50 DM und wir schafften sie fast nicht.





Islamska zajednica u SFRJ  
STARJEŠINSTVO ISLAMSKJE ZAJEDNICE  
Bosne i Hercegovine, Hrvatske i Slovenije  
S A R A J E V O

UPRAVA GAZI HUSREVBEGOVA VAKUFA  
S A R A J E V O

ULAZNICA  
U BEGOVU DŽAMIJU  
CIJENA 20.— DINARA

№ 010101

UPRAVA

U L  
U BEG  
CIJENA

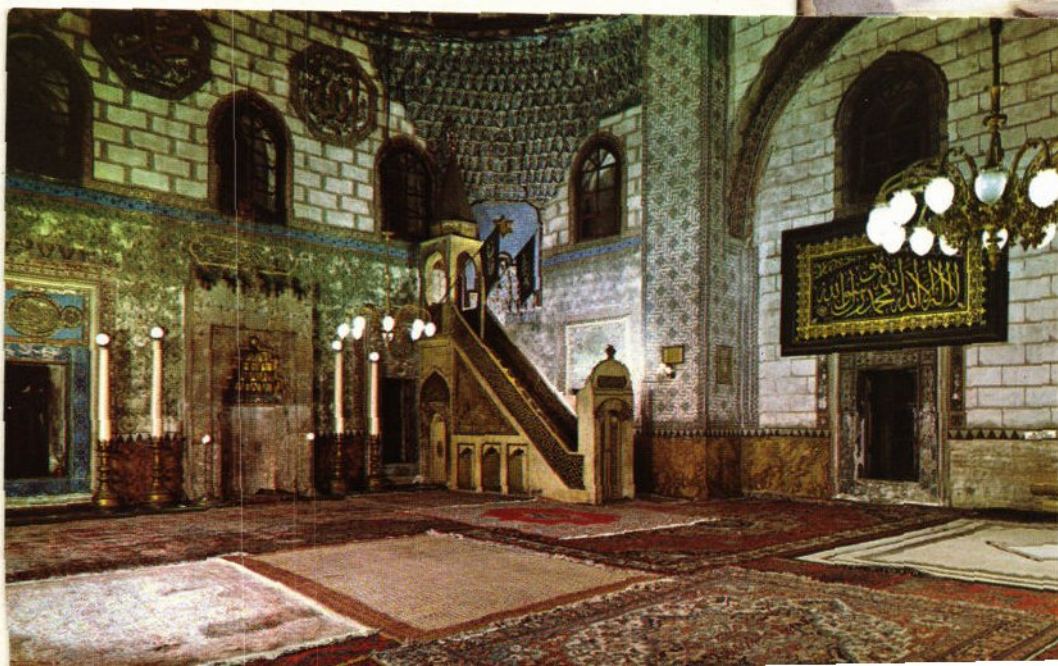
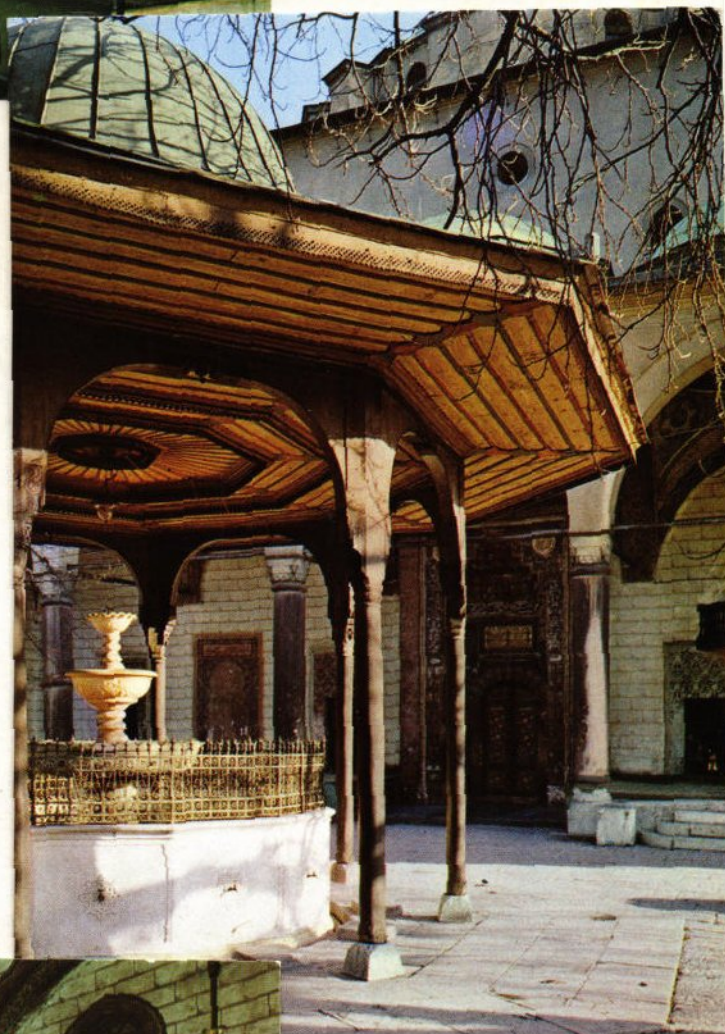
№





Dann entdeckten wir die Moschee des Gazi Husrev-Beg (1531), die die schönste Moschee bis Istanbul sein soll.

Um den schönen Brunnen im Vorhof drängten sich Scharen von Gläubigen und Neugierigen. Das Innere der Moschee ist mit vielen kostbaren Gebetsteppichen ausgelegt, die in erster Linie Geschenke islamischer Gäste sind.







In einem kleinen Straßen-  
cafe ruhten wir uns bei  
einem Cola etwas aus.

Anschließend machten wir mit der Seilbahn einen Ausflug auf den



Hausberg von Sarajevo, wo die  
Bob- und Rodelbahn der Olympischen  
Spiele ist.

Von dort oben hat man einen herr-  
lichen Blick auf Sarajevo.

Man erkennt vor allem deutlich den Unterschied von der Altstadt  
Sarajevos mit ihren schlanken Minarett-Türmen zu der Neustadt Sara-  
jevovs mit ihren Beton-Hochhäusern.

Beim Rückweg zum Auto kamen wir an einem Markt vorbei und kauften  
dort sehr günstig Obst und Gemüse ein.

16:00 Ab ging's in Richtung Plitvice. Der Bus lief wie geschmiert.  
Ab 17:30 suchten wir einen Platz zum Schlafen, fanden aber  
nichts geeignetes, da eine Ortschaft die andere ablöste und  
wir nicht in mitten von lauter Häusern übernachten wollten.

18:15 Der Bus nimmt uns die Entscheidung ab und bleibt einfach  
stehen. Der Motor macht keinen Zucker mehr. Wir konnten



gerade noch in eine Bushaltestelle rollen.

Da es schon langsam dunkel wurde, beschlossen wir, erst einmal eine Gulaschsuppe zu kochen und dann zu schlafen.

Morgen ist auch noch ein Tag!

Wetter: seit Sarajevo bedeckt

Wohlsein: ganz gut



So 16.9.84

147 300 - 147 566 → 266 km

- 7:45 Aufstehen und Frühstück in Bangen und Hoffen, wer wohl am Sonntag unseren Bus wieder reparieren wird.
- 8:00 Ein Autoservice-Auto drehte direkt auf unserer Bushaltestelle. Udo hielt es sofort an und erklärte dem Automechaniker den Fehler. Dieser war ein großes Bastlertalent und fand nach einigem hin und her heraus, daß das Kabel an der Zündspule einen Wackelkontakt hat und gelötet werden muß. Nachdem er die Zündspule mit Udos Werkzeug ausgebaut hatte, fuhren Udo und er zu ihm in seine Bastlerwerkstatt und löteten dort das Teil fachmännisch mit Udos Lötkolben wieder zusammen. Und siehe da, nach dem Einbau lief unser Bus wieder tadellos. Als Dank für seine Dienste am Sonntag gaben wir dem Mechaniker einen 1000-Dinare-Benzingutschein.
- Vor lauter Freude über unseren wieder intakten Bus machte es uns gar nichts aus, daß es inzwischen in Strömen goß.
- 9:30 Weiterfahrt nach Plitvice
- Wir fuhren durch eine schöne Landschaft mit viel Viehzucht, ähnlich der Schwäbischen Alb. Je weiter wir fuhren, desto besser wurde das Wetter.
- 14:00 Nach Non-Stop-Fahrt Ankunft in Plitvice bei Sonnenschein.





## DER NATIONALPARK «PLITVICE» JUGOSLAWIEN

Das Gebiet der Plitvicer Seen, das zum Nationalpark erklärt wurde, gehört zu den schönsten Landschaften nicht nur in Jugoslawien, sondern vielleicht auf der ganzen Welt. Das ist ein Talkessel, umgeben von hohen bewaldeten Bergen, in dem stufenweise sechzehn herrliche grössere und kleinere Seen mit kristallklarem blaugrünem Wasser aneinandergereiht sind. Das Wasser fliesst ihnen aus zahlreichen Flüssen und Bächen zu, und die Seen sind über schäumende Kaskaden und rauschende Wasserfälle miteinander verbunden.

Im Laufe unzähliger Jahrhunderte hat das Wasser dieser Seen die Felsen und das Gestein auf seinem Wege zermürbt, ausgehöhlt und zersetzt. Durch die Ablagerungen von Kalzium- und Magnesiumkarbonat aus dem durchfliessenden Wasser und durch Einwirkung besonderer Arten von Algen und Moos entstand und entsteht auch heute noch an den Stellen, wo es natürliche Barrieren gibt, eine Art porösen Gesteins – **Rauhwanke** oder **Travertin**. Infolge der ständigen Ablagerung dieses Materials wachsen die Trennwände, Barrieren zwischen den Wasserfällen, die Dämme, Kanäle, und Kaskaden. Durch seine mechanische Kraft zerstört das Wasser aber zugleich einzelne Travertinbarrieren, so dass der ganze Prozess der Bildung von Travertin und der Seen ständig im Fluss ist. Im wesentlichen handelt es sich hier um einen biodynamischen Prozess der Travertinbildung (mit Hilfe lebender pflanzlicher Organismen), so dass dieser ganze Prozess eine Attraktion ersten Ranges und ein sehr bedeutender und äusserst interessanter Forschungsgegenstand ist.

Der Prozess der Bildungen in der Natur wird heute noch unter den ungestörten Umweltbedingungen weiter entwickelt. Ausserdem bedeckt dieser Absatz den Boden und die Wände mit einer weisslichen Schicht, die dem Wasser eine besondere, funkelnde Schönheit gibt. (ein physikalisch-chemischer Prozess der Ablagerung von Kalzium- und Magnesiumkarbonat aus dem Seewasser). Dieser Absatz belegt und versteinert alle Gegenstände im Wasser (z. B. ins Wasser gefallene Baumstämme, Steine und die Seeufer). In der Nähe der Seen gibt es interessante Grotten, und es wurden auch Funde aus prähistorischer Zeit freigelegt.

Der Nationalpark «Plitvice» umfasst eine Gesamtfläche von 330 km<sup>2</sup>, wovon auf die Seen etwa 200 ha und die Wälder 14.000 ha entfällt. Der Hochwald hat an einige Stellen schon Charakteristiken des Urwaldes, und dementsprechend ist auch die Mannigfaltigkeit der Tier- und Pflanzenwelt. Ausser den vielzähligen Arten von Vögeln und Kleinwild gibt es im Park Rehe, Bären, Wölfe, Wildschweine und Wildkatzen und in den Gewässern hervorragende Forellen. Jagen ist nicht gestattet, Angeln nur wenn man im Besitz einer gültigen täglichen Angelkarte ist.

Das Baden an der dafür bestimmten Stelle, im klaren und frischen lakustrischen Wasser, das Rudern sowie die Möglichkeiten für Ausflugsfahrten mit Boot und Wanderungen tragen zur meistbeliebten Unterhaltung bei und sind eine richtige Erfrischung für die Gäste. Während des Winters bieten die Seen einen zauberhaften Anblick. Die Seen Prošće, Ciginovac und Kozjak sind mit ihrem Forellenreichtum ein richtiges Paradies für Sportangler.

Die Reservate des Nationalparks (die Oberen und die Unteren

Seen) betritt man durch zwei Kontrolleingänge. Auf der beigelegten Panorama – Karte sind diese Eingänge mit den Zahlen 1 – 2 verzeichnet. Grosse Tafeln an den Eingängen geben den Besuchern darüber Auskunft, wie er sich in den Reservaten und im Nationalpark bewegen kann (Pfade, Aussichtsstätten, Parkplätze, Gaststätten und Hotels, die Post, die Bushaltestelle, die Polizeidienststelle, die Arztpraxis u. a.). Auf der Eintrittskarte, die der Besucher am Eingang in den Nationalpark löst, sind die wichtigsten Gehwege eingezeichnet. Alle anderen Auskünfte (Fischfang, Unterkunft und Verpflegung, Ausflüge in die Umgebung des Nationalparks, Informationen über die Verbindungen mit der Küste oder mit dem Binnenland, Angaben über Strassen) erteilt der Nationalparkdienst in allen Hotelgebäuden und in Kiosks.

### DIE PLITVICER SEEN – EIN NATURWUNDER

#### TOURISTISCHE DIENSTLEISTUNGEN UND UNTERKUNFT

**GRABOVAC**  
(Nord)

#### DIE PLITVICER SEEN

**KORENIČKO BORJE**  
(Süd)

**MOTEL GRABOVAC**  
**RESTAURANT GRABOVAC**  
**SUPERMARKT GRABOVAC**  
Rezeptionen 1 und 2  
(Informationen, Dia-Schaustellung,  
Parkplatz, Services)

Hotels: **PLITVICE**  
**JEZERO**  
**BELLEVUE**

Campingplatz: **MEDVEDAK**

Restaurants: **POLJANA**  
**KOŽJAK**  
**LIČKA SELA**  
**JAPODSKA KUĆA**

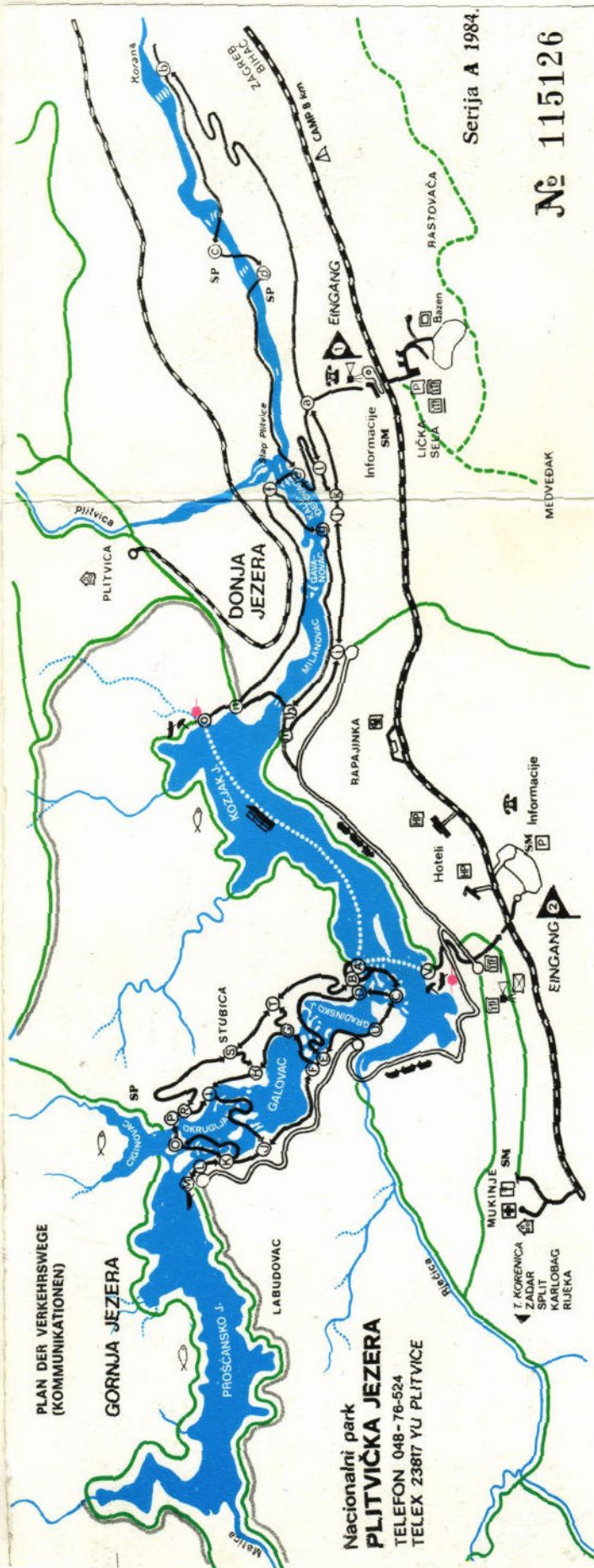
Privatunterkunft: an den Rezeptionen

Supermärkte: **POLJANA**  
**MUKINJE**

Tankstelle  
Kfz-Werkstätte **MUKINJE**  
Ambulanz: **MUKINJE**  
**MOTEL BORJE**  
**RESTAURANT**  
**SUPERMARKT**  
**CAMPINGPLATZ**











Wir haben einen schönen Rundgang um die unteren Seen gemacht, den "wildromantischen" Teil der Plitvicer Seen.

Zufällig kamen wir gerade rechtzeitig zu einer Führung durch eine der vielen Höhlen, die es dort gibt. Wir sahen viele Wasserfälle und Seen mit glasklarem Wasser. Man konnte sogar die Fische tief unten erkennen.

17:30 Ziemlich erschöpft fuhren wir auf einen kleinen Campingplatz bei einem Gasthaus. Nach einigem Handeln kostete dieser nur noch 400 Din/Nacht. Der Hauptcampingplatz direkt bei den Seen kostete 760 Din/Nacht.

Nach einer guten Portion Ravioli und einem heißen Tee im Gasthaus fielen wir wie die Säcke ins Bett.

Wetter: bis kurz vor Plitvice Regen

Wohlsein: von Tag zu Tag erschöpfter, aber gesund



6  
16. 9.  
GOSTIONA — CAMPING  
»VESELI MAJK«  
Drežničko Selište bb  
PLITVICE

RAČUN br. K

Konsumacija	Kol.	I z n o s
		400

HVALA  
vl. Ovuka Mićo



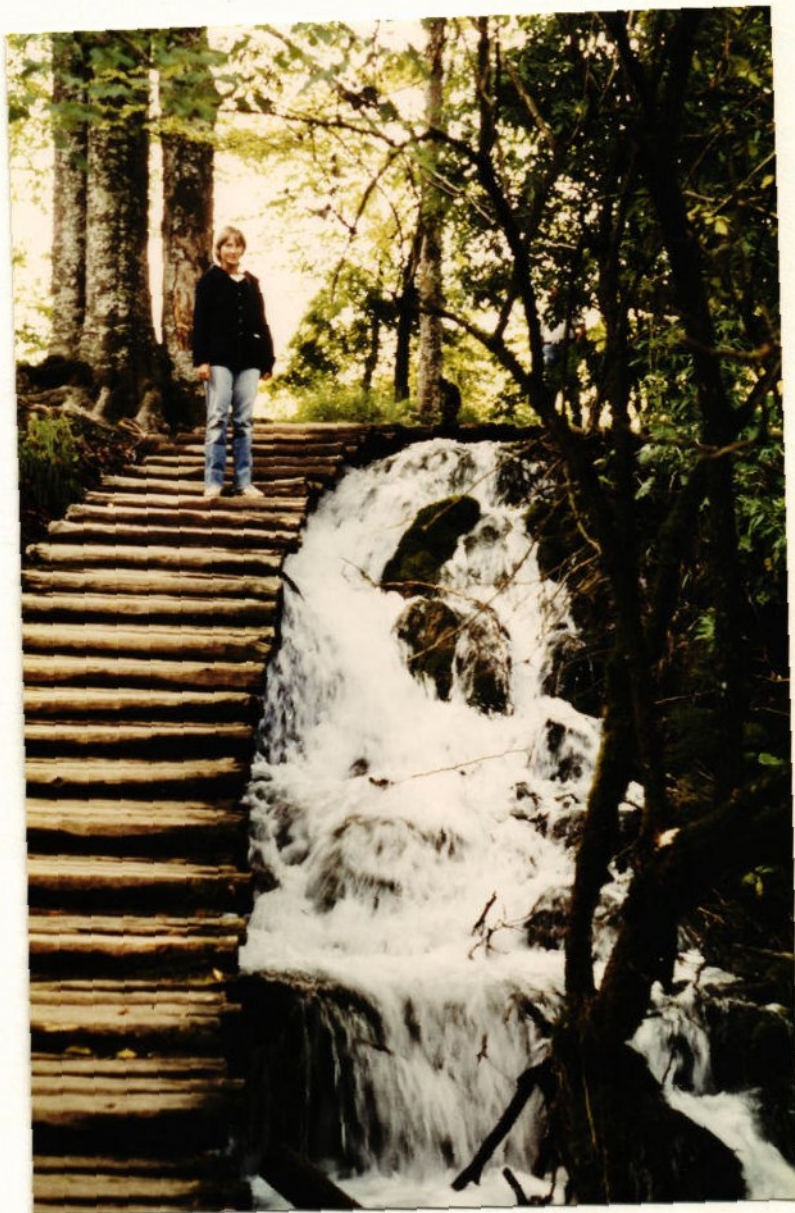
Mo 17.9.84

147 566 - 147 883 → 317 km

8:15 Aufstehen und Frühstück mit zwei netten Hunden.

9:30 Nach dem Bezahlen des Campingplatzes begaben wir uns auf eine Irrfahrt rund um die Plitwitzer Seen. (Kurz vor dem Ziel mußte ich umdrehen! gez: Udo) ( Du musch au immer do fahre, was koin Weg no gibt! gez: Xenia)

Danach begannen wir am Eingang 2 unseren Besichtigungsspaziergang der oberen Seen. Es ist schön, dort oben zu wandern. Die Holzstege leiten einen immer wieder über neue Seen und an neuen Wasserfällen vorbei. Dadurch bekommt man immer wieder neue Ansichten und Eindrücke. Leider waren sehr viele Leute im Park, sodaß wir die "stille Schönheit" der oberen Seen nicht voll auskosten konnten.







Kurz vor der Bushaltestelle  
fieng es an zu regnen. Als wir  
dann im Bus saßen, goß es in  
Strömen.

Also verabschiedeten wir uns  
vom Nationalpark Plitvice und  
fuhren weiter in Richtung  
Heimat.





14:00 Abfahrt.

Wenn nicht ein paar jugoslawische Autos auch noch gefahren wären, so hätte man meinen können, man sei auf deutschen Straßen. Auch die Landschaft und die Häuser sahen aus wie bei uns im Allgäu. Alle 100 km fand der große Fahrerwechsel mit Durchschnittsgeschwindigkeitsberechnung (was für ein Wort!!) statt.

18:30 Problemloser Grenzübertritt nach Österreich. Wir passierten wie auf dem Herweg den Loibl-Pass. Kurz danach haben wir uns einen schönen Parkplatz als Koch- und Schlafplatz auserkoren.

Wetter: bis 13.30 bedeckt aber trocken, danach Gewitter.  
In Österreich war's wieder sonnig.

Wohlsein: Udo gast ganz fürchterlich!



Di 18.9.84

147 883 - 148 451 → 568 km

8:00 Aufstehen und Frühstück in morgendlicher Kälte auf 1000 m NN.



Danach begann ein trauriger Akt: das letzte Bettenmachen!



8:45 Kurz bevor der Nebel zu uns heraufzog sind wir weitergefahren in Richtung Heimat. Dies taten wir mit gemischten Gefühlen, teils freudig, weil wir bald wieder zuhause waren, teils bedrückt, weil der Urlaub zu Ende ging.



11  
Auch jetzt mieden wir wieder die Autobahnabschnitte, wo wir Maut bezahlen hätten müssen. Dafür mußte unser Busle auf dem "Rennweg" ganz schön schnaufen! Auf der Talfahrt liefen uns sogar einmal die Bremsen heiß. Kurz bevor wir wieder auf die Autobahn kamen, wurden wir von der Polizei kontrolliert. Da wir wegen der unbequemen Gurte nicht angeschnallt waren, mußten wir 28 DM Strafe zahlen. Udo gab vor, seinen Führerschein vergessen zu haben, da er wie immer keine Brille trug. Doch da wollten die Polizisten nach einigem hin und her nichts weiter.

13:00 Nach einem problemlosen Grenzübertritt fuhren wir wieder auf deutschen Straßen und kamen gut vorwärts. Trotzdem waren wir mit unserem Bus auf einmal die Langsamsten, in Griechenland hatten wir immer zu den Schnellsten gehört!

18:00 Wieder zuhause in Sontheim angekommen. Mutti freute sich sehr, uns gesund und munter wiederzusehen.

Und somit war unser Griechenland-Abenteuer zu

